



L · Q · M



- Senioren -

**Gut leben im Alter in
Lüdinghausen**

Ergebnisse der Seniorenbefragung

20. April 2021

Inhalt

A. Hintergrund und Zielsetzung	4
B. Die Methode	
I. Die Seniorenbefragung	6
1. Zielgruppe und Befragungsinhalte	6
2. Befragungsmethode, Grundgesamtheit und Befragungsablauf	7
3. Befragungszeitraum und Stichprobenausschöpfung insgesamt	8
4. Stichprobenausschöpfung nach Stadtteilen	9
5. Datenprüfung	10
6. Gewichtung und Gewichtungsfaktoren	11
II. Hinweise zu den Grafiken und Tabellen	13
C. Die Ergebnisse der Seniorenbefragung	14
1. Demografische Struktur	15
2. Lebensgefühl und Wohnen	22
- Miteinander in Zeiten von Corona	22
- Wohlfühlen und Wohnen	24
3. Familiäre Einbindung und Kontakte	30
4. Umgebung und Infrastruktur	33
- Mobilität	33
- Aktuelle Unterstützung: Durch wen	46
- Aktuelle Unterstützung: Erhaltene Hilfen	51
- Notwendige Gesundheits- und soziale Dienste	53
- Unbedingt erforderliche Gesundheits- und soziale Dienste	56
- Aktuelle und erwartete Schwierigkeiten in Wohnung/Haus	58
- Gehhilfen	61

Inhalt

5. Perspektive Alter	62
- Gewünschte Verbesserungen – Infrastruktur und Dienstleistungen	62
- Wohnen im Alter	64
- Um- und Wegzüge	70
- Bekanntheit und Nutzung von Angeboten	71
- Regelmäßig genutzte Informationsquellen	74
6. Demografie	75
- Ehrenamt	75
- Erwerbsstatus	77
- Einwanderung	78
- Staatsangehörigkeit	79
- Haushaltsnettoeinkommen und persönliche Einkommensarten	80
- Pflegegrad	83
7. Seniorengerechte Gestaltung von Lüdinghausen – Weitere Anregungen und Wünsche	84
D. Handlungsempfehlungen	87
1. Pflege, Betreuung und Wohnen	88
2. ÖPNV, Bürgerbus und Einkaufshilfen	90
3. Mobilität: Verkehr, Straßen, Rad-/Gehwege, Parkplätze und Barrieren, Ruhebänke und Toiletten	91
4. Infrastruktur und Dienstleistungen: Einzelhandel, Post, Bank, Gastronomie	92
5. Medizinische Versorgung	94
6. Freizeit, Kultur und Begegnung	95
7. Ehrenamtliches Engagement	96
8. Verbesserung der Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen	97
9. Ausländische Senioren und Senioren mit Migrationshintergrund	98

Inhalt

Ansprechpartner

99

Anlagen (gesonderte Excel-Dateien)

- Anlage I Miteinander in Zeiten von Corona
- Anlage II Gewünschte Verbesserungen der Infrastruktur und Dienstleistungen
- Anlage III Weitere Anregungen für eine seniorengerechte Gestaltung der Stadt Lüdinghausen

A. Hintergrund und Zielsetzung

Ausgangspunkt: Lebensperspektive älterer Menschen in der Stadt Lüdinghausen

Von den 25.245 Einwohnern mit Hauptwohnsitz in der Stadt Lüdinghausen (Stand 15. Mai 2020) entfallen gemäß Einwohnermeldeamt 5.361 (21,2%) auf die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren. Im Bundesdurchschnitt sind es 21,5% (Statistisches Bundesamt, Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2018 auf Basis des Zensus 2011). Der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt geringfügig kleinere Anteil wird in den kommenden Jahren anwachsen und zu einem Anstieg sowohl der Zahl der älteren Menschen als auch ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung führen. Auf die sich daraus ergebenden Anforderungen möchte die Stadt Lüdinghausen vorbereitet sein.

In Rahmen einer **repräsentativen Befragung der Einwohner** ab 65 Jahren sollen dazu die aktuelle Lebenssituation dieser Bevölkerungsgruppe sowie ihre Wünsche und Vorstellungen für ein seniorengerechtes Leben in Lüdinghausen ermittelt werden.

In dem vorliegenden Bericht werden alle wichtigen Ergebnisse beider Untersuchungsstränge für die Stadt Lüdinghausen insgesamt sowie die Stadtteile Kernstadt Lüdinghausen, Seppenrade – jeweils ohne die zugehörigen Bauerschaften – und die – zusammengefassten – 14 Bauerschaften. Acht der Bauerschaften gehören zu Lüdinghausen, sechs zu Seppenrade.

Die darauf basierenden Handlungsempfehlungen sollen eine wichtige Grundlage für die künftige bürgernahe Gestaltung der Kommunalpolitik in Lüdinghausen sein.

A. Hintergrund und Zielsetzung

Ausgangspunkt: Lebensperspektive älterer Menschen in der Stadt Lüdinghausen

Hinweis zur Gender-Formulierung

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in diesem Bericht bezieht sich die Formulierung auf alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche Form steht.

Hinweis zum Begriff „Senioren“

Im vorliegenden Bericht wird die Gesamtheit der untersuchten Bevölkerung ab 65 Jahren, ebenfalls zur sprachlichen Vereinfachung, als „Senioren“ bezeichnet, auch wenn sich vermutlich ein gewisser Anteil dieser Population noch nicht als „Senior“ einordnen würde.

B. Die Methode

I. Die Seniorenbefragung - 1. Zielgruppe und Befragungsinhalte

Zielgruppe

- Grundgesamtheit der Befragung ist die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Lüdinghausen ab 65 Jahren, d. h. der Geburtsjahrgänge 1955 und früher
- Nicht einbezogen wurden die Bewohner der 3 stationären Pflegeheime in Lüdinghausen.¹⁾ Deren Lebenssituation unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von der der übrigen Bevölkerung. Zudem sind sie aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation überwiegend nicht mehr in der Lage, an einer schriftlichen Befragung teilzunehmen.

Befragungsinhalte

Die Befragung umfasste die Bereiche

- I. Lebensgefühl & Wohnen
- II. Soziale Einbindung & Kontakte
- III. Umgebung und Infrastruktur
- IV. Perspektive Alter
- V. Basisdaten zur Soziodemografie/Fragen zur Person.

Der 6-seitige Fragebogen enthielt 26 geschlossene und 3 offene Fragen. Die offenen Fragen bezogen sich (1) auf das „Miteinander von Stadtverwaltung sowie Bürgerinnen und Bürgern in Zeiten von Corona“, (2) auf „Vorschläge zur Verbesserung von Infrastruktur und Dienstleistungen“ sowie (3) auf „Anregungen für eine seniorengerechte Gestaltung der Stadt Lüdinghausen“.

Der Fragebogen wurde auf Grundlage des L·Q·M-Master-Fragebogens in enger Zusammenarbeit der Stadt Lüdinghausen und L·Q·M entwickelt.

1) Altenzentrum Clara-Stift, Antoniushaus, St. Ludgerus-Haus

B. Die Methode

I. Die Seniorenbefragung - 2. Befragungsmethode, Grundgesamtheit und Befragungsablauf

Befragungs-
methode und
Grundgesamtheit/
Bruttostichprobe

Die Untersuchung basiert auf einer schriftlich-postalischen Befragung. Einbezogen wurden grundsätzlich alle Alleinstehenden (ledig, geschieden und verwitwet) sowie bei Ehepaaren jeweils ein Ehepartner. Hierzu wurde alternierend jeweils die Ehefrau bzw. der Ehemann ausgewählt.

Zur Gewährleistung einer hinreichend großen Nettostichprobe insbesondere in den kleineren Bauerschaften wurde die Bruttostichprobe disproportional angelegt. Einbezogen wurden (Personen):

Kernstadt Lüdinghausen	714
Seppenrade	571
Bauerschaften	429

Die nach diesen Kriterien erstellte Bruttostichprobe umfasste somit insgesamt **1.714 Personen**. Dies entsprach exakt unserem Angebot. Allerdings konnten 10 Fragebogen postalisch nicht zugestellt werden. Die um diese Fälle bereinigte Bruttostichprobe umfasste somit 1.704 Fälle.

Erhebungs-
unterlagen und
Befragungsablauf

Die Senioren erhielten neben dem Fragebogen ein Anschreiben, in dem Bürgermeister Richard Borgmann um die Teilnahme an der Befragung gebeten hat. Beigefügt wurde zudem ein adressierter Umschlag zur portofreien Rücksendung des Fragebogens an L·Q·M. Der Druck der Fragebogen und der Anschreiben erfolgte durch L·Q·M.

B. Die Methode

I. Die Seniorenbefragung - 3. Befragungszeitraum und Stichprobenausschöpfung insgesamt

Die Stichprobenausschöpfung von 32,5% liegt etwas unter den Erwartungen von 35%.

Befragungszeitraum

Die Fragebogen wurden am 24. Juni 2020 versendet.

Die ersten ausgefüllten Fragebogen trafen bereits am 26. Juni bei L·Q·M ein.

Die gesamte Feldphase, d. h. der Rücklauf der ausgefüllten Fragebogen, erstreckte sich bis zum 23. Juli, also über einen Zeitraum von etwa 4 Wochen.

Stichproben- ausschöpfung

Insgesamt haben sich bis zum Abschluss der Feldphase 557 Lüdinghausener Senioren an der Befragung beteiligt (s. folg. Grafik).

Die Ausschöpfung der Bruttostichprobe belief sich in Lüdinghausen insgesamt auf 32,5%. Der bei unseren Planungen angenommene Wert von 35% wurde nicht ganz erreicht.

Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die geringere Ausschöpfung in Seppenrade und den Bauerschaften.

B. Die Methode

I. Die Seniorenbefragung - 4. Stichprobenausschöpfung nach Stadtteilen

Die Stichprobenausschöpfung ist insbesondere in den Bauerschaften niedrig (26,8%), aber auch in Seppenrade (27,4%) liegt sie recht deutlich unter der in der Kernstadt Lüdinghausen. Dies deutet auf eine geringere emotionale Bindung der Senioren in Seppenrade und insbesondere den Bauerschaften an die Gesamtkommune hin. Unterstrichen wird dies durch die geringere Beteiligung in den zu Seppenrade gehörenden Bauerschaften (18,1%) ggü. den Bauerschaften der Kernkommune (23,3%). **Das ist eine erste wichtige Erkenntnis der Seniorenbefragung.** Für die Kommune stellt sich die Frage, wie man die Einwohner der kleineren Stadtteile näher an die Stadt Lüdinghausen heranführen kann.

Tabelle M-1

Stichprobenausschöpfung nach Stadtteilen

	Bruttostichprobe	Nettostichprobe	Ausschöpfung
Stadt Lüdinghausen	1.714	557	32,5
Lüdinghausen			
Kernstadt Lüdinghausen	714	258	36,1
Aldenhövel	22	6	27,3
Bechtrup	35	5	14,3
Berenbrock	35	7	20,0
Brochtrup	12	4	33,3
Elvert	23	6	26,1
Ermen	31	6	19,4
Tüllinghoff	17	3	17,6
Westrup	27	10	37,0
Bauerschaften Lh insges.	202	47	23,3
Lüdinghausen insges.	916	305	33,3
Seppenrade			
Seppenrade	571	178	31,2
Dorfbauerschaft	14	3	21,4
Emkum	40	10	25,0
Leversum	66	7	10,6
Ondrup	56	13	23,2
Reckelsum	17	1	5,9
Tetekum	34	7	20,6
Bauerschaften Sep. insges.	227	41	18,1
Seppenrade insges.	798	219	27,4
Bauerschaften			
Lüdinghausen	202	47	23,3
Seppenrade	227	41	18,1
Keine Angabe		27	
Bauerschaften insges.	429	115	26,8
Keine Angabe		6	0,4

B. Die Methode

I. Die Seniorenbefragung - 6. Gewichtung und Gewichtungsfaktoren

- Zielsetzung

Wie aus Grafik 8 hervorgeht, wurden Seppenrade und die Bauerschaften überproportional in die Bruttostichprobe einbezogen. Darüber hinaus haben sich die Altersgruppen unterschiedlich beteiligt.

Die sich daraus ergebenden Strukturunterschiede zwischen der Nettostichprobe und der Statistik des Einwohnermeldeamts wurden im Zuge der Gewichtung ausgeglichen, sodass die Struktur der gewichteten Nettostichprobe, die den Analysen zugrunde liegt, der Bevölkerungsstruktur gemäß Einwohnermeldedatei entspricht.

Die nach Alter, Geschlecht und Stadtteil differenzierten Gewichtungsfaktoren gehen aus der folgenden Grafik hervor. Ein **blauer Wert < 1 bedeutet**, dass die jeweilige Gruppe in der ungewichteten Nettostichprobe überproportional vertreten ist, ein Wert > 1, dass sie unterproportional vertreten ist. Zum Ausgleich dieser Strukturunterschiede wurden für die Auswertungen die Fälle mit den in der Tabelle ausgewiesenen Gewichtungsfaktoren multipliziert.

Befragungsteilnehmer, die keine Angabe zum Geburtsjahr und/oder dem Alter und/oder dem Stadtteil gemacht haben, haben den Gewichtungsfaktor 1 erhalten.

Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich – mit Ausnahme der Häufigkeitsauszählungen zu den offenen Fragen sowie den Restkategorien („Sonstiges, und zwar ...“) – auf die gewichtete Stichprobe.

B. Die Methode

- I. Die Seniorenbefragung - 6. Gewichtung und Gewichtungsfaktoren
- Gewichtungsfaktoren zur Anpassung der Nettostichprobe an die Grundgesamtheit der Bevölkerung in Lüdinghausen nach Stadtteil, Altersgruppe und Geschlecht

Tabelle M-2

Gewichtungsfaktoren zur Anpassung der Nettostichprobe an die Struktur der Einwohner von Lüdinghausen gemäß Einwohnermeldeamt nach Stadtteil, Alter und Geschlecht

Alter	Lüdinghausen - Kernstadt ¹⁾		Seppenrade ¹⁾		Bauerschaften insges.	
	M	F	M	F	M	F
65 - 69	1,47902	1,32197	0,56063	0,66691	1,17427	0,62230
70 - 74	1,72058	1,20760	0,57016	0,40366	0,57185	0,67757
75 - 79	1,33591	1,33805	0,50457	0,90823	0,53562	0,80731
80 - 84	1,05119	1,47260	0,37002	0,84936	0,58530	0,85777
85 u. älter	0,99793	2,36139	0,69198	1,02932	1,31188	0,99472

1) Ohne Bauerschaften.



C. Die Ergebnisse der Seniorenbefragung

1. Demografische Struktur: Bevölkerung insgesamt und Senioren nach Stadtteilen gemäß Einwohnermeldeamt (EMA) (1)

5.361 (21,2%) der insgesamt 25.245 Einwohner von Lüdinghausen sind 65 Jahre und älter (s. folg. Grafik). In Seppenrade ist der Anteil am größten (22,3%), in den Bauerschaften am niedrigsten (20,7%).

Knapp 2 Drittel (65,8%) der Lüdinghausener Senioren wohnen in der Kernstadt, 18,7% in Seppenrade und 15,7% in den Bauerschaften.

55,7% der Senioren sind Frauen. Dieser Anteil streut nicht unerheblich zwischen 56,7% in der Kernstadt und 51,6% in den Bauerschaften.

1. Demografische Struktur: Bevölkerung insgesamt und Senioren nach Stadtteilen gemäß Einwohnermeldeamt (EMA) (2)

Tabelle 1.1

Bevölkerung am Hauptwohnsitz nach Stadtteil, Alter und Geschlecht gemäß Einwohnermeldeamt¹⁾

Alter	Lüdinghausen insg.			Lüdinghausen - Kernstadt ²⁾			Seppenrade ²⁾			Bauerschaften insgesamt		
	M	F	Insges.	M	F	Insges.	M	F	Insges.	M	F	Insges.
Insgesamt												
davon:												
-17	2.270	2.115	4.385	1.488	1.421	2.909	457	387	844	325	307	632
18 - 19	282	266	548	185	174	359	57	45	102	40	47	87
20 - 29	1.437	1.218	2.655	974	809	1.783	218	203	421	245	206	451
30 - 39	1.491	1.424	2.915	1.039	957	1.996	243	268	511	209	199	408
40 - 49	1.488	1.545	3.033	954	1.006	1.960	289	319	608	245	220	465
50 - 59	2.252	2.271	4.523	1.445	1.506	2.951	406	395	801	401	370	771
60 - 64	894	931	1.825	562	601	1.163	164	174	338	168	156	324
65 - 69	747	787	1.534	469	524	993	150	152	302	128	111	239
70 - 74	556	569	1.125	341	359	700	113	116	229	102	94	196
75 - 79	432	546	978	278	358	636	85	108	193	69	80	149
80 - 84	374	563	937	250	394	644	66	101	167	58	68	126
85 - 89	189	315	504	123	212	335	38	57	95	28	46	74
90 u. äl.	76	207	283	55	139	194	10	45	55	11	23	34
Insgesamt	12.488	12.757	25.245	8.163	8.460	16.623	2.296	2.370	4.666	2.029	1.927	3.956
65 u. älter												
abs.	2.374	2.987	5.361	1.516	1.986	3.502	462	579	1.041	396	422	818
in % insges.	19,0	23,4	21,2	18,6	23,5	21,1	20,1	24,4	22,3	19,5	21,9	20,7
Anteil Stadtteile	100,0	100,0	100,0	65,4	66,3	65,8	18,4	18,6	18,5	16,2	15,1	15,7
Anteil Geschlecht	44,3	55,7	100,0	43,3	56,7	100,0	44,4	55,6	100,0	48,4	51,6	100,0

1) Stand 15. Mai 2020.

2) Ohne Bauerschaften.

1. Demografische Struktur: Senioren nach Stadtteilen gemäß Einwohnermeldeamt (EMA)

In den Bauerschaften leben zwischen 22 (Brochtrup) und 128 (Leversum) Senioren ab 65 Jahren. Dies sind 0,4% bzw. 2,4% aller Senioren in Lüdinghausen. Bezogen auf den beiden Stadtteile Lüdinghausen und Seppenrade ist der Anteil in den zu Seppenrade gehörenden Bauerschaften mit insgesamt 8,4% etwas größer als in den zu Lüdinghausen gehörenden Siedlungen mit 7,2%.

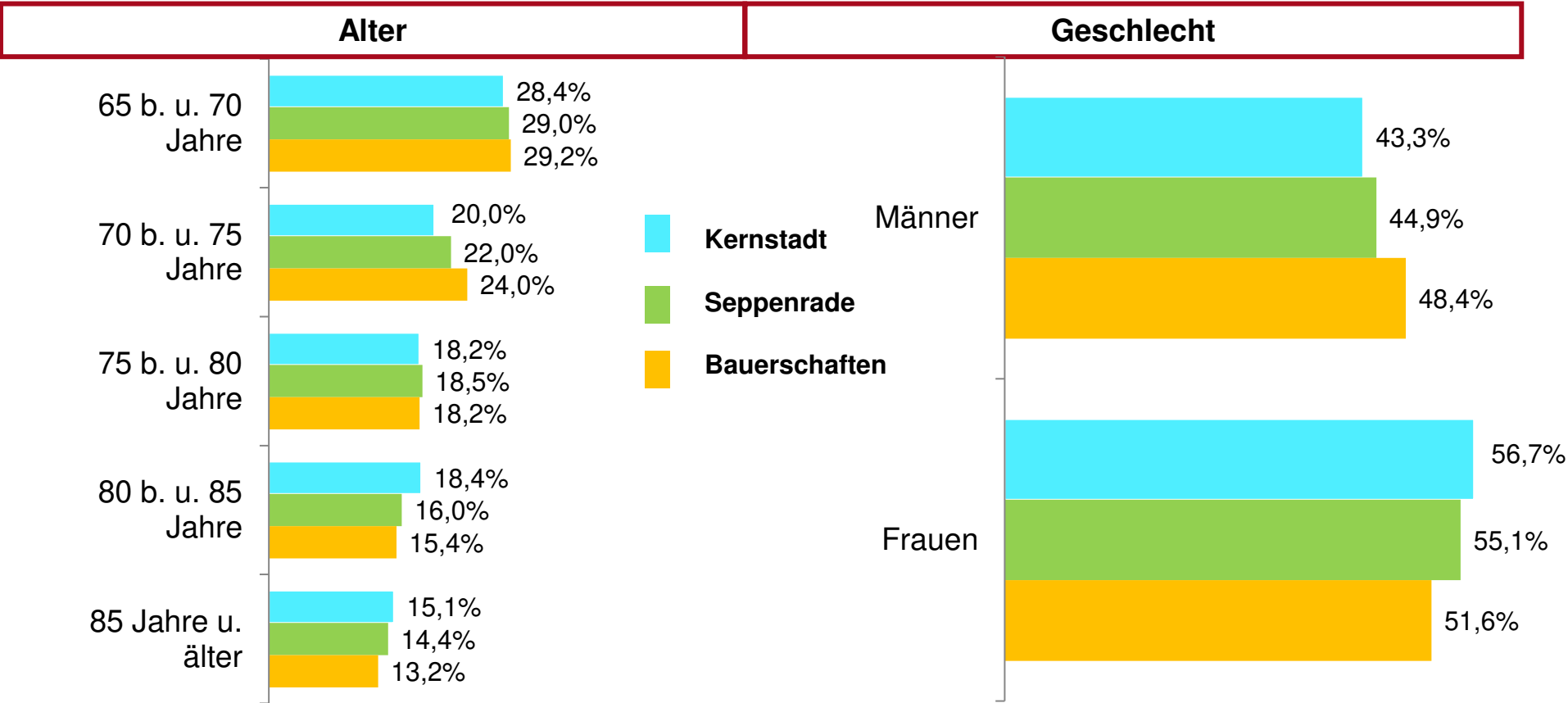
Tabelle 1.2
Bevölkerung ab 65 Jahren nach Stadtteil/Bauerschaften gem. Einwohnermeldeamt¹⁾

Stadtteil	Insges. ²⁾	Ohne Pflegeheime ³⁾	
		abs.	in % Stadt LH
Stadt Lüdinghausen	5.445	5.232	100,0
Lüdinghausen			
Lüdinghausen	3.550	3.395	64,9
Aldenhövel	40	40	0,8
Bechtrup	64	64	1,2
Berenbrock	63	63	1,2
Brochtrup	22	22	0,4
Elvert	42	42	0,8
Ermen	60	60	1,1
Tüllinghoff	34	34	0,6
Westrup	53	53	1,0
Bauerschaften insges.	378	378	7,2
Lüdinghausen insges.	3.928	3.773	72,1
Seppenrade			
Seppenrade	1.079	1.021	19,5
Dorfbauerschaft	25	25	0,5
Emkum	77	77	1,5
Leversum	128	128	2,4
Ondrup	108	108	2,1
Reckelsum	33	33	0,6
Tetekum	67	67	1,3
Bauerschaften insges.	438	438	8,4
Seppenrade insges.	1.517	1.459	27,9
Bauerschaften			
Lüdinghausen	378	378	7,2
Seppenrade	438	438	8,4
Bauerschaften insges.	816	816	15,6

1) Stand: 1. Juni 2020.
2) Einschl. Bewohner von Alten- und Pflegeheimen.
3) Ohne Bewohner der 3 Alten- und Pflegeheime Antoniushaus (Kernstadt Lh, 89 Pers.), St. Ludgerus-Haus (Kernstadt Lh, 66 Pers.), Altenzentrum Clara-Stift (Sep, 58 Pers.).

1. Demografische Struktur: Senioren nach Alter und Geschlecht gem. EMA

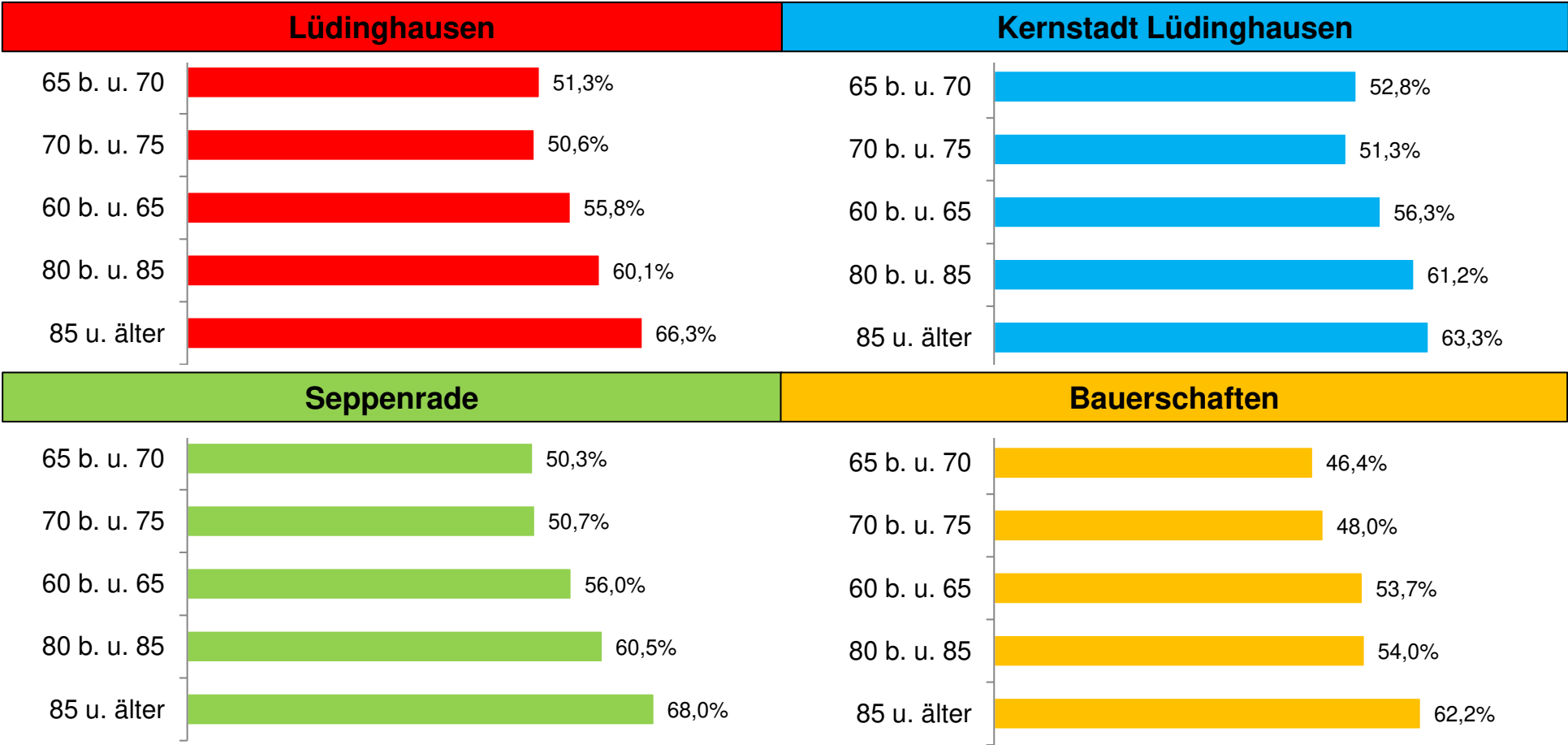
Die Anteile der Senioren nach Altersgruppen und Geschlecht unterscheiden sich zwischen den Stadtteilen. In den Bauerschaften ist der Anteil der 65- b. u. 70-Jährigen etwas höher und der Anteil der 85-Jährigen und Älteren etwas niedriger als in den beiden großen Stadtteilen. Dies deutet auf eine etwas geringere Lebenserwartung hin. Dementsprechend ist der Anteil der Frauen niedriger.



Einwohnermeldeamt Lüdinghausen Bevölkerung am Hauptwohnsitz, Stand 15. Mai 2020

1. Demografische Struktur: Anteil Frauen nach Stadtteilen und Alter gemäß EMA

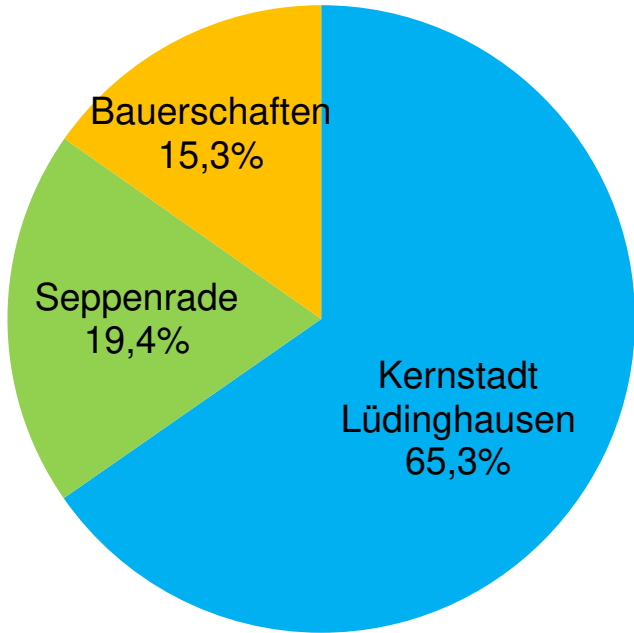
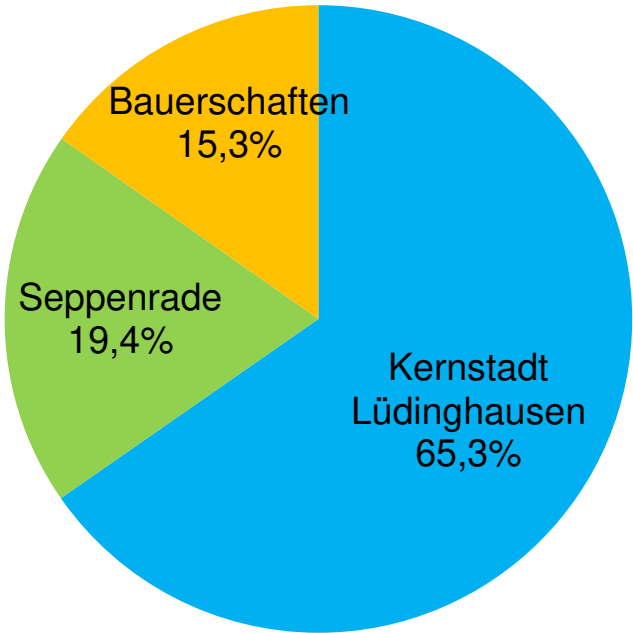
Die Anteile der Frauen steigen mit dem Alter in allen Stadtteilen, in Seppenrade auf 68% bei den 85-Jährigen und Älteren. In den Bauerschaften sind die Anteile in allen Altersklassen am niedrigsten.



1. Demografische Struktur: Senioren nach Stadtteilen gemäß gewichteter Stichprobe und Einwohnermeldeamt (EMA)

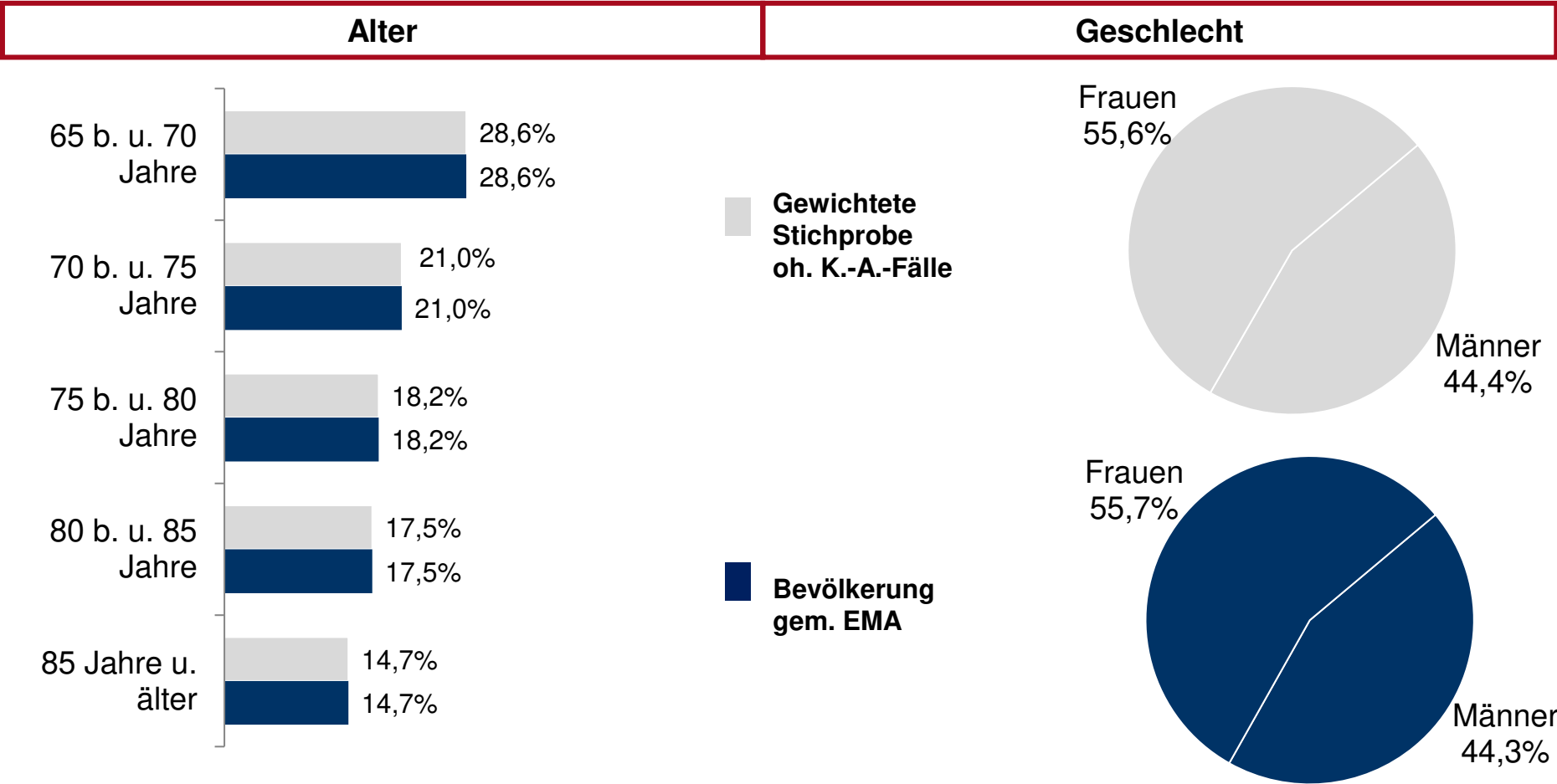
Die Verteilung der Personen ab 65 Jahren nach Stadtteilen entspricht in der gewichteten Stichprobe exakt der Bevölkerungsstruktur gemäß Einwohnermeldedatei.

Gewichtete Stichprobe	Einwohnermeldeamt (EMA)
-----------------------	-------------------------



1. Demografische Struktur: Senioren nach Alter & Geschlecht gemäß gewichteter Stichprobe und Einwohnermeldeamt (EMA) – Lüdinghausen

Die Struktur der gewichteten Nettostichprobe entspricht auch nach Alter und Geschlecht exakt der Struktur der Bevölkerung ab 65 Jahren in Lüdinghausen.



Frage B1: In welchem Jahr sind Sie geboren?
Frage B2: Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

Einwohnermeldeamt Lüdinghausen: Bevölkerung am Hauptwohnsitz, Stand: 15.Mai 2020

2. Lebensgefühl und Wohnen: Miteinander in Zeiten von Corona (1)

Die Befragung startete am 24. Juni, d. h. während des allmählichen Abklingens der Infektionsrate (!. Welle). Es lag daher nahe, nach den Erfahrungen der besonders gefährdeten Senioren zum Miteinander mit der Stadtverwaltung zu fragen.

Knapp die Hälfte der Senioren hat sich dazu geäußert, Jüngere etwas häufiger als Ältere.

Tabelle 2.1
Anmerkungen zum Miteinander in Zeiten von Corona in Lüdinghausen
- Befragte mit Nennungen

Stadtteil	Befragte mit Nennungen	Anteil an allen Befragten (%)	Alter	Befragte mit Nennungen	Anteil an allen Befragten (%)
Kernstadt	143	55,4	65 b. u. 70	80	51,9
Seppenrade	69	38,8	70 b. u. 75	58	43,6
Bauerschaften	51	44,3	75 b. u. 80	49	49,0
Keine Angabe	1	16,7	80 b. u. 85	46	46,5
			85 u. älter	27	45,0
			Keine Angabe	4	36,4
Insgesamt	264	47,4	Insgesamt	264	47,4

Frage W1: Die Corona-Krise hat gezeigt, dass ein vertrauensvolles Miteinander von Stadtverwaltung und Bürgerinnen und Bürgern von großer Bedeutung ist. Wie hat dieses Miteinander aus Ihrer Sicht in den vergangenen Wochen funktioniert? Was ist gut gelaufen und was hätte man besser machen können?

2. Lebensgefühl und Wohnen: Miteinander in Zeiten von Corona (2)

264 Befragungsteilnehmer (47,3%) haben die offene Frage nach dem Miteinander von Stadtverwaltung und Bürgern während der Corona-Pandemie (1. Welle) beantwortet.

Knapp drei Viertel von ihnen haben das Verhältnis positiv bewertet, lediglich 13,6% nannten negative Erfahrungen. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der Senioren in den Bauerschaften, die mangels Erfahrungen keine Angabe machen konnten.

Die Anmerkungen sind in Anlage I im Einzelnen nach Stadtteilen sowie Altersgruppen gegliedert aufgeführt. Trotz der insgesamt positiven Bewertung sollten – insbesondere in Hinblick auf die nach wie vor anhaltende Bedrohung – die negativen Bewertungen daraufhin überprüft werden, ob von Seiten der Stadtverwaltung Verbesserungen in die Wege geleitet werden könnten. Dies betrifft insbesondere die Öffnungs-/Kontaktzeiten der öffentlichen Einrichtungen sowie das Stichwort Information (auch über angebotene Leistungen). Ältere Menschen sind stärker als jüngere auf Printmedien fokussiert. Hier könnte sich niederschlagen, dass die Stadt Lüdinghausen kein flächendeckendes Amts- oder Informationsblatt herausgibt.

Tabelle 2.2
Bewertung des Miteinanders in Zeiten von Corona in Lüdinghausen

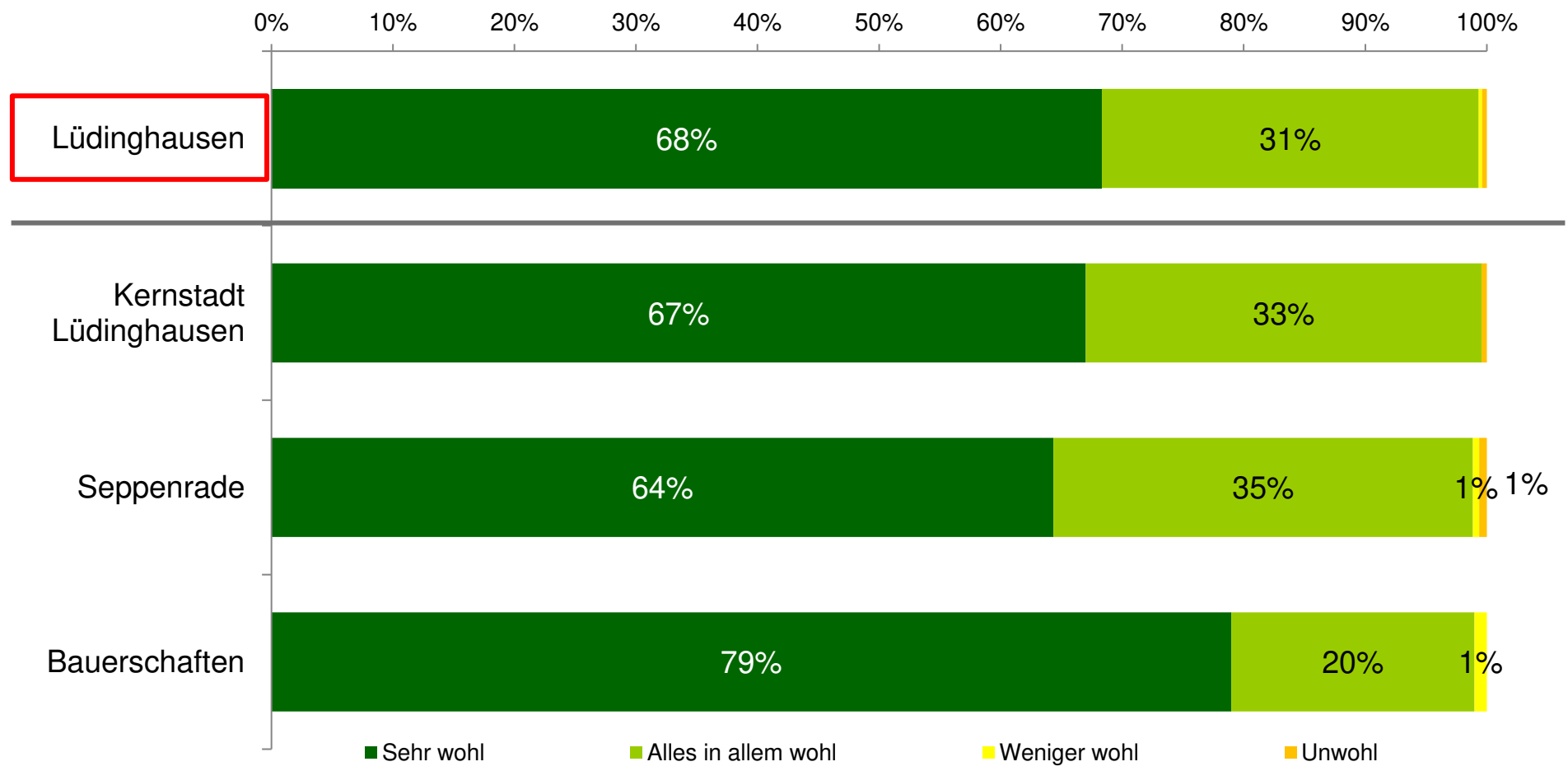
Bewertung	Lüdinghausen		Kernstadt ¹⁾		Seppenrade ¹⁾		Bauerschaften	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
Positiv - allgemein	190	72,0	102	71,3	52	75,4	36	70,6
Positiv - Haben uns selbst betreut, Kinder/Familie haben betreut	5	1,9	3	2,1	1	1,4	1	2,0
Negativ - Verbesserungspotenzial	36	13,6	21	14,7	10	14,5	4	7,8
Keine Bewertung möglich; keine Erfahrung, nicht in Anspruch genommen	33	12,5	17	11,9	6	8,7	10	19,6
Insgesamt	264	100,0	143	100,0	69	100,0	51	100,0

1) Ohne Bauerschaften.

Frage W1: Die Corona-Krise hat gezeigt, dass ein vertrauensvolles Miteinander von Stadtverwaltung und Bürgerinnen und Bürgern von großer Bedeutung ist. Wie hat dieses Miteinander aus Ihrer Sicht in den vergangenen Wochen funktioniert? Was ist gut gelaufen und was hätte man besser machen können?

2. Lebensgefühl und Wohnen: Wohlfühlen in der näheren Wohnumgebung

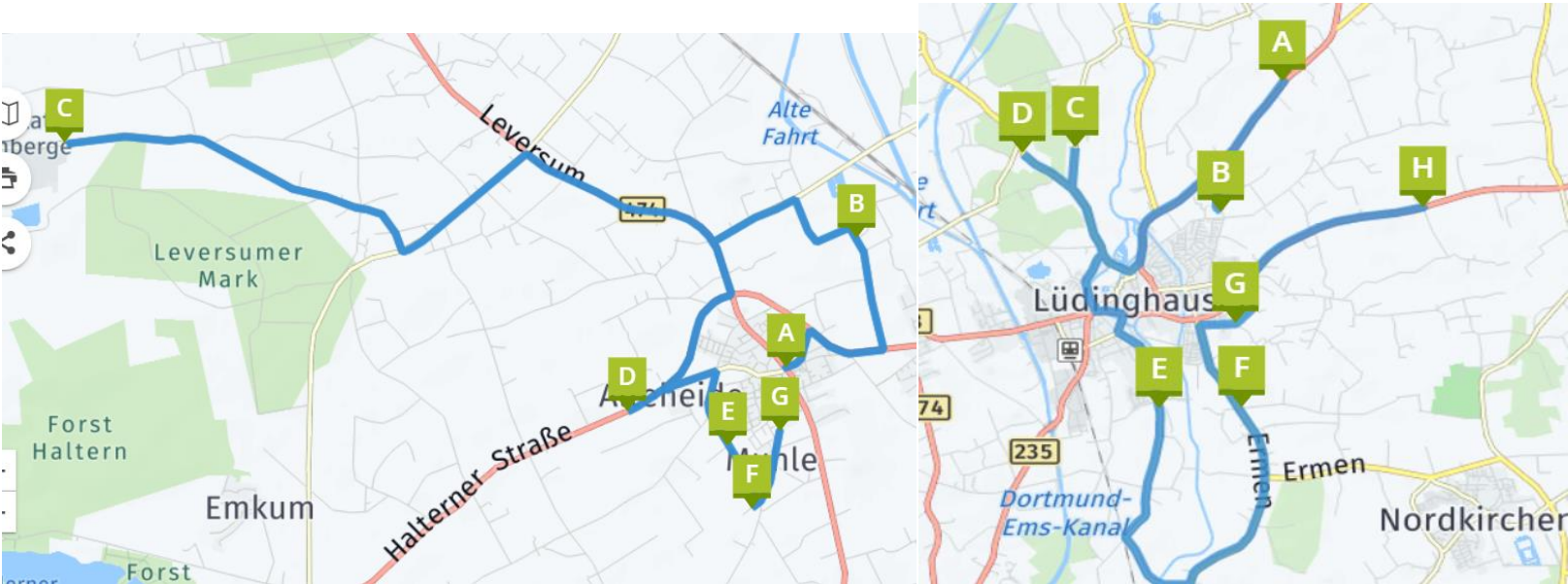
Differenziert nach Stadtteilen ist der Anteil der sich in ihrer näheren Wohnumgebung „sehr wohl“ Fühlenden in den Bauerschaften mit 79% am höchsten, in Seppenrade mit 64% am niedrigsten. Weniger wohl oder unwohl fühlen jeweils 1% oder weniger. Dies sind im Vergleich der bisherigen L·Q·M-Studien die deutlich besten Werte.



Frage W2: Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrer näheren Wohnumgebung?

2. Lebensgefühl und Wohnen: Lage der Stadtteile

Ein Blick auf den Lageplan der Stadtteile deutet darauf hin, dass die Randlage der Bauerschaften ein Grund sein könnte für das ausgeprägte Wohlfühlen in der näheren Wohnumgebung: Es haben sich offensichtlich kleine Wohlfühlinseln herausgebildet, möglicherweise mit nur begrenzten Kontakten zwischen den Streuinseln der Bauerschaften.



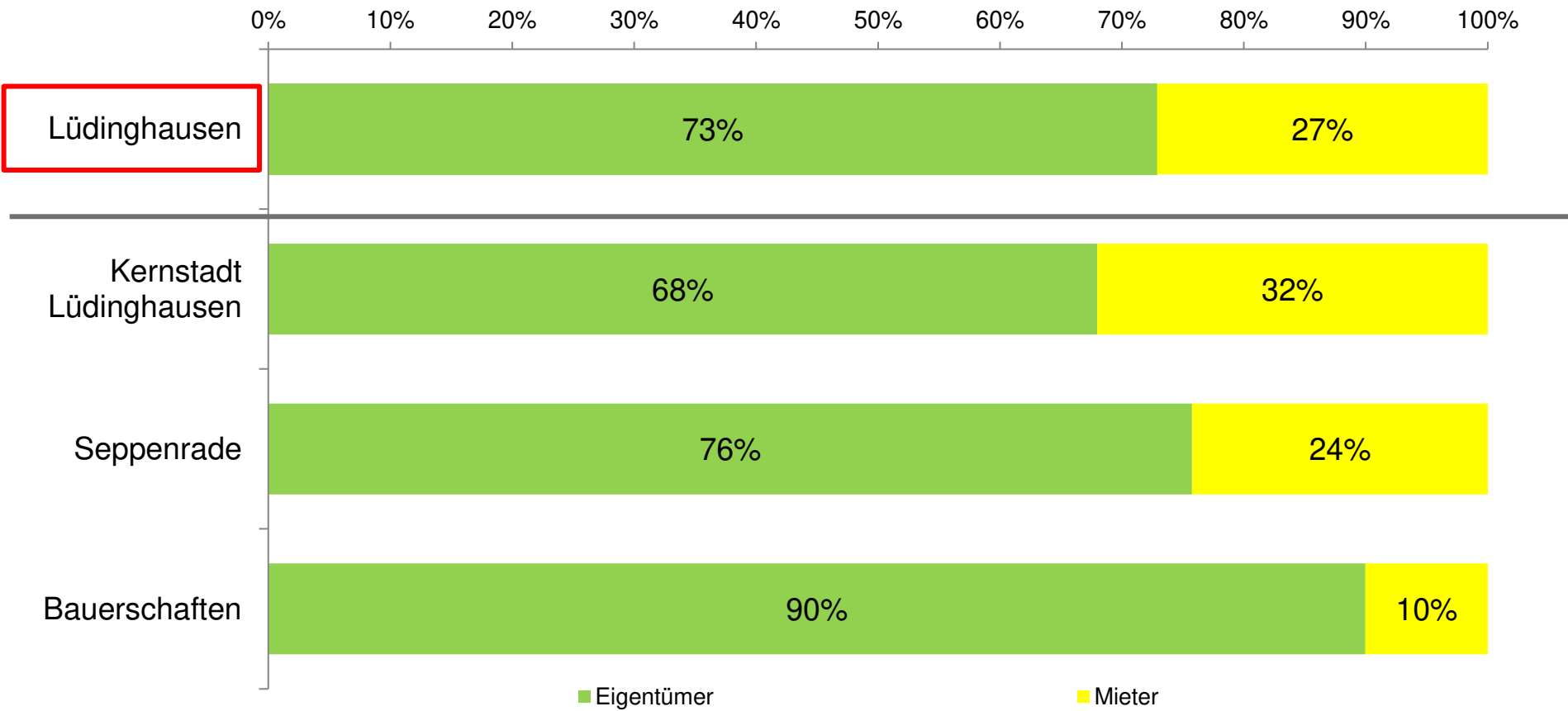
- | | |
|--------------|-------------------|
| A Seppenrade | C Leversum |
| B Ondrup | E Reckelsum |
| D Emkum | G Dorfbauerschaft |
| F Tetekum | |

- | | |
|---------------|--------------|
| A Aldenhövel | B Bechtrup |
| C Elvert | D Berenbrock |
| E Tüllinghoff | F Ermen |
| G Westrup | H Brochtrup |

Quelle: Falk-Routenplaner. www.falk.de/routenplaner.

2. Lebensgefühl und Wohnen: Wohnstatus

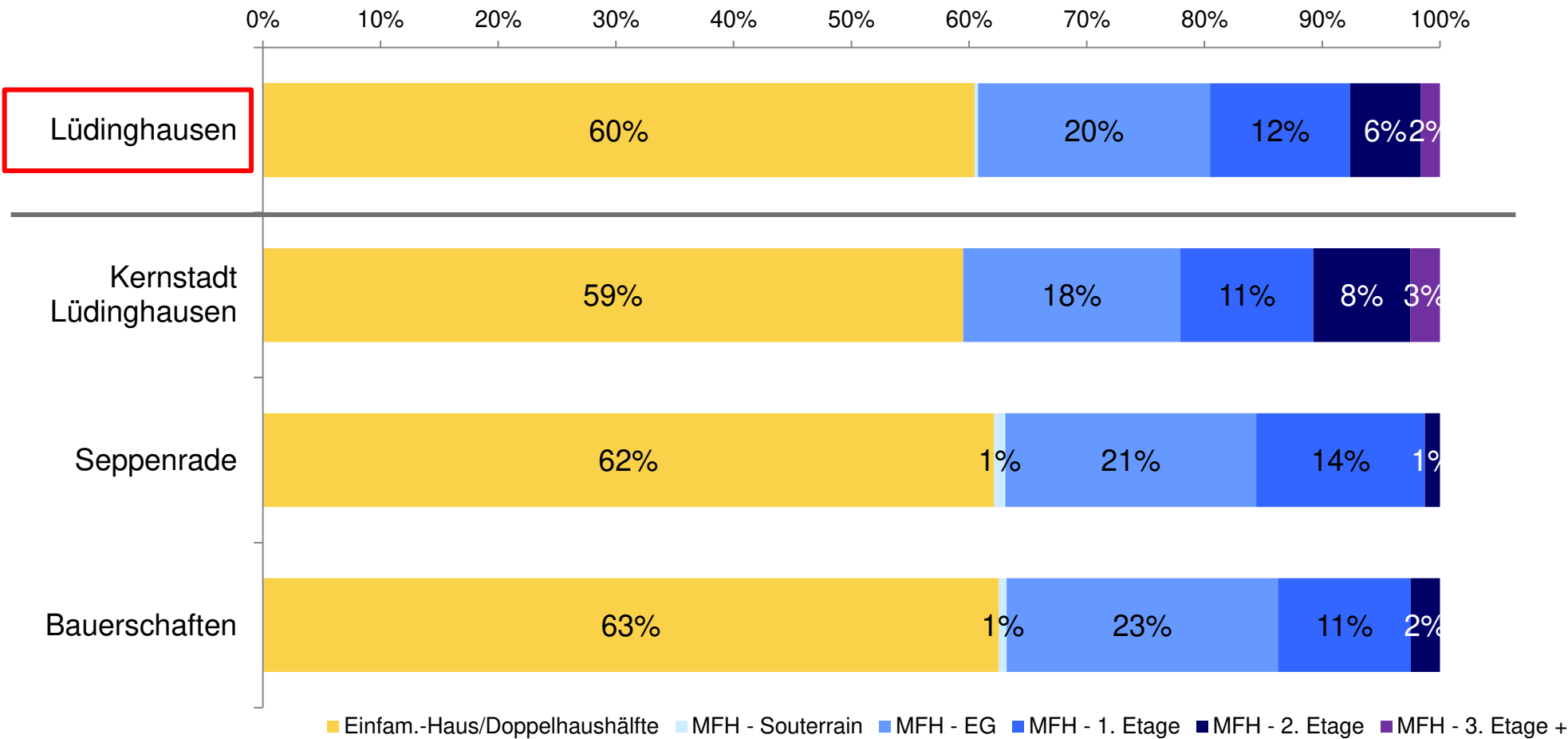
Der hohe Wohlfühlfaktor der Bauerschaften geht einher mit einem sehr hohen Anteil von Wohneigentümern. Der Anteil von 90%, aber auch die Anteile in den beiden großen Stadtteilen liegen nicht unerheblich über dem Durchschnitt der Bevölkerung ab 55 Jahren der alten Bundesländer von 65%.¹⁾



1) Alterssicherung in Deutschland 2015 (ASID 2015) – Tabellenband 1 Alte Länder, Tab. 1322, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Forschungsbericht 474/AL, www.alterssicherung-in-deutschland.de.

2. Lebensgefühl und Wohnen: Haustyp

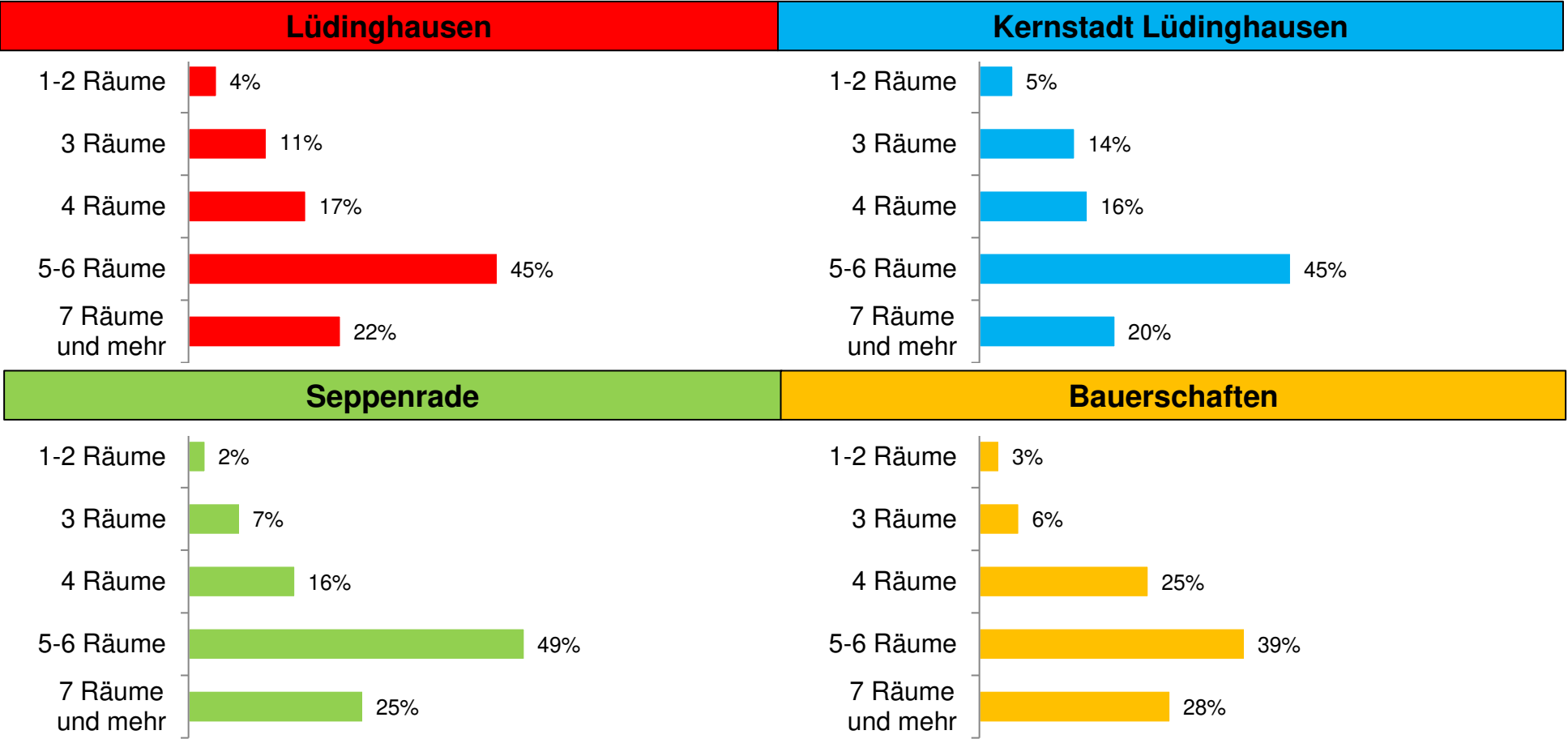
Der hohe Wohlfühlfaktor in Lüdinghausen geht in allen Stadtteilen weiterhin einher mit hohen Anteilen von etwa 60% in Einfamilienhäusern lebenden Senioren. Diesbezüglich unterscheidet sich die Wohnsituation in den Stadtteilen nur wenig. Nur geringe Anteile der Senioren leben in der 2. Etage oder höher. Dies dürfte allerdings damit einhergehen, dass nur wenige Wohnungen über einen Aufzug verfügen.



Frage W5a: In welchem Haus bzw. in welcher Etage wohnen Sie?

2. Lebensgefühl und Wohnen: Anzahl der Räume in der Wohnung oder dem Haus

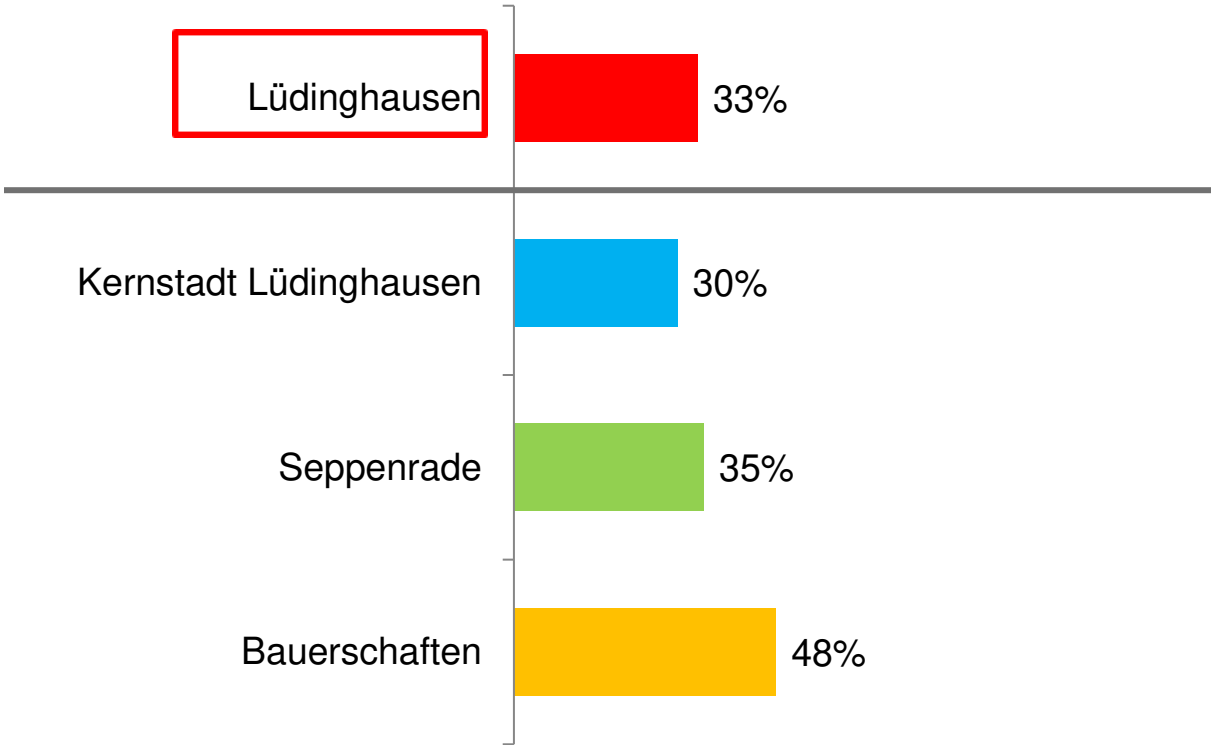
Die Lüdinghauser Senioren leben überwiegend in großen Wohnungen bzw. Häusern. Insgesamt stehen etwa 2 Drittel 7 oder mehr Zimmer zur Verfügung. Dies deutet, da es sich überwiegend um 1- oder 2-Personen-Haushalte handelt, auf recht viele nur wenig genutzte Räume hin.



Frage W5b: Wie viele Räume hat die Wohnung oder das Haus?

2. Lebensgefühl und Wohnen: Barrierefreies Wohnen

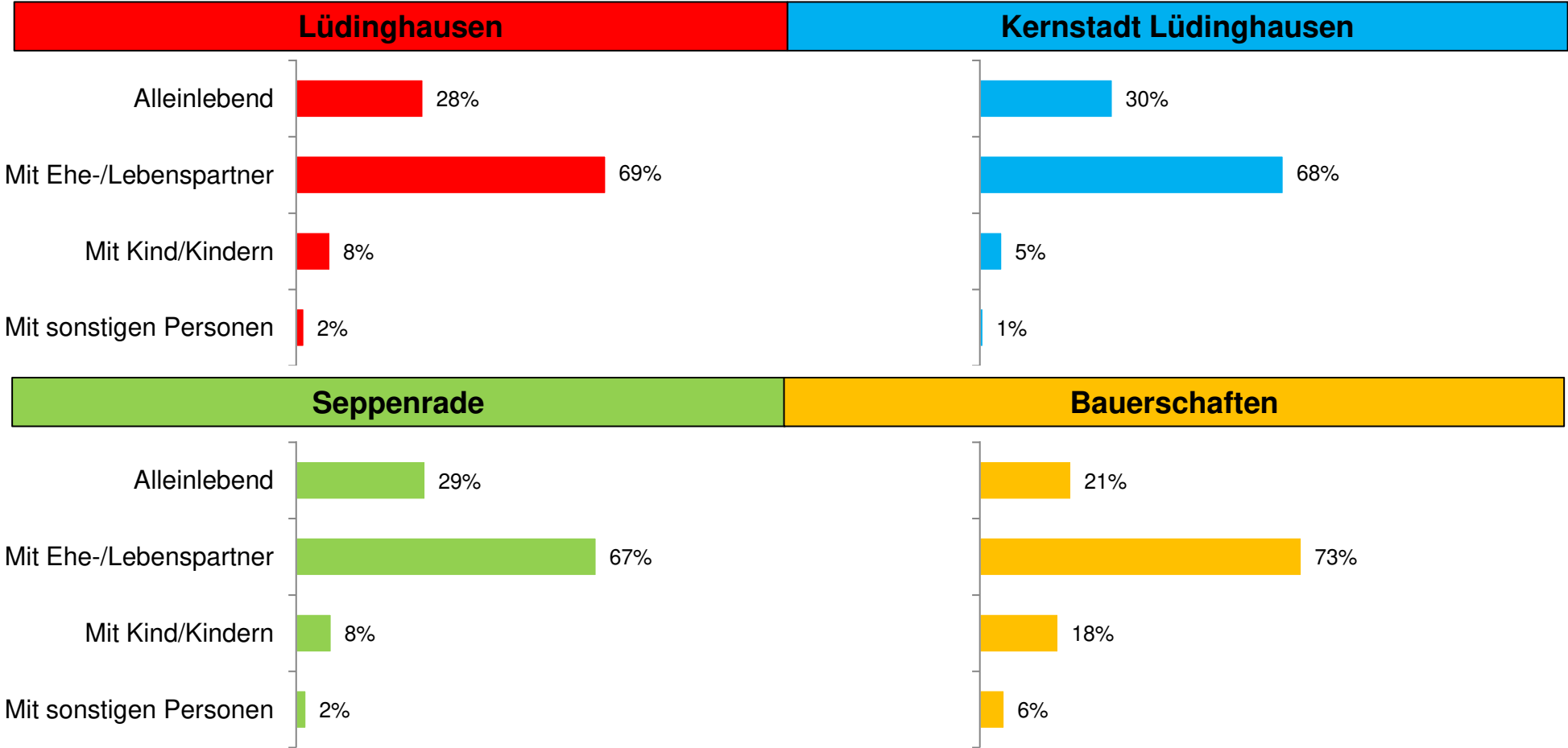
In den Bauerschaften lebt knapp die Hälfte (48%) der Senioren in einer barrierefreien Wohnung. Dies bedeutet aber auch, dass etwa jeder Zweite bereits Mobilitätsprobleme hat oder ggf. haben wird. Diese Anteile sind in den beiden großen Stadtteilen noch beträchtlich gewichtiger. Etwa zwei Drittel der Senioren in Seppenrade und sogar 70% in der Kernstadt stehen mehr oder weniger großen Barrieren gegenüber.



Frage S1b: Wohnen Sie barrierefrei?

3. Familiäre Einbindung und Kontakte: Zusammenleben mit Angehörigen und Sonstigen

Die Einbindung in die eigene Familie ist in den Bauerschaften sehr gut. Fast drei Viertel leben noch mit dem Ehepartner zusammen und 18% mit mindestens einem Kind. In Lüdinghausen und Seppenrade sind die Anteile geringer, insbesondere leben erheblich weniger mit Kind/Kindern zusammen. Im Pflegefall sind die Senioren in den Bauerschaften somit in einer deutlich besseren Situation.

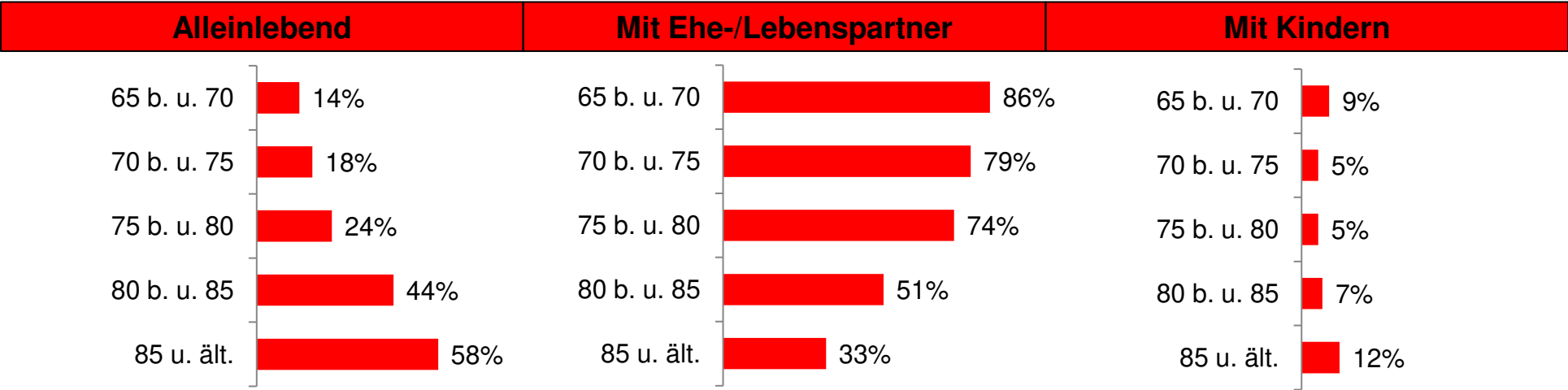


Frage S1a: Mit wem wohnen Sie in Ihrem Haushalt zusammen (Mehrfachnennungen möglich)

3. Familiäre Einbindung und Kontakte: Zusammenleben nach Altersgruppen – Lüdinghausen

Der Anteil der Alleinlebenden nimmt im Alter ab 75 Jahren deutlich zu, ebenso allerdings auch – wenn auch auf niedrigerem Niveau – der Anteil der Senioren, die mit Kindern zusammenleben.

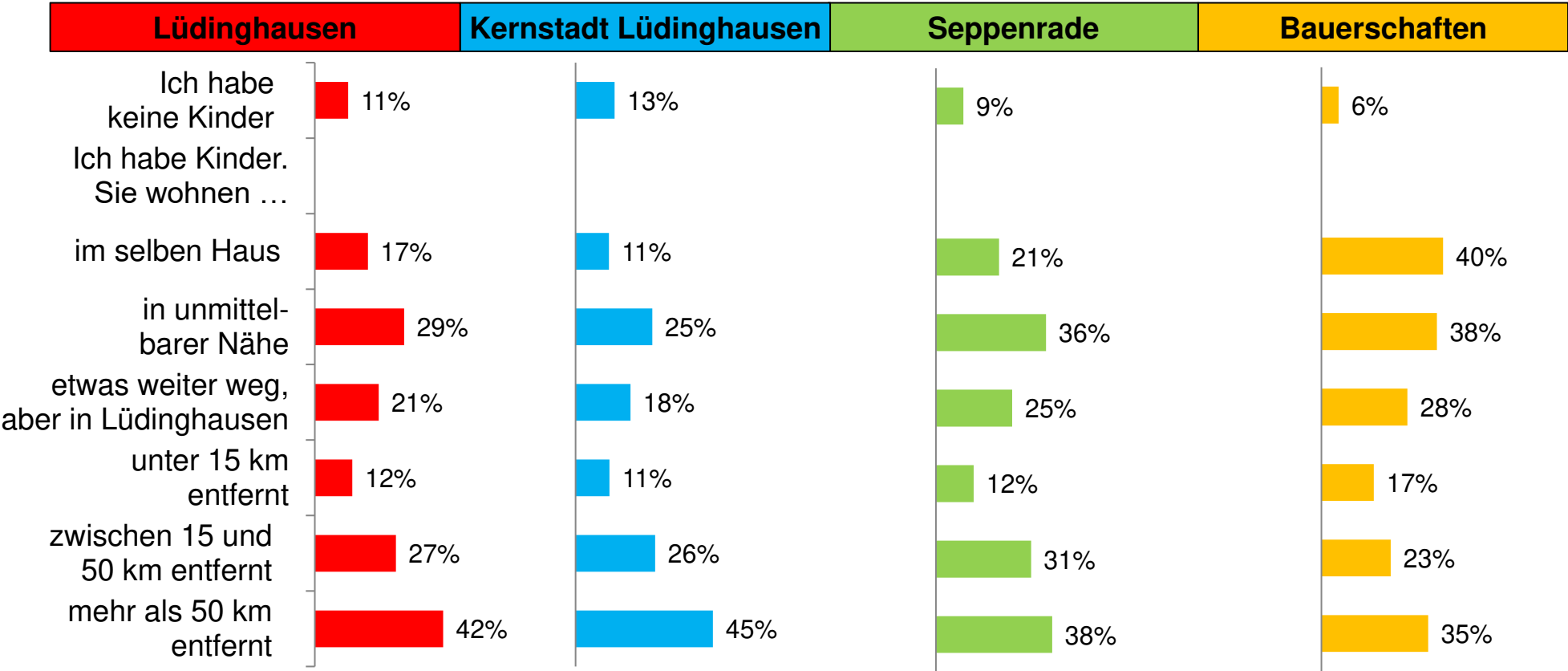
Der Anteil der mit Kindern Zusammenlebenden steigt mit dem Alter: Die Generationen ziehen zusammen oder – spannende These – Senioren, die mit Kindern zusammenleben, leben länger.



Frage S1: Mit wem wohnen Sie in Ihrem Haushalt zusammen? Und: Wohnen Sie barrierefrei? (Mehrfachnennungen möglich)

3. Familiäre Einbindung und Kontakte: Entfernung zu Kindern

Im selben Haus, aber nicht unbedingt in derselben Wohnung, lebende Kinder haben zwischen 40% (Bauerschaften) und 11% (Kernstadt) der Senioren. Auch die Anteile mit Kindern, die in unmittelbarer Nähe bzw. in einem anderen Teil von Lüdinghausen wohnen oder weniger als 15 km entfernt, sind in den Bauerschaften am höchsten. Die familiäre Einbindung ist somit in den Bauerschaften deutlich am besten. In der Kernstadt ist sie dagegen, mit deutlichem Abstand auch ggü. Seppenrade, am geringsten.



Frage S2: Haben Sie Kinder? Wenn Ja: Wo lebt Ihr Kind/Wo leben Ihre Kinder? (Mehrfachnennungen möglich)

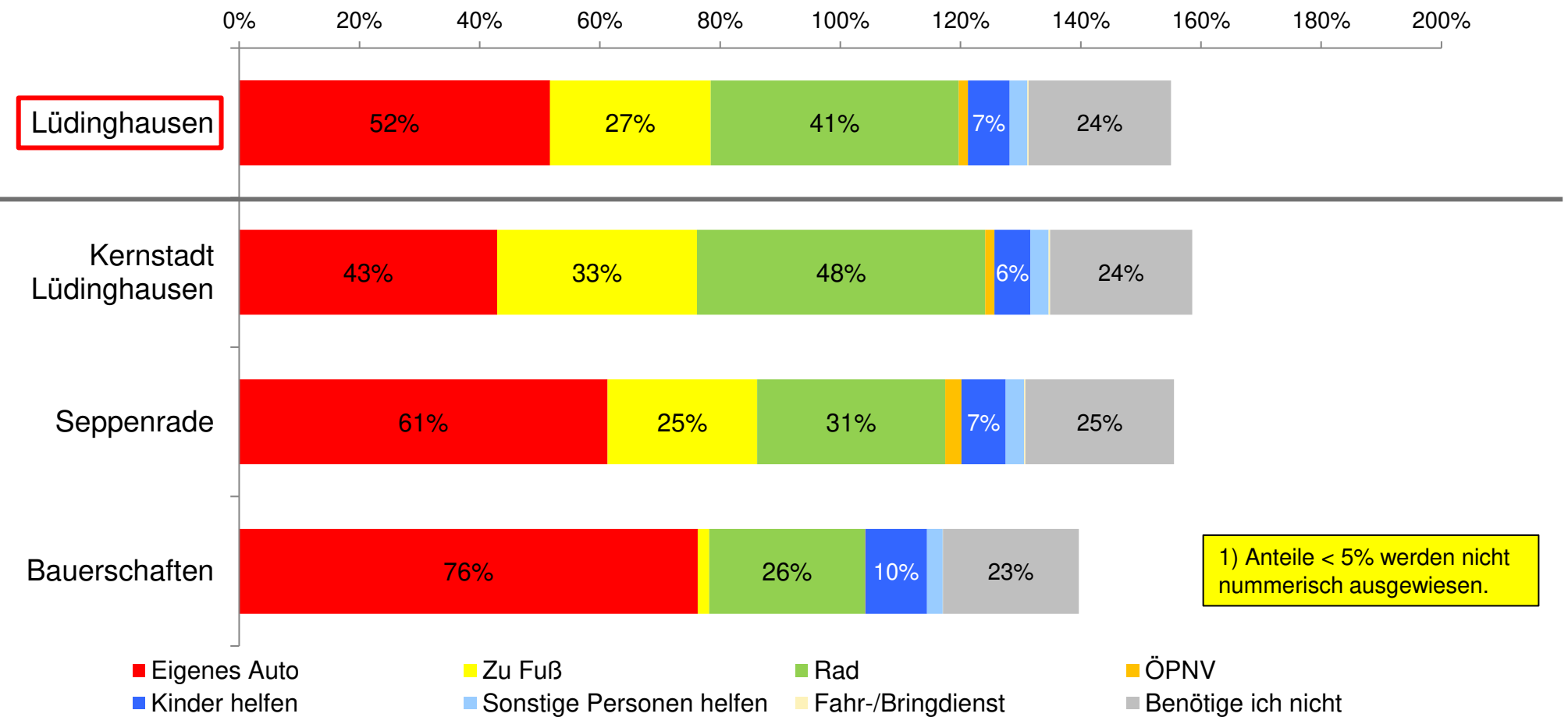
4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität (I)

Vorbemerkung

In den folgenden Grafiken wird für 18 wichtige Einrichtungen ausgewiesen, wie hoch die Anteile der Senioren sind, die sie mittels Auto, Fahrrad, ÖPNV, Fahr- oder Bringdiensten bzw. zu Fuß oder mit Unterstützung von Kindern oder sonstigen Personen aufsuchen. Die ausgewiesenen Anteile beziehen sich auf die Personen, die das jeweilige Mittel nutzen, unabhängig davon, wie oft dies der Fall ist. So wird z. B. die tägliche Nutzung eines Pkw und die einmal wöchentliche Fahrt mit einem Fahrrad gleich bewertet. Die Anteile beschreiben somit die Affinität zu den jeweiligen Mitteln und damit das Nutzungspotenzial, sofern die jeweiligen Nutzungsbedingungen gegeben sind, etwa gute Radwege in Verbindung mit eher geringen Lasten.

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität (II)

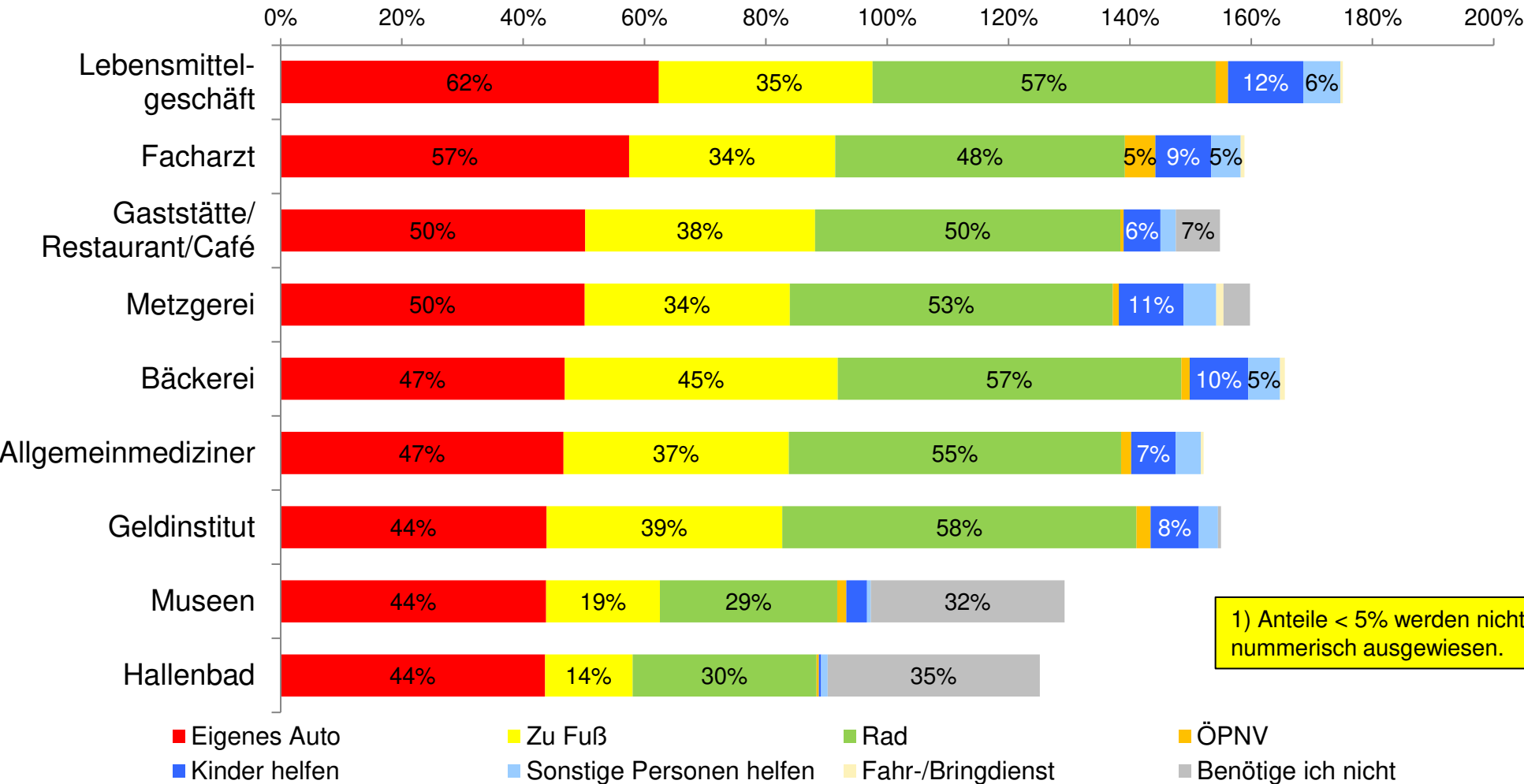
Um die 18 wichtigsten Einrichtungen zu erreichen, nutzen durchschnittlich 52% der Lüdinghausener Senioren u. a. das Auto. Deutlich höher liegt der Anteil mit 76% in den infrastrukturell nur schlecht versorgten Bauerschaften. Eine große Bedeutung hat in der Kernstadt das Fahrrad. Knapp die Hälfte der Senioren nutzt es. Der ÖPNV einschließlich Bürgerbus sowie Fahr- und Bringdienste sind dagegen in allen Stadtteilen nahezu bedeutungslos.¹⁾



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Kernstadt Lüdinghausen (I)

Die Mobilität in der Kernstadt ist stark vom Fahrrad geprägt. Die hier aufgeführten Einrichtungen werden von 29% bis 58% der Senioren u. a. per Rad aufgesucht. Lediglich bei Lebensmittelgeschäften, Fachärzten, Museen und dem Hallenbad liegen die Anteile der Pkw-Nutzer höher als die der Radfahrer. Und ein Drittel oder mehr ist auch zu Fuß unterwegs.¹⁾

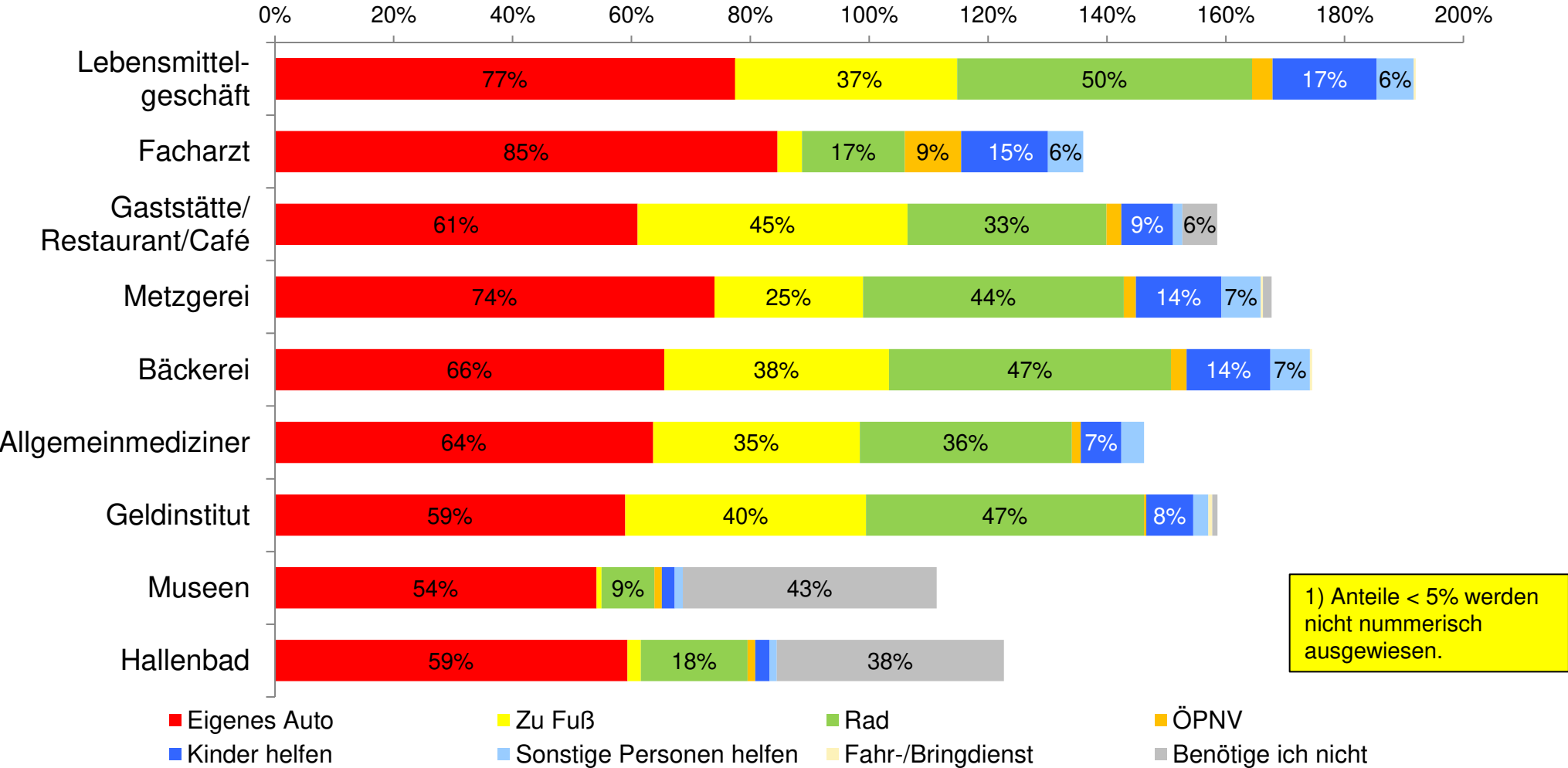


1) Anteile < 5% werden nicht numerisch ausgewiesen.

Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Seppenrade (I)

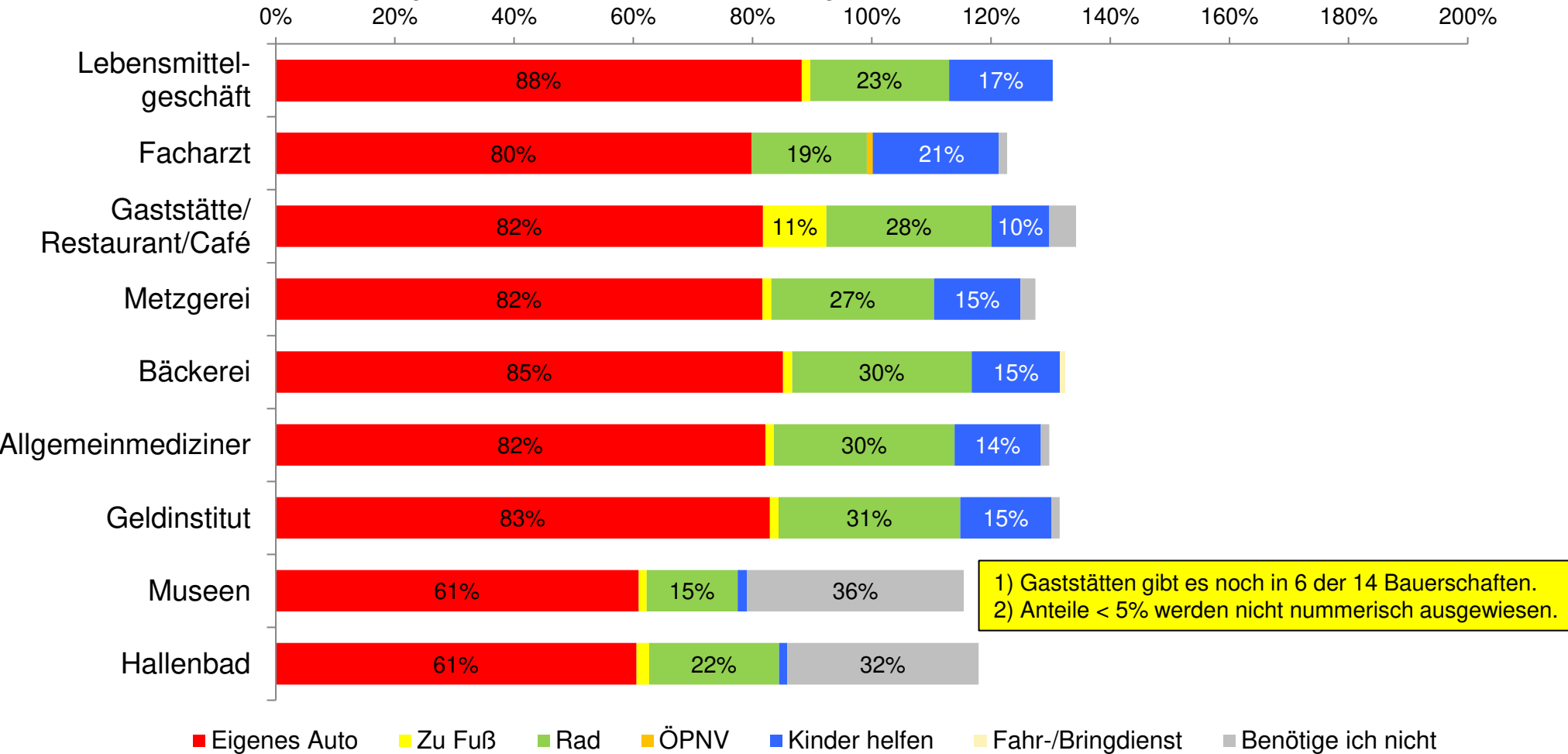
Im Vergleich zu den Kernstädter nutzen die Seppenradener Senioren zum Erreichen aller untersuchten Einrichtungen häufiger das Auto. Zudem sind Hilfen durch Kinder häufiger. Niedriger sind dagegen die Anteile der Senioren, die mit dem Rad unterwegs sind, und, wenn auch weniger stark ausgeprägt, die Anteile der Senioren, die zu Fuß unterwegs sind.



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Bauerschaften (I)

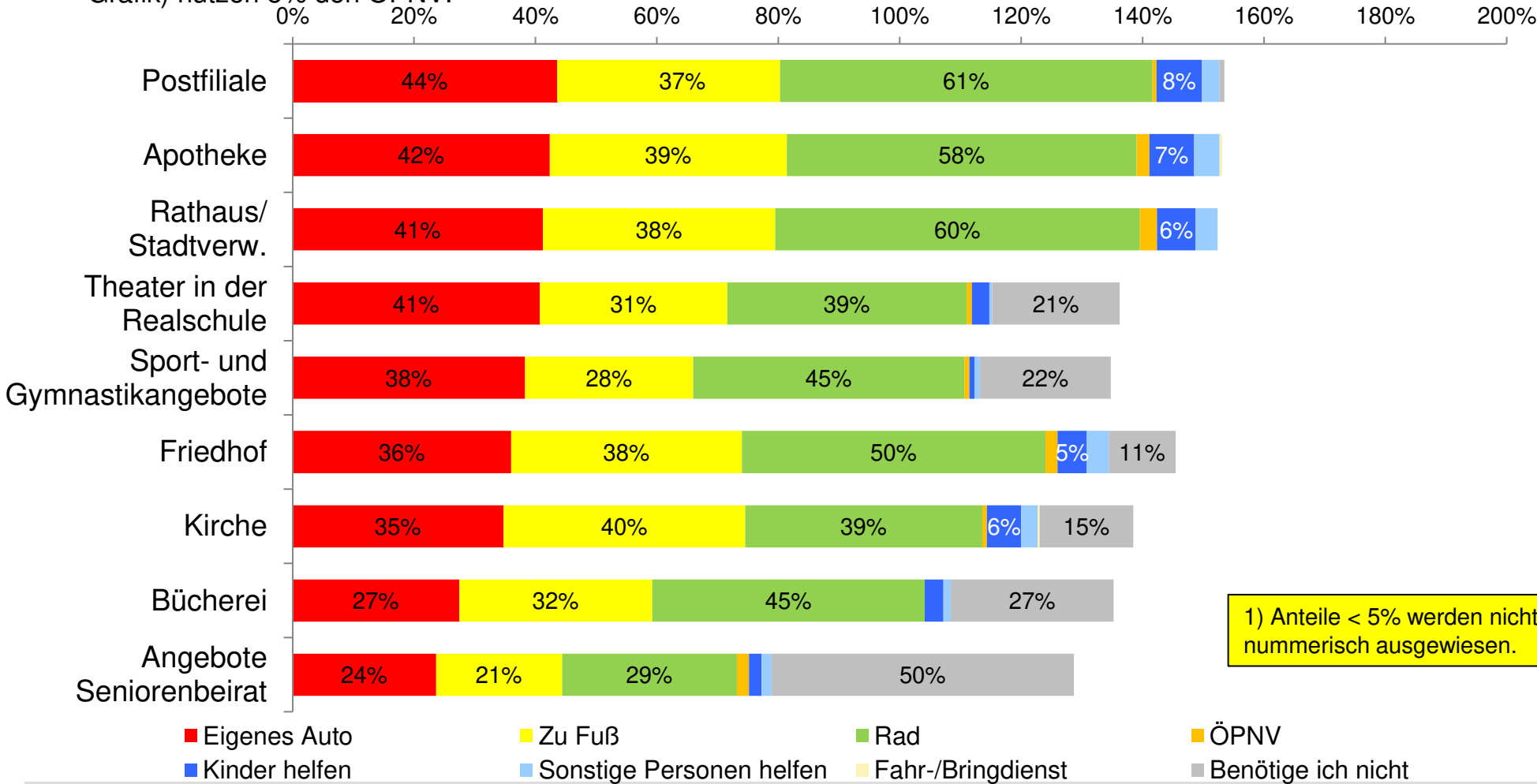
Die Senioren der Bauerschaften sind ganz überwiegend auf das Auto angewiesen (etwa 80% bei nahezu allen Zielen), da es vor Ort nur sehr wenige Einrichtungen gibt. Immerhin nutzt noch etwa ein Drittel das Fahrrad zu den zwischen 3 km und 5 km entfernten Einrichtungen in der Kernstadt bzw. in Seppenrade. Häufiger ist hier auch die Hilfe von Kindern. Fußläufig werden, von Ausnahmen abgesehen, nur noch Gaststätten aufgesucht.^{1) 2)}



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Kernstadt Lüdinghausen (II)

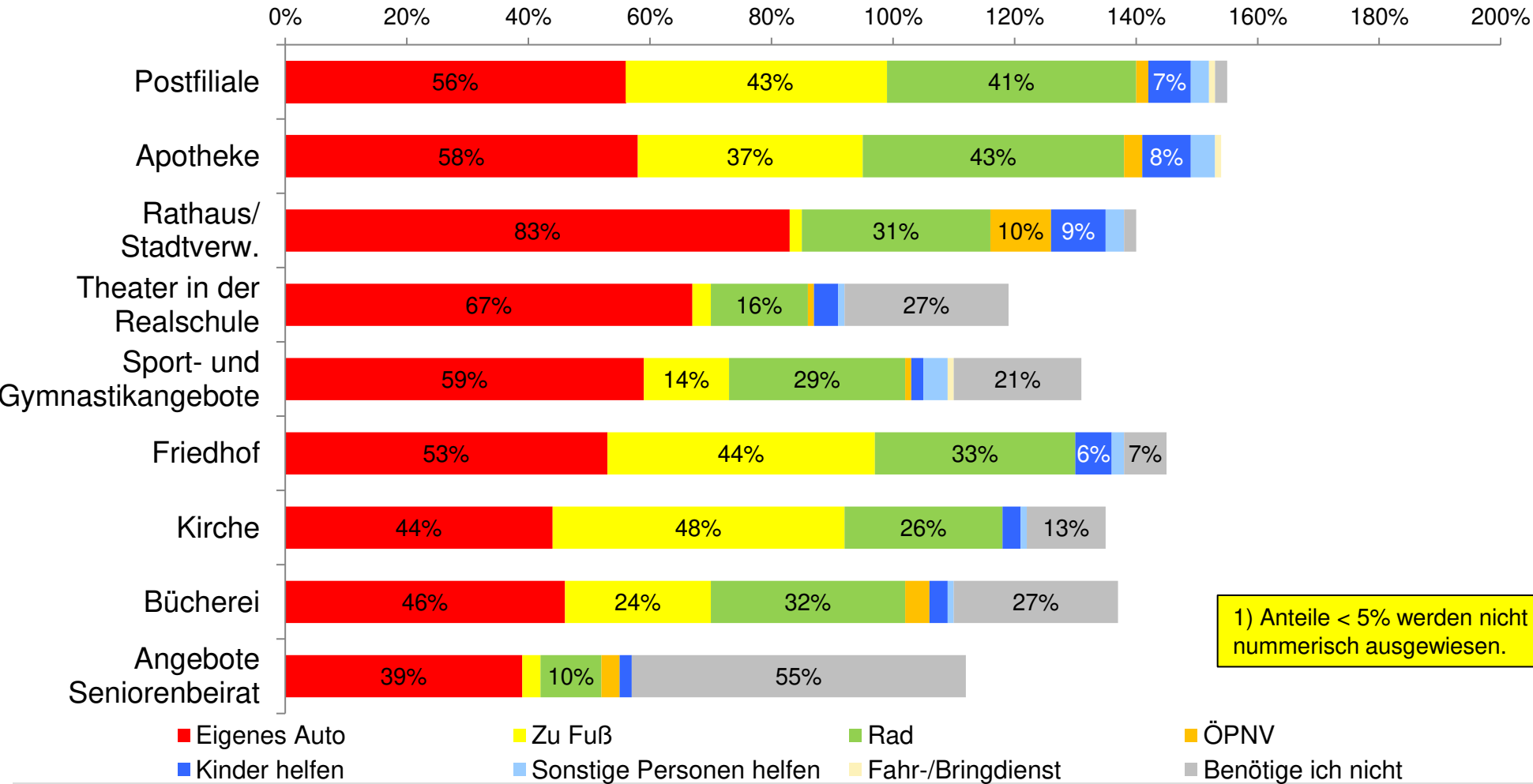
Auch die meisten weniger bedeutsamen Einrichtungen werden in der Kernstadt überwiegend – sofern sie benötigt werden – per Rad aufgesucht.¹⁾ Aber auch die Anteile der Fußgänger liegen auf einer ähnlichen Höhe wie die der Autofahrer. Nahezu bedeutungslos sind dagegen der ÖPNV sowie Fahr- und Bringdienste. Lediglich für den Besuch von Fachärzten (s. vorh. Grafik) nutzen 5% den ÖPNV.



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Seppenrade (II)

Die Unterschiede im Mobilitätsverhalten zwischen der Kernstadt und Seppenrade zeigen sich insbesondere, wenn einzelne Einrichtungen im Stadtteil nicht vorhanden sind. So fahren 83% der Seppenradener ggü. nur 41% der Kernstädter Senioren mit dem Auto zum Rathaus und 67% ggü. 41% zum Theater in der in Lüdinghausen gelegenen, allerdings seit dem 1. Juli 2020 geschlossenen Realschule.

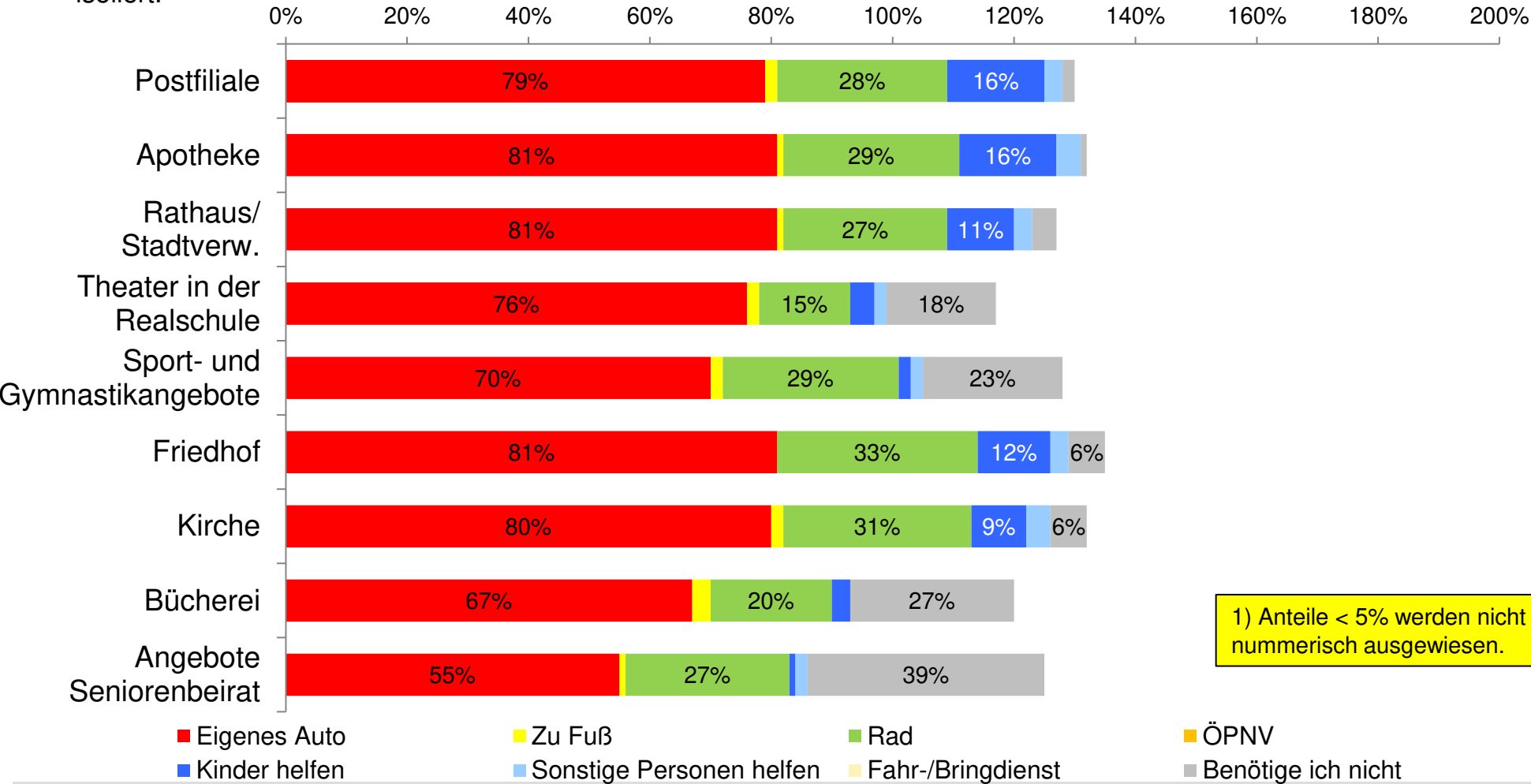


1) Anteile < 5% werden nicht numerisch ausgewiesen.

Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Bauerschaften (II)

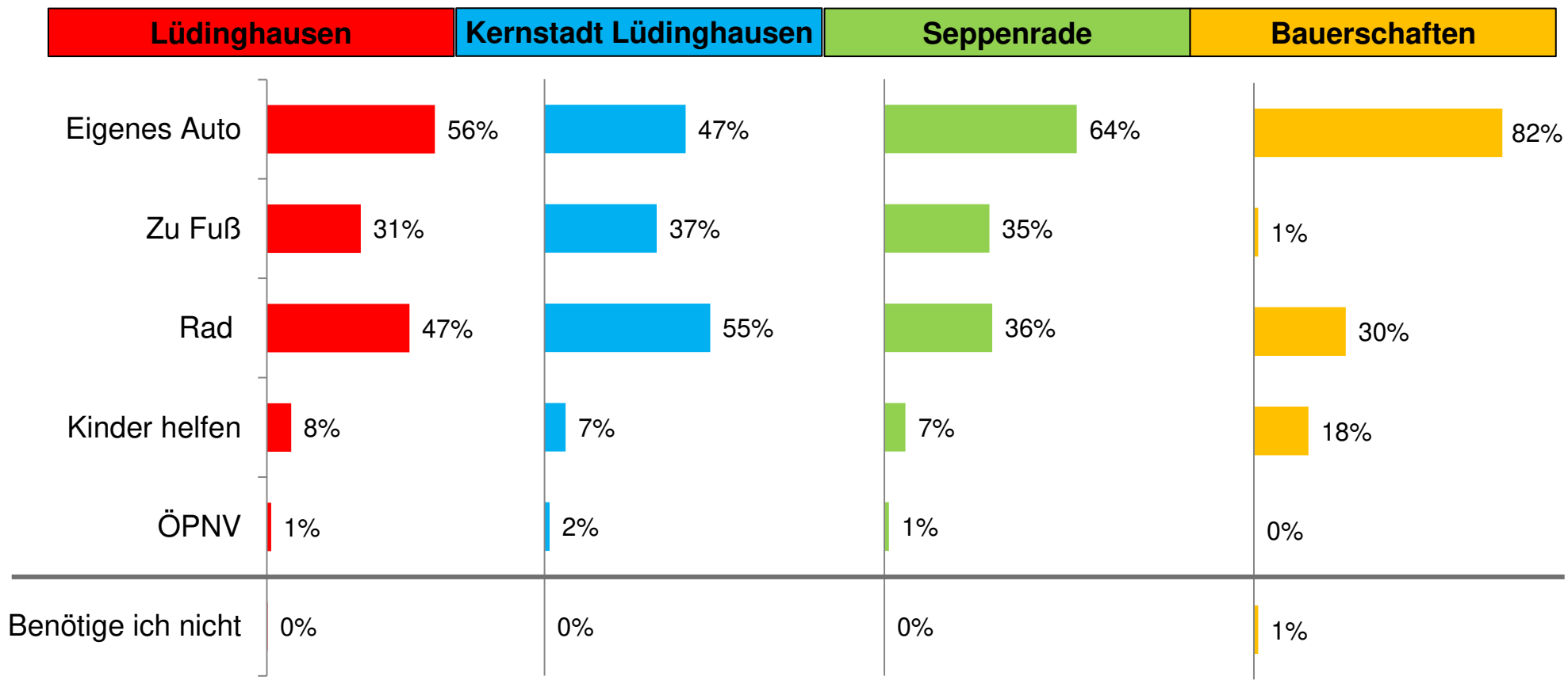
Misslich für Senioren ist auch, dass es in den Bauerschaften keine Friedhöfe gibt. Sie sind daher auf ein Auto angewiesen, um die Gräber ihrer Angehörigen zu erreichen, bzw. fahren, soweit noch möglich, mit dem Rad. Insgesamt völlig bedeutungslos ist der ÖPNV und auch Fahr- bzw. Bringdienste fehlen. Die Senioren der Bauerschaften sind somit weitgehend isoliert.



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Allgemeinmediziner

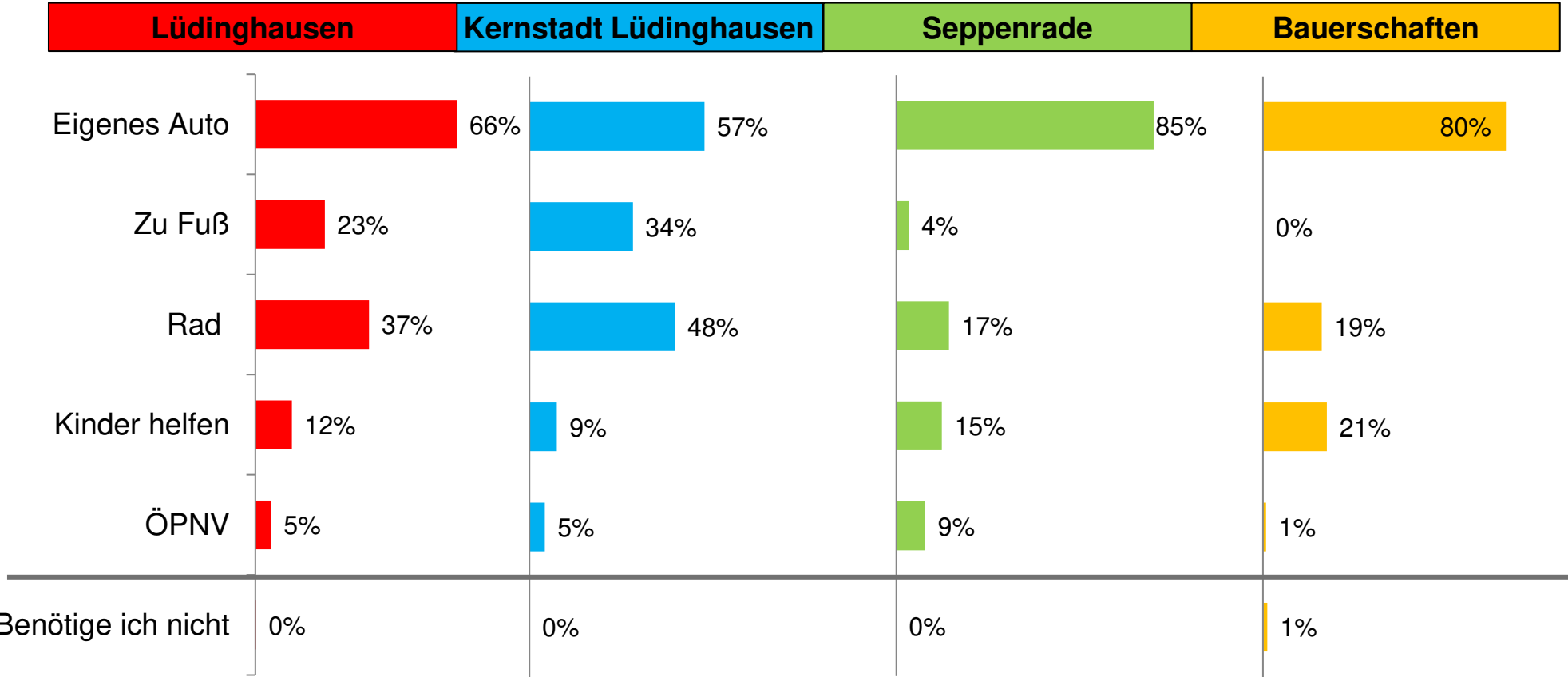
Die Allgemeinmediziner werden in über der Hälfte der Fälle mit dem Pkw aufgesucht, allerdings variieren die Anteile deutlich von 47% in der Kernstadt bis 82% in den Bauerschaften. Immerhin 30% der Senioren in den Bauerschaften nutzen (auch) das Rad. 18% werden von ihren Kindern unterstützt. Hier wirkt sich positiv aus, dass Senioren in den Bauerschaften zu deutlich höheren Anteilen im Vergleich zur Situation in den beiden großen Stadtteilen noch nah mit ihren Kindern zusammenleben (vgl. Grafik 29).



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Fachärzte

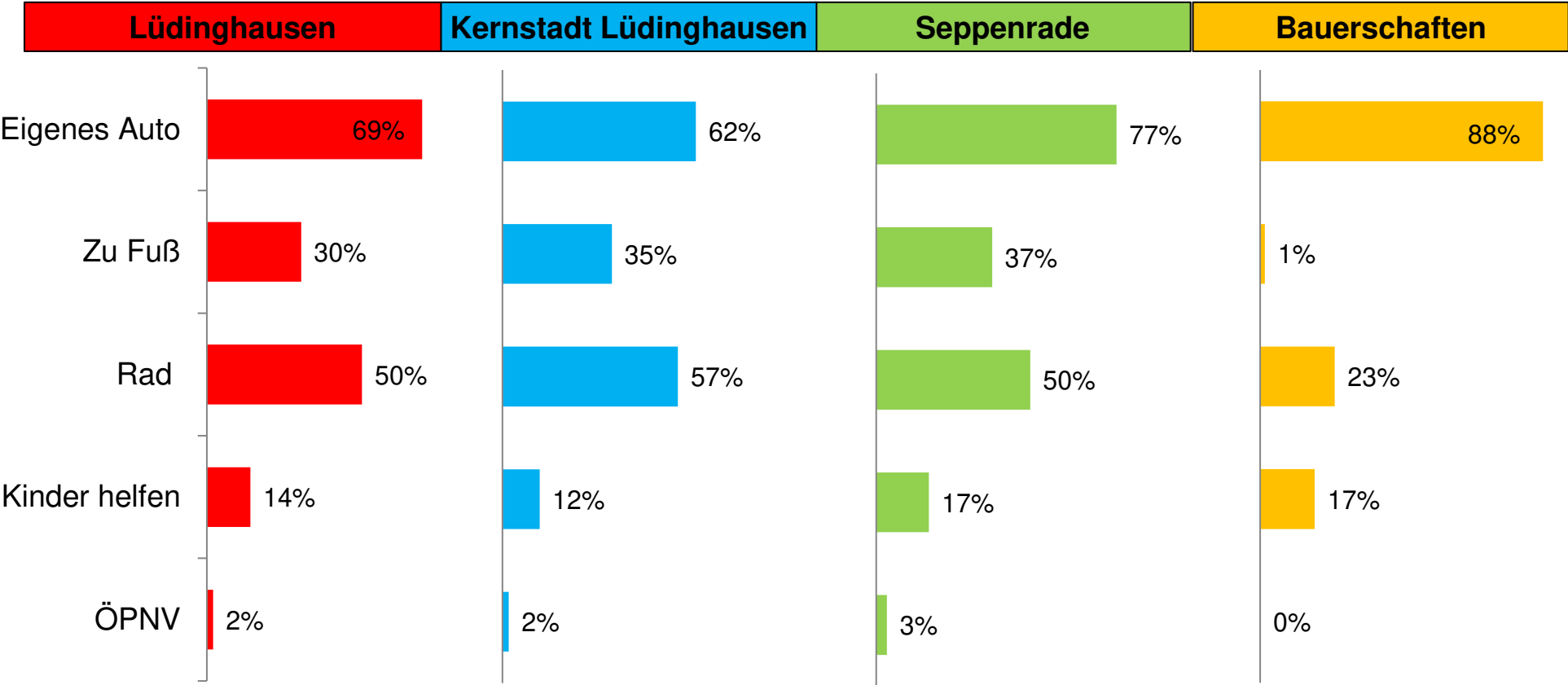
In der Kernstadt sind alle wichtigen Facharztgruppen vertreten. Daher kann ein Drittel der dort lebenden Senioren sie zu Fuß aufsuchen und sogar 48% nutzen ggf. ein Rad. Entsprechend niedrig – im Vergleich zu den anderen Stadtteilen liegt der Anteil von 57% der mit dem Auto fahrenden. Diese Anteile sind in Seppenrade (85%) und den Bauerschaften (80%) deutlich höher. In den Bauerschaften ist auch beim Besuch der Fachärzte der Anteil der durch Kinder unterstützten Senioren mit 21% am höchsten.



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Lebensmittelgeschäfte

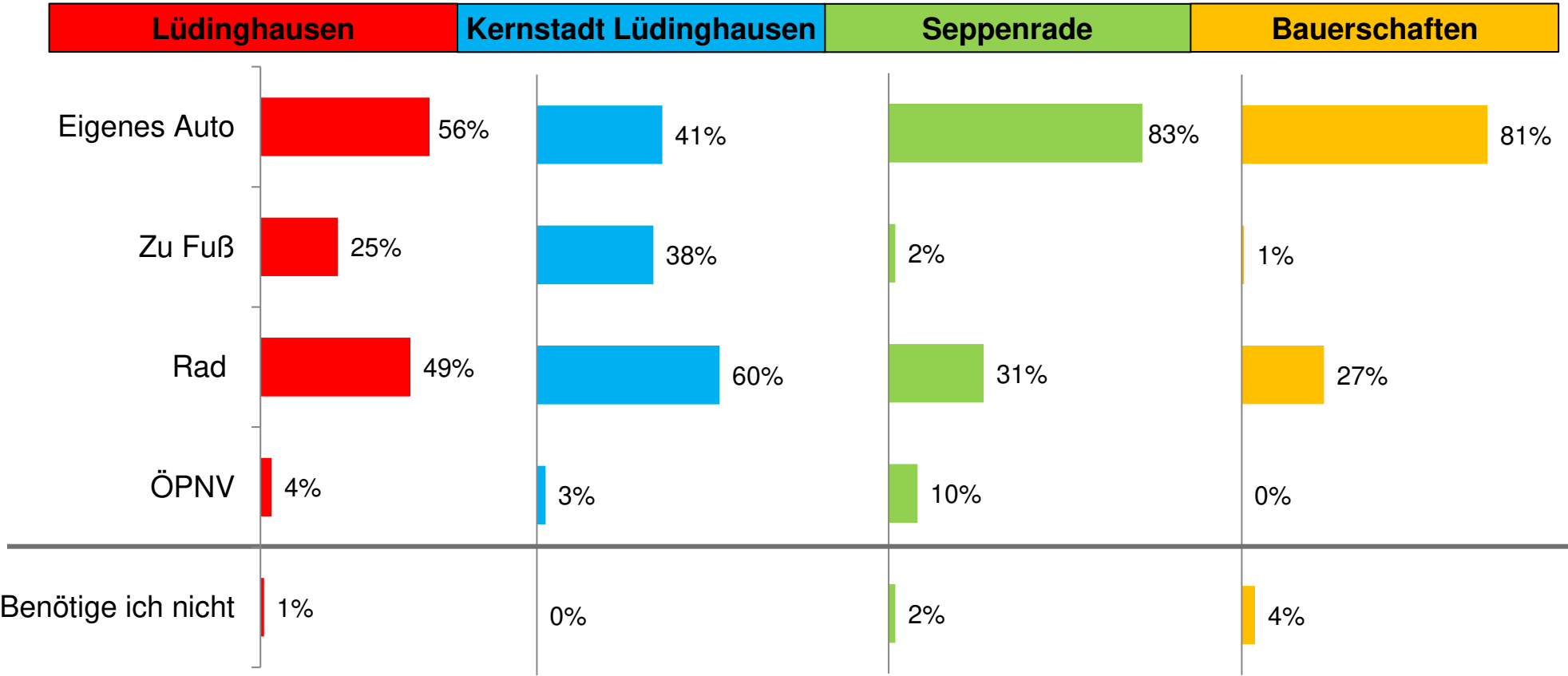
Lebensmitteleinkäufe erfolgen in allen Stadtteilen überwiegend per Pkw, in den Bauerschaften sind es sogar 88% der Senioren. Günstiger ist die Situation in Seppenrade und der Kernstadt. Dort erledigt immerhin ein gutes Drittel Einkäufe zu Fuß und sogar 57% (Kernstadt) bzw. 50% (Seppenrade) nutzen u. a. das Rad. Nicht überraschend: Senioren der Bauerschaften werden zu einem höheren Anteil von ihren Kindern unterstützt. Allerdings ist der Anteil in Seppenrade mit 17% ebenso hoch.



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Rathaus/Stadtverwaltung

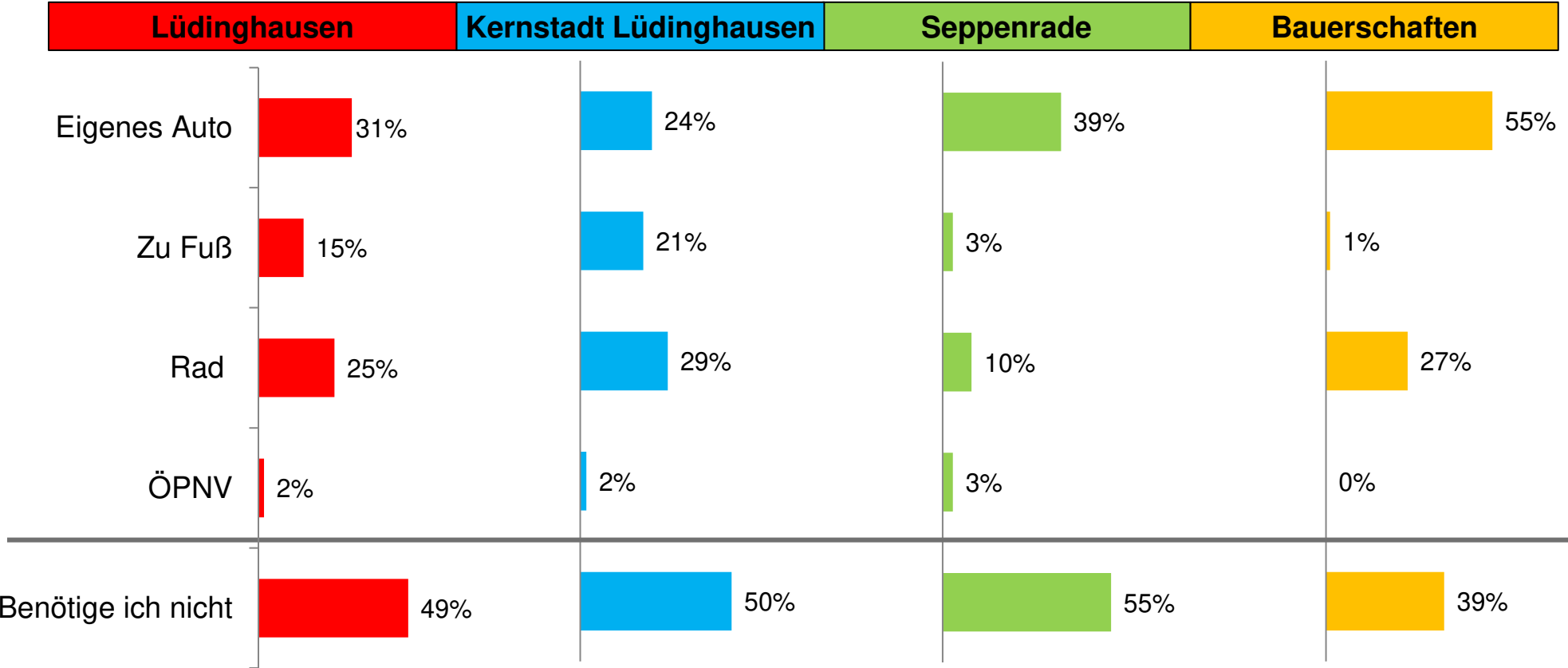
Die Lage des Rathauses von Lüdinghausen im Zentrum der Kernstadt führt dazu, dass es 38% der dort wohnenden Senioren zu Fuß und sogar 60% ggf. mit dem Rad aufsuchen. In den übrigen Stadtteilen überwiegt dagegen deutlich die Pkw-Nutzung zwischen 83% in Seppenrade und 81% in den Bauerschaften.



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Mobilität Angebote des Seniorenbeirats

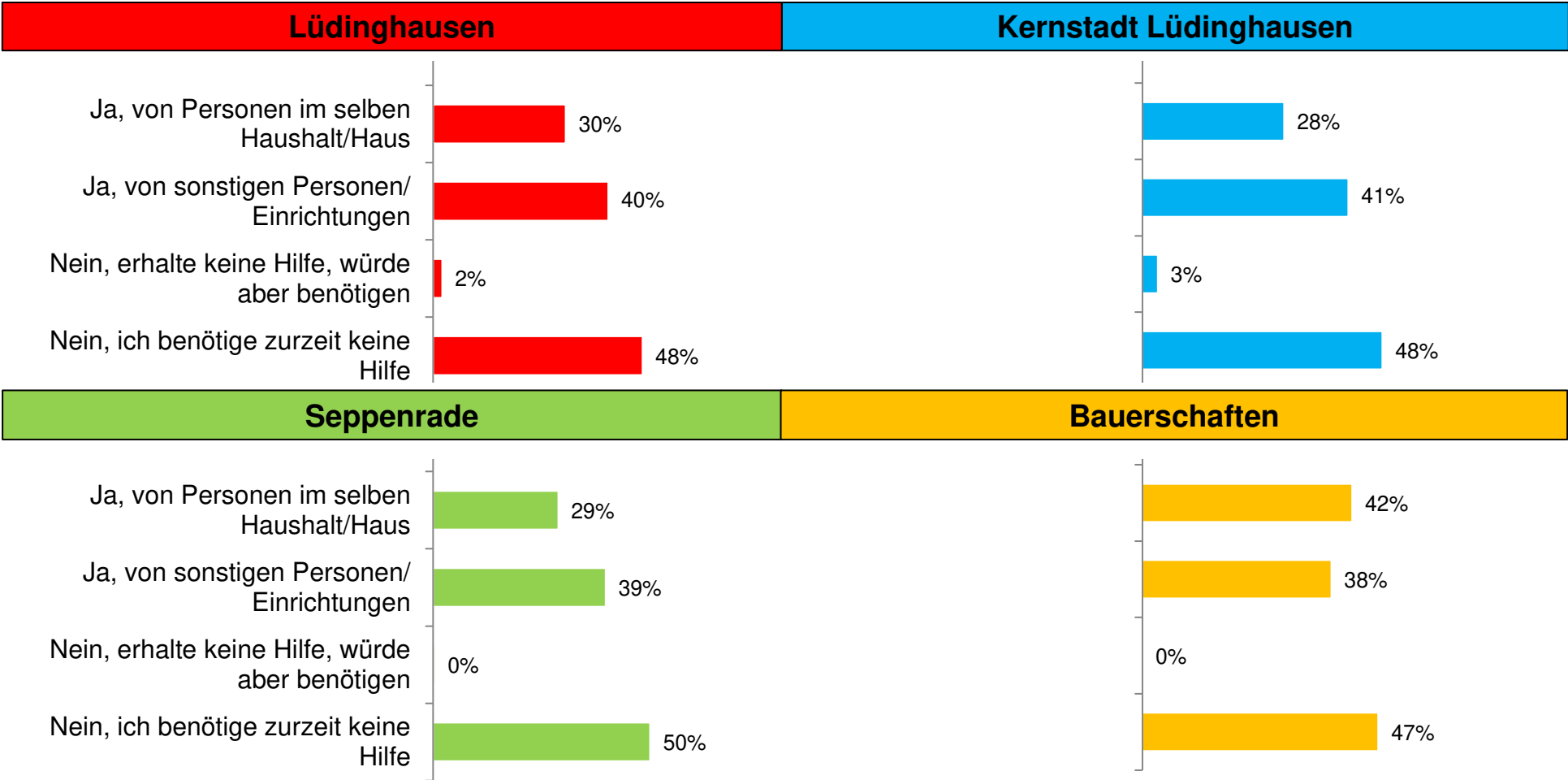
Die durchgängig starke Fokussierung auf das Auto zeigt sich in Seppenrade und den Bauerschaften auch beim Besuch der Angebote des Seniorenbeirats. Allerdings liegen hier die Anteile der Senioren, die diese Angebote nicht benötigen, mit durchschnittlich etwa 50% recht hoch. Es sind die höchsten Anteile aller Angebote in Lüdinghausen. Dies könnte auch damit zusammenhängen, dass sie nur wenig bekannt sind.



Frage I1: Wie erreichen Sie die folgenden Einrichtungen? Oder benötigen Sie das Angebot nicht? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Aktuelle Unterstützung von wem

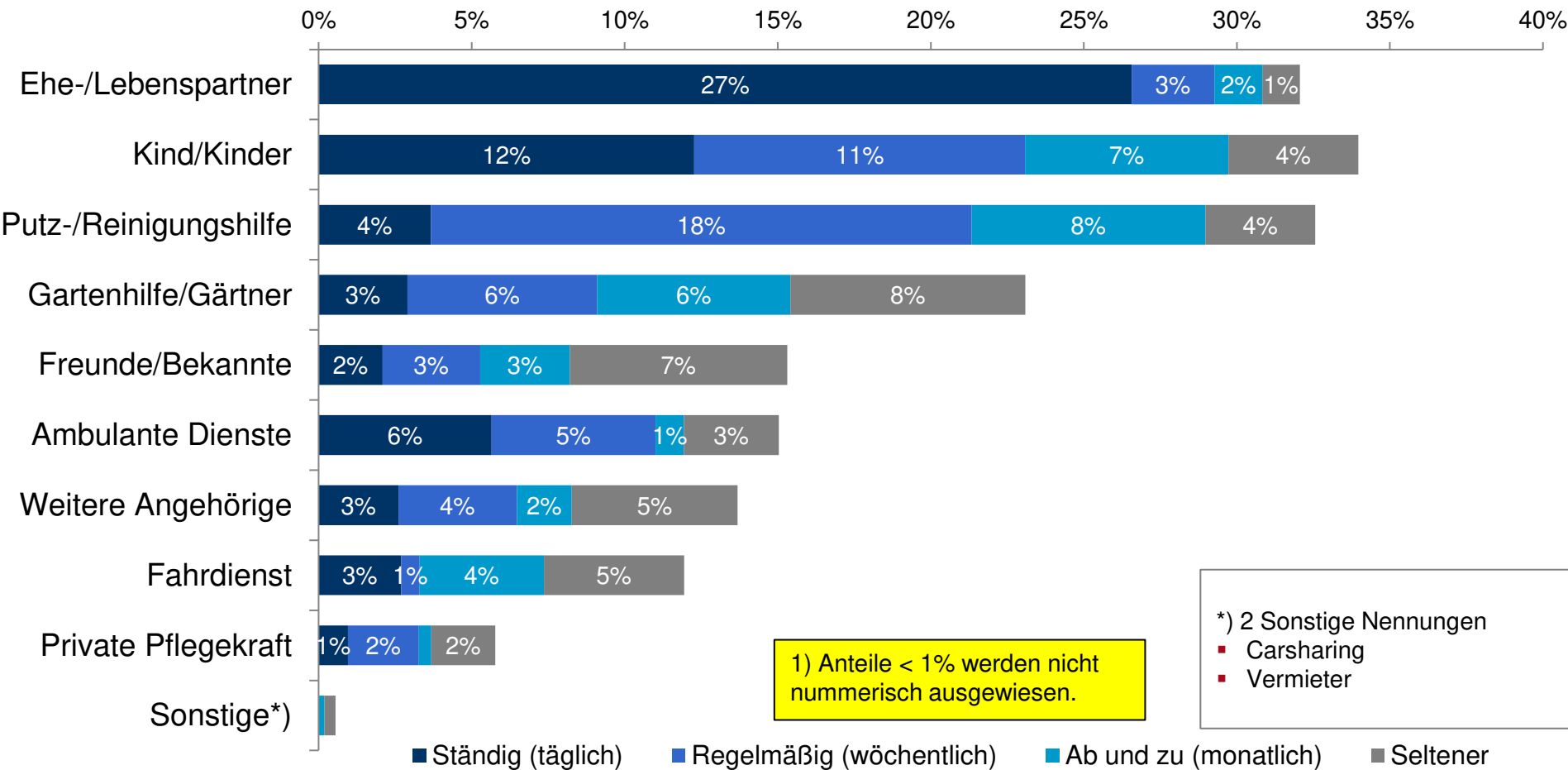
Etwa die Hälfte der Senioren benötigt keine Hilfe im täglichen Leben. Die Unterschiede zwischen den Stadtteilen sind nur gering. Sofern sie Hilfe erhalten, kommt diese vor allem von Personen, die in anderen Haushalten leben. Lediglich in den Bauerschaften überwiegt die Hilfe von Personen aus demselben Haushalt/Haus. Erfreulich: Nur 2% erhalten keine Hilfe, obwohl sie welche benötigen.



Frage I2: Wie sieht es derzeit bei Ihnen mit Unterstützung im Alltag und bei Erledigungen aus? Erhalten Sie derzeit Unterstützung, z. B. im Haushalt, beim Einkaufen, bei der Pflege oder sonstigen Tätigkeiten? Wenn ja, von wem? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Aktuelle Unterstützung von wem, wie oft – Lüdinghausen

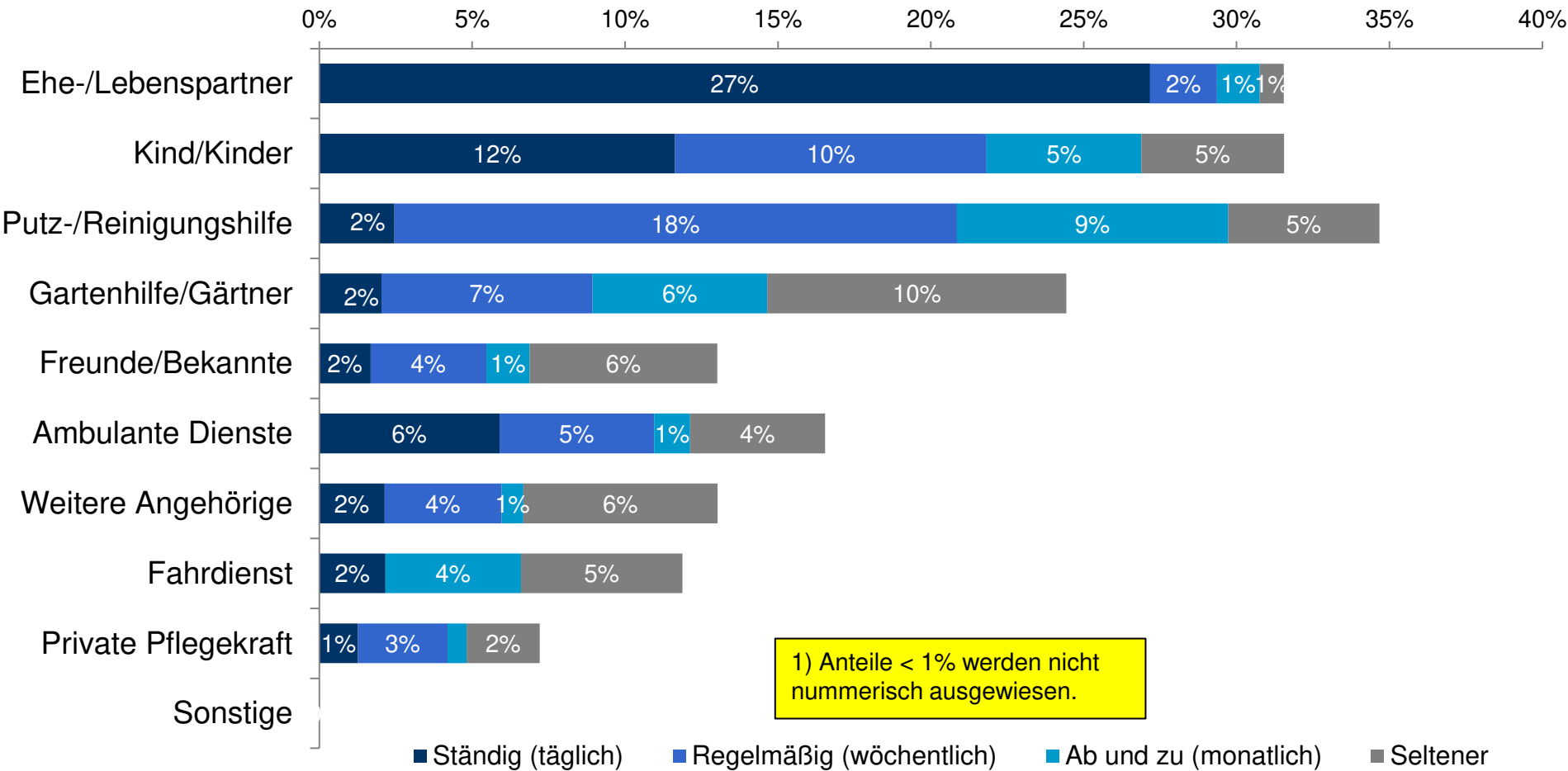
In Lüdinghausen insgesamt kommt in allen Stadtteilen die häufigste Hilfe von Kindern, gefolgt von Partnern, die allerdings deutlich häufiger täglich Unterstützung leisten. Alle weiteren Helfer kommen meist nur wöchentlich oder seltener. Immerhin 15% werden durch einen ambulanten Dienst unterstützt und 5% durch eine private Pflegekraft.¹⁾



Frage I3: Von wem und wie häufig erhalten Sie diese Unterstützung? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Aktuelle Unterstützung von wem, wie oft – Kernst. Lüdinghausen

Die Situation in der Kernstadt entspricht in etwa der in Lüdinghausen insgesamt. Hier werden 31% der Senioren durch einen Partner und etwa ebenso viele durch Kinder unterstützt. Sogar 34% haben eine Putz-/Reinigungshilfe.¹⁾

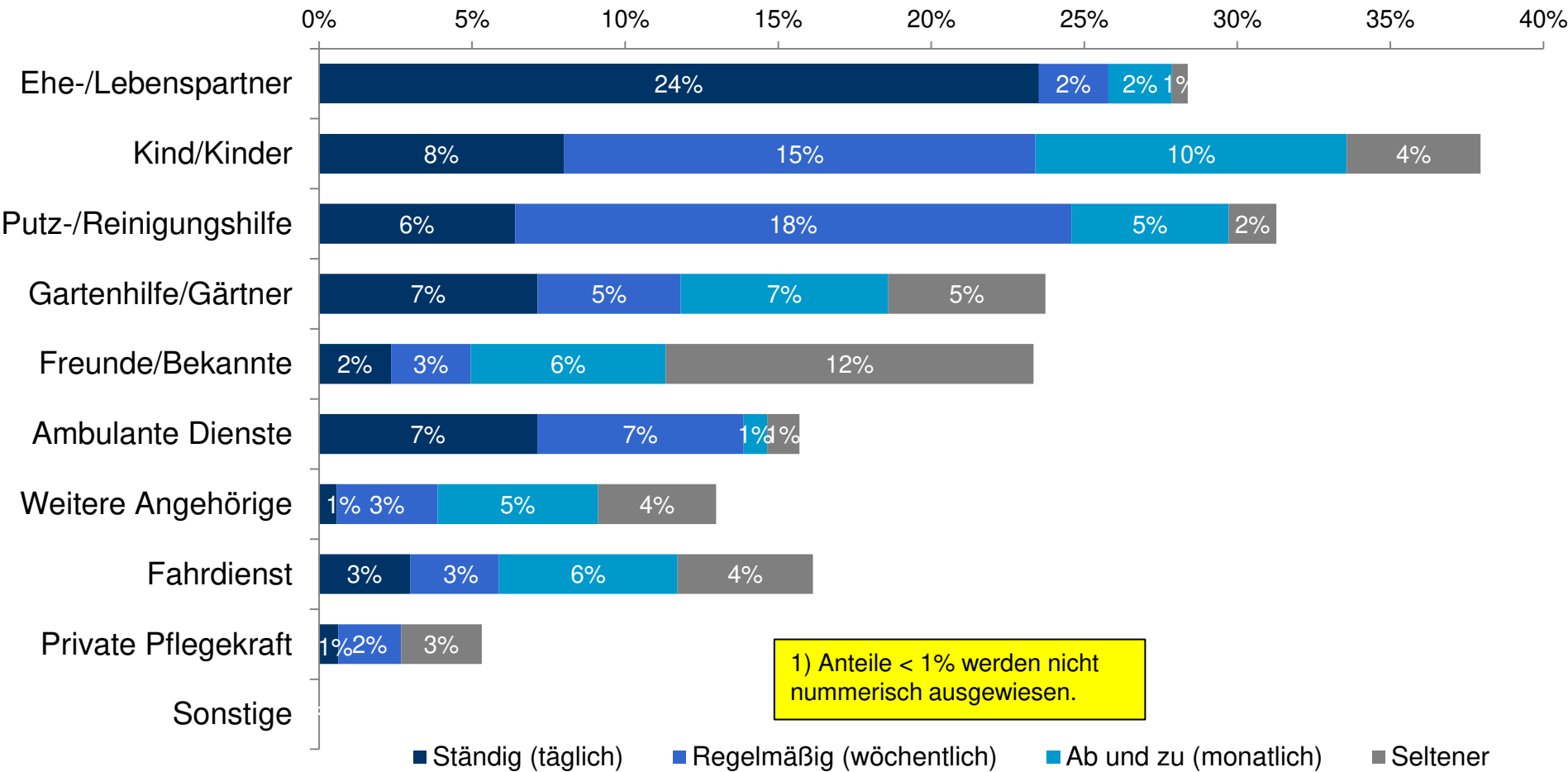


1) Anteile < 1% werden nicht numerisch ausgewiesen.

Frage I3: Von wem und wie häufig erhalten Sie diese Unterstützung? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Aktuelle Unterstützung von wem, wie oft – Seppenrade

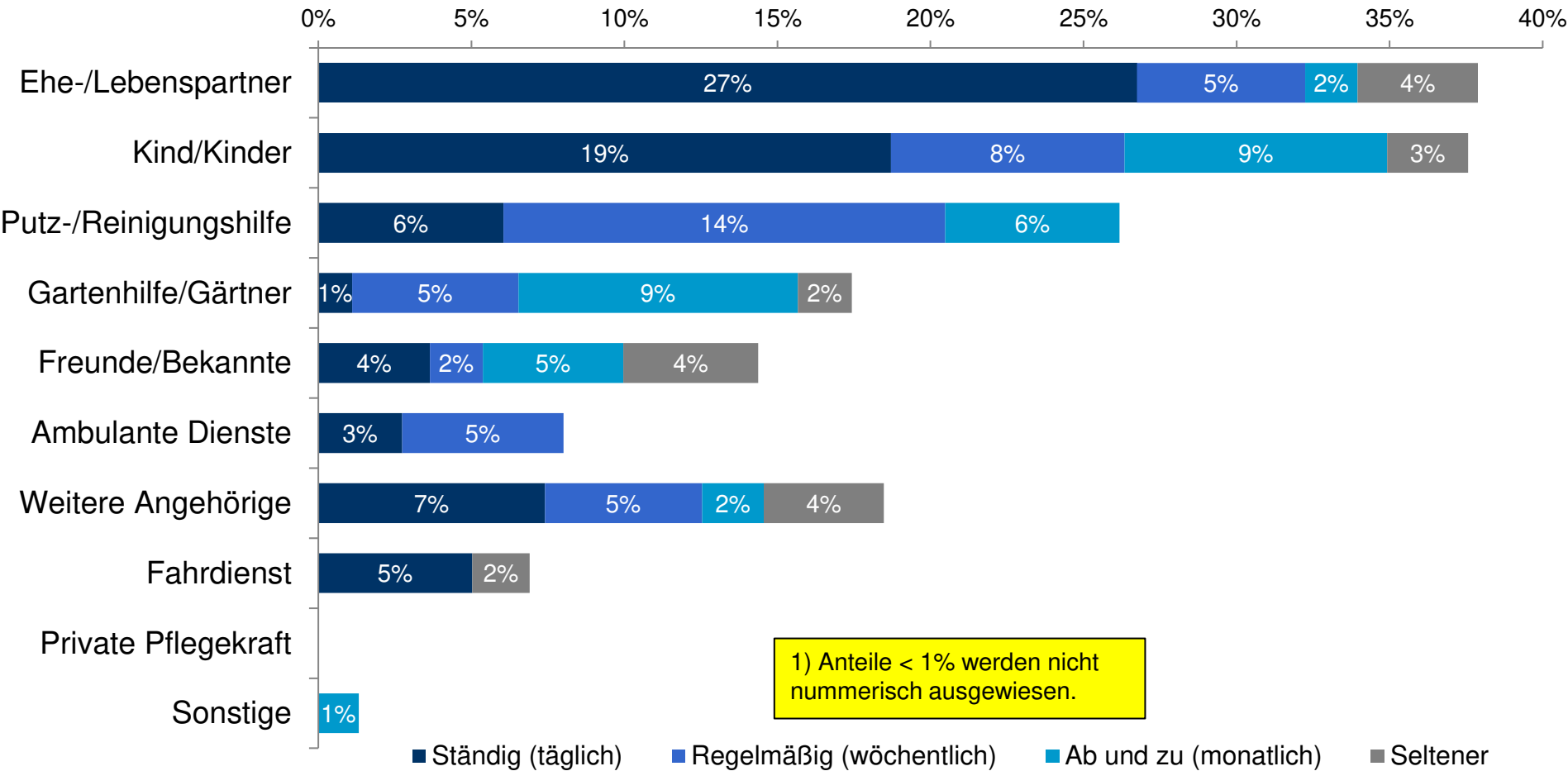
In Seppenrade und den Bauerschaften (s. folg. Grafik) ist die Unterstützung durch Kinder noch bedeutsamer als in der Kernstadt bzw. die Senioren in der Kernstadt benötigen mehr Unterstützung durch Dritte.¹⁾



Frage I3: Von wem und wie häufig erhalten Sie diese Unterstützung? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Aktuelle Unterstützung von wem, wie oft – Bauerschaften

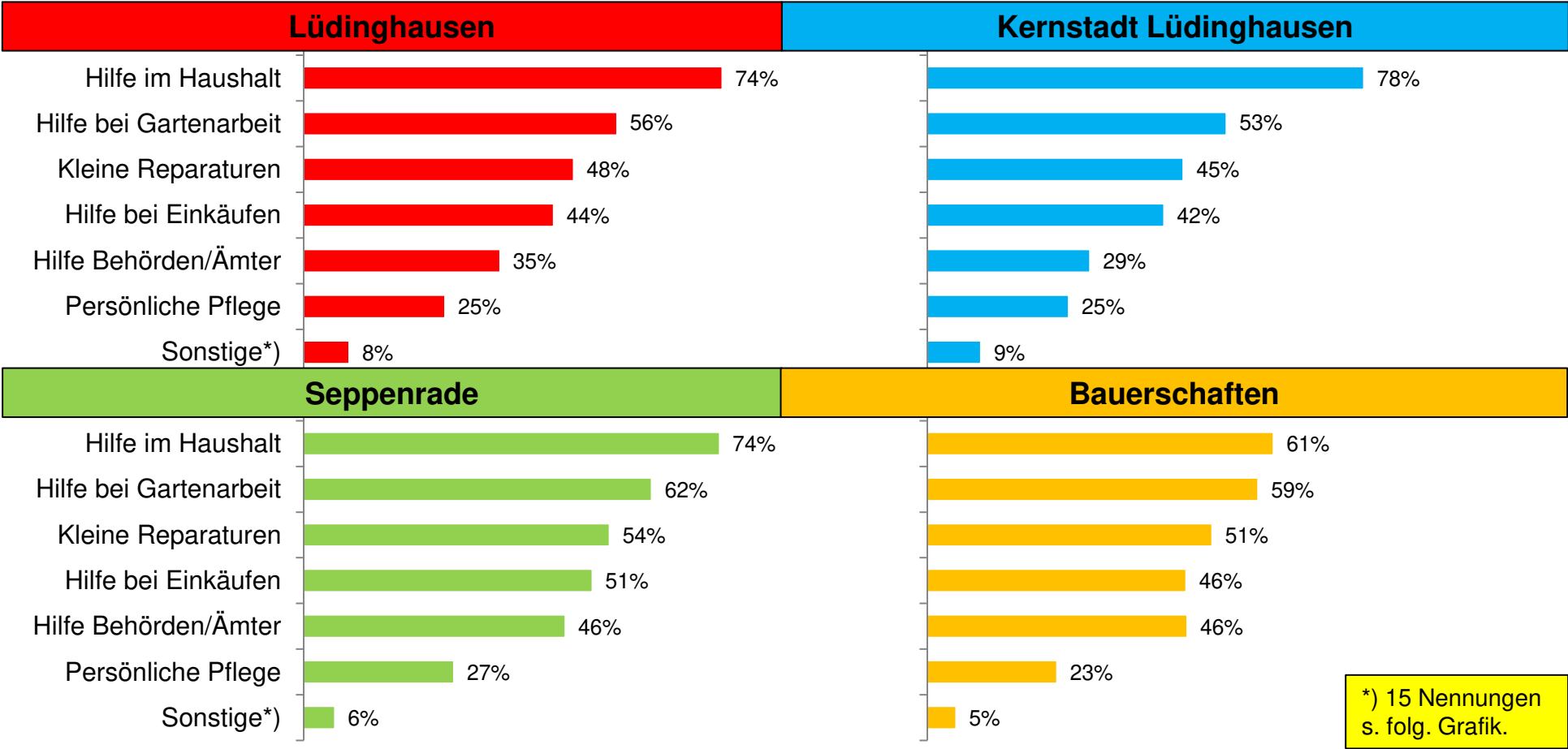
Ambulante Dienste und Private Pflegekräfte, aber auch Putz-/Reinigungshilfen haben in den Bauerschaften eine geringere Bedeutung als in den beiden großen Stadtteilen.¹⁾ Hier schlägt sich positiv nieder, dass die Anteile der noch mit dem Ehepartner sowie mit in der Nähe der Kinder lebenden Senioren größer sind als in den beiden großen Stadtteilen (vgl. Grafik 29).



Frage I3: Von wem und wie häufig erhalten Sie diese Unterstützung? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Erhaltene Hilfen

Quantitativ am bedeutsamsten sind Hilfen im Haushalt (Kochen, Putzen) gefolgt von Hilfen bei Gartenarbeiten und kleineren Reparaturen. Erst an vierter Stelle folgen Hilfe bei Einkäufen. Die Unterschiede zwischen den Stadtteilen sind eher gering.



Frage I4: Um welche Hilfen handelt es sich? (Mehrfachnennungen möglich)

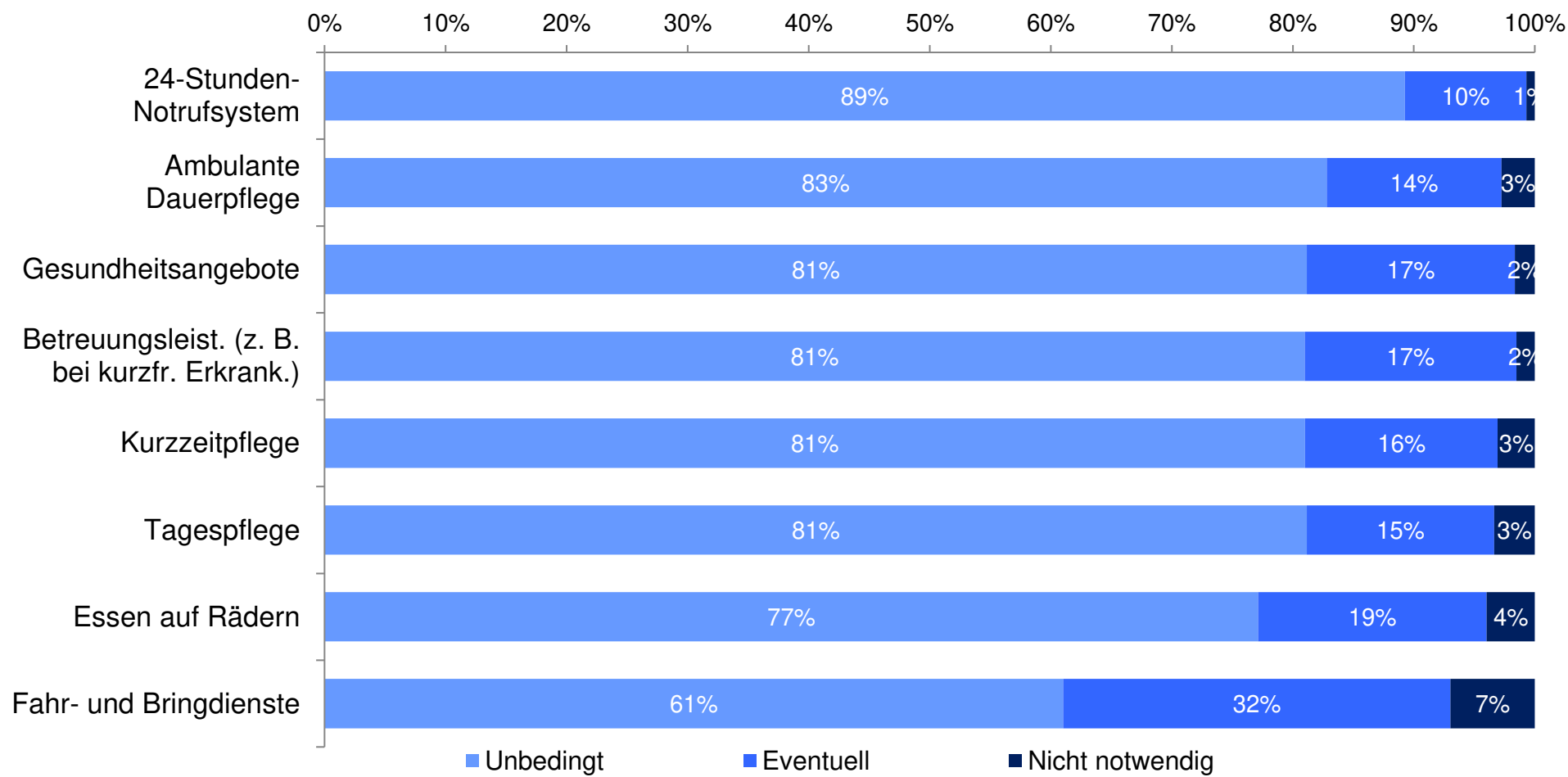
4. Umgebung und Infrastruktur: Erhaltene Hilfen – Sonstige Nennungen

4 der 15 Nennungen zu Sonstigen Hilfen entfallen auf **Pflege und Körperpflege** und 3 auf Unterstützung bei **Besuchen von Ärzten oder einer Gesundheitseinrichtung**.

- **Arztbesuche**
- **Bei Fachärzten, wenn ich dann kein Auto fahren darf**
- Essen auf Rädern
- **Fußpflege**
- Ganz allgemein
- Gemeinsame Unternehmungen
- Haustechnik
- **Hilfe Ärzte + Apotheken**
- **Hilfe bei der Pflege eines Angehörigen**
- **Medikamente stellen, Wäsche waschen**
- Mülltonne seit 20 Jahren
- Spaziergänge
- Technische Dinge
- Transport
- **Z. B. Verhinderungspflege f. meinen Mann**

4. Umgebung und Infrastruktur: Notwendige Gesundheits- u. soziale Dienste – Lüdinghausen (I)

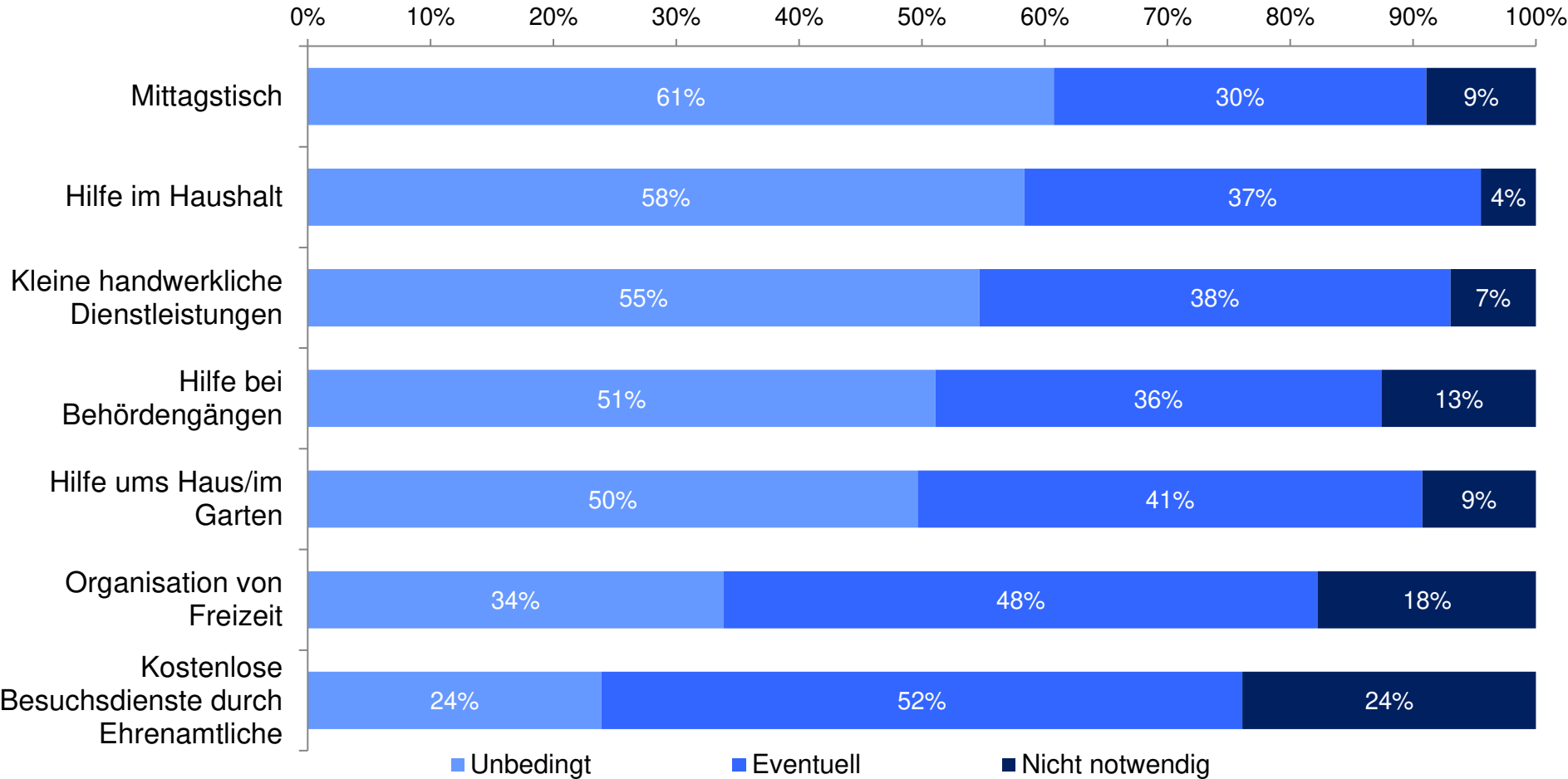
Ein 24-Stunden-Notruf und ambulante Dauerpflege sind aus Sicht der Senioren die wichtigsten erforderlichen Leistungen. 89% bzw. 83% wünschen sie sich „unbedingt“. Die Wünsche nach Pflege- und Gesundheitsangeboten unterschiedlicher Art dominieren eindeutig. Mit größerem Abstand folgen Fahr- und Bringdienste sowie weitere, in der folgenden Grafik ausgewiesene Leistungen.



Frage I5: Wenn Sie einmal an die Situation älterer oder pflegebedürftiger Menschen in Ihrem Stadtteil denken: Welche der folgenden Gesundheitsdienste und sozialen Angebote sollten in Ihrem Stadtteil unbedingt oder eventuell angeboten werden bzw. angeboten bleiben?

4. Umgebung und Infrastruktur: Notwendige Gesundheits- u. soziale Dienste – Lüdinghausen (II)

Praktische Hilfen im Alltag, hierzu zählen auch die Fahr- und Bringdienste – s. vorh. Grafik – stehen in der Bedarfsskala hinter den Pflegeleistungen, sind aber ebenfalls bedeutsam. Weniger wichtig, jedenfalls im Gesamtdurchschnitt, sind dagegen kostenlose Besuchsdienste sowie die Organisation von Freizeit. Letzteres ist in Anbetracht des umfangreichen und vielfältigen Angebots in Lüdinghausen für Senioren nicht überraschend.



Frage I5: Wenn Sie einmal an die Situation älterer oder pflegebedürftiger Menschen in Ihrem Stadtteil denken: Welche der folgenden Gesundheitsdienste und sozialen Angebote sollten in Ihrem Stadtteil unbedingt oder eventuell angeboten werden bzw. angeboten bleiben?

4. Umgebung und Infrastruktur: Notwendige Gesundheits- u. soziale Dienste – Lüdinghausen (III)

Die 24 „Sonstigen Nennungen für erforderliche Gesundheits- und soziale Dienste decken ein breites Spektrum ab. Am häufigsten genannt werden Kommunikation, Freizeitgestaltung, Sport und Mobilität.

- An der Digitalisierung/EDV
- Ansprechpartner in spontanen soz. Notsituationen (Krankheit, Tod, Unfall, ...)
- Bewegungsbad (2x)
- Bürgerbus
- Bürgerbus für Bauerschaft
- Bürgerbus für den Außenbereich
- Fahrt zum Gottesdienst
- Gymnastik für Alte
- Gedächtniskurse
- Ökumenische Gruppen
- Hilfe bei den modernen Medien
- Hospiz, Palliativdienste
- Info über Treffpunkte
- Krankenhaus der Grundversorgung
- Nachbarschaft, Vereine
- Organisation, u. a. v. Theater
- Regelmäßige Anfrage nach Wohlbefinden
- Rehasport/Wassergymnastik
- Seelsorge (Kirchen)
- Seniorentreffen
- Spielgruppen (Karten, ...)
- Volkslieder im freien Singen
- Wassergymnastik

Frage I5: Wenn Sie einmal an die Situation älterer oder pflegebedürftiger Menschen in Ihrem Stadtteil denken: Welche der folgenden Gesundheitsdienste und sozialen Angebote sollten in Ihrem Stadtteil unbedingt oder eventuell angeboten werden bzw. angeboten bleiben?

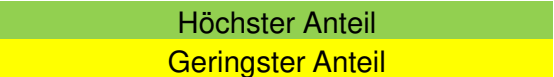
4. Umgebung und Infrastruktur: Unbedingt erforderl. Gesundheits- u. soziale Dienste – Stadtteile

Unbedingt angeboten werden sollten in allen Stadtteilen vorrangig ein 24-Std.-Notrufsystem sowie eine ambulante Dauerpflege. Pflegeleistungen, gefolgt von einem Fahr- und Bringdienst. Die Rangreihung in den Stadtteilen ergibt sich aus der folgenden Grafik.

Tabelle 4.1

Unbedingt erforderliche Gesundheitsleistungen und soziale Angebote - %

Gesundheitsleistung / Soziales Angebot	Kernstadt Lüdinghausen	Seppenrade	Bauer- schaften
24-Stunden-Notrufsystem	90	88	87
Betreuungsleistungen, z. B. bei kurzfr. Erkrankung	84	72	80
Ambulante Dauerpflege	83	79	86
Tagespflege	83	75	79
Gesundheitsangebote, z. B. Fußpflege, Massage	83	79	77
Kurzzeitpflege	83	75	80
Essen auf Rädern	79	74	71
Fahr- und Bringdienste, z. B. Einkäufe, Arztfahrten	63	52	63
Mittagstisch	60	61	64
Hilfe im Haushalt	58	62	55
Kleine handwerkliche Dienstleistungen	54	56	55
Hilfe bei Behördengängen	51	52	51
Hilfe ums Haus/im Garten	47	55	55
Organisation von Freizeit, z. B. Theater, Tagesausflüge	33	28	43
Kostenlose Besuchsdienste	20	28	39



Frage I5: Wenn Sie einmal an die Situation älterer oder pflegebedürftiger Menschen in Ihrem Stadtteil denken: Welche der folgenden Gesundheitsdienste und sozialen Angebote sollten in Ihrem Stadtteil unbedingt oder eventuell angeboten werden bzw. angeboten bleiben?

4. Umgebung und Infrastruktur: Unbedingt erforderl. Gesundheits- u. soziale Dienste – Stadtteile

Die Rangreihung der unbedingt gewünschten Leistungen und Angebote unterscheidet sich zwischen den Stadtteilen nur wenig. Allerdings werden in Seppenrade Betreuungsleistungen sowie Fahr- und Bringdienste im Vergleich zu den übrigen Stadtteilen nachrangiger bewertet.

Tabelle 4.2

Unbedingt erforderliche Gesundheitsleistungen und soziale Angebote - Rangfolge¹⁾

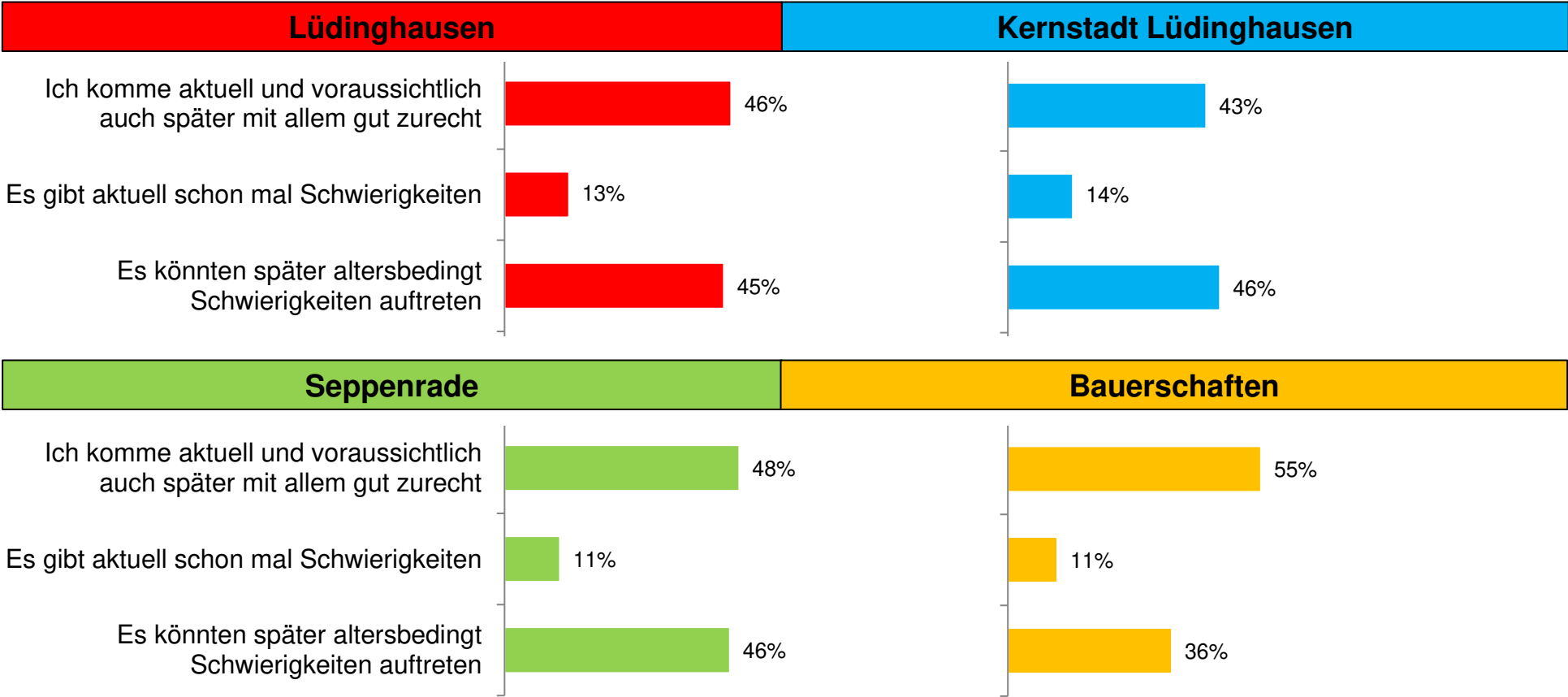
Gesundheitsleistung / Soziales Angebot	Kernstadt Lüdinghausen	Seppenrade	Bauer- schaften
24-Stunden-Notrufsystem	1	1	1
Betreuungsleistungen, z. B. bei kurzfr. Erkrankung	2	7	3
Ambulante Dauerpflege	3	2	2
Tagespflege	3	4	5
Gesundheitsangebote, z. B. Fußpflege, Massage	3	2	6
Kurzzeitpflege	3	4	3
Essen auf Rädern	7	6	7
Fahr- und Bringdienste, z. B. Einkäufe, Arztfahrten	8	12	9
Mittagstisch	9	9	8
Hilfe im Haushalt	10	8	10
Kleine handwerkliche Dienstleistungen	11	10	10
Hilfe bei Behördengängen	12	12	13
Hilfe ums Haus/im Garten	13	11	10
Organisation von Freizeit, z. B. Theater, Tagesausflüge	14	14	14
Kostenlose Besuchsdienste	15	14	15

1) Gemäß Anteilen in Tabelle 4.1 (vorh. Grafik). Gleiche Anteile führen zu gleicher Rangstufe.

Frage I5: Wenn Sie einmal an die Situation älterer oder pflegebedürftiger Menschen in Ihrem Stadtteil denken: Welche der folgenden Gesundheitsdienste und sozialen Angebote sollten in Ihrem Stadtteil unbedingt oder eventuell angeboten werden bzw. angeboten bleiben?

4. Umgebung und Infrastruktur: Aktuelle und erwartete Schwierigkeiten in Wohnung/Haus

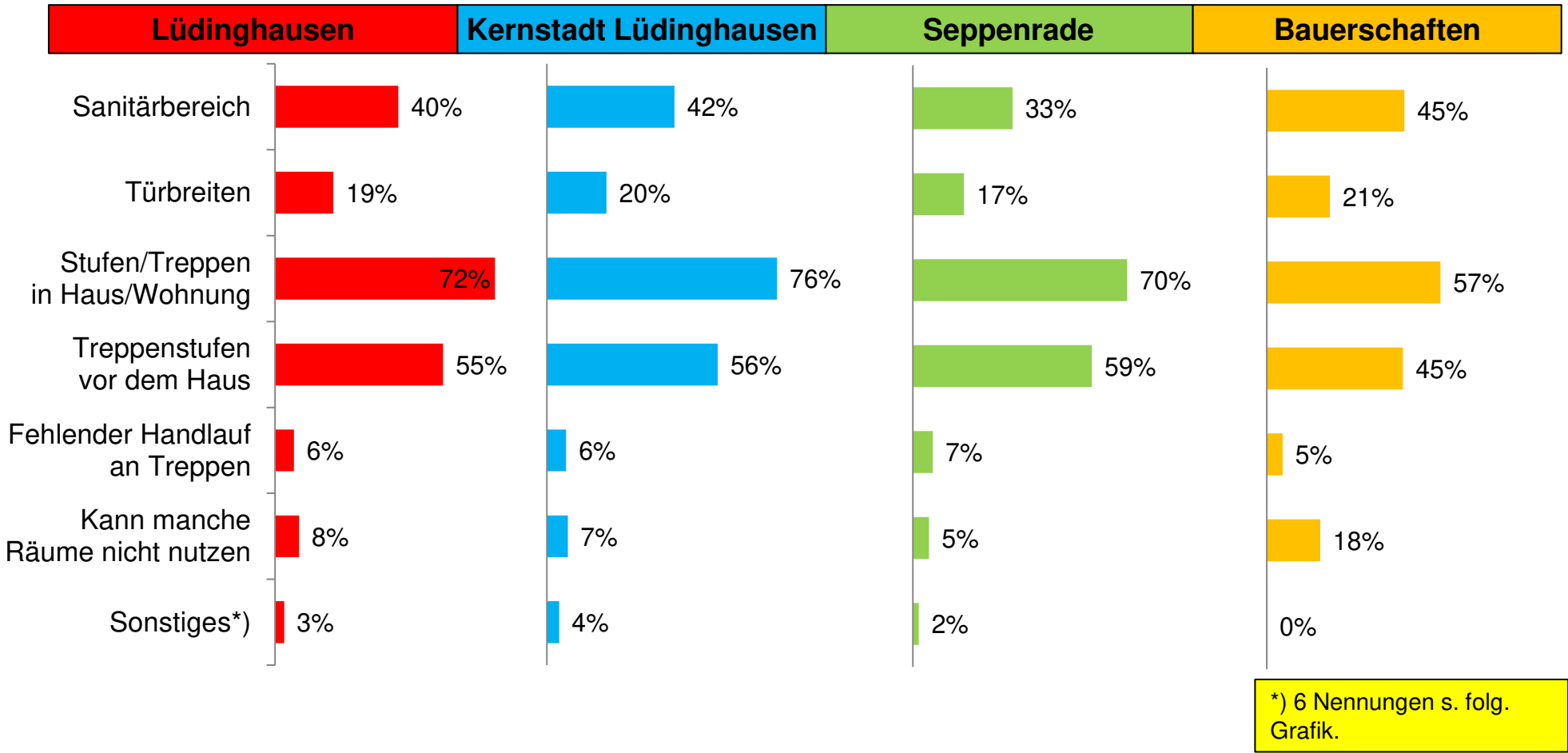
Knapp die Hälfte der Lüdinghausener Senioren (46%) kommt aktuell gut in der Wohnung/dem Haus zurecht und erwartet auch künftig keine Probleme. Dies bedeutet andererseits, dass mehr als die Hälfte mit Problemen rechnet und/oder bereits Probleme hat. Dieser Anteil ist in den Bauerschaften am niedrigsten.



Frage I6: Jetzt kommen wir noch einmal zu Ihrer eigenen Wohnsituation. Wenn Sie an die baulichen Verhältnisse denken: Kommen Sie in Ihrer derzeitigen Wohnung bzw. Ihrem Haus aktuell gut zurecht, oder bereitet Ihnen etwas Schwierigkeiten bzw. könnte in Zukunft schwierig werden? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Umgebung und Infrastruktur: Art der aktuellen/erwarteten Schwierigkeiten in Wohnung/Haus

Die deutlich größten Probleme bereiten Treppen im und vor dem Haus. Besonders betroffen sind die Senioren in der Kernstadt. Zudem haben oder erwarten 40% der Senioren Probleme im Sanitärbereich, insbesondere wohl aufgrund fehlender Duschen.



Frage I7: Wo sind die Schwierigkeiten? (Mehrfachnennungen möglich)

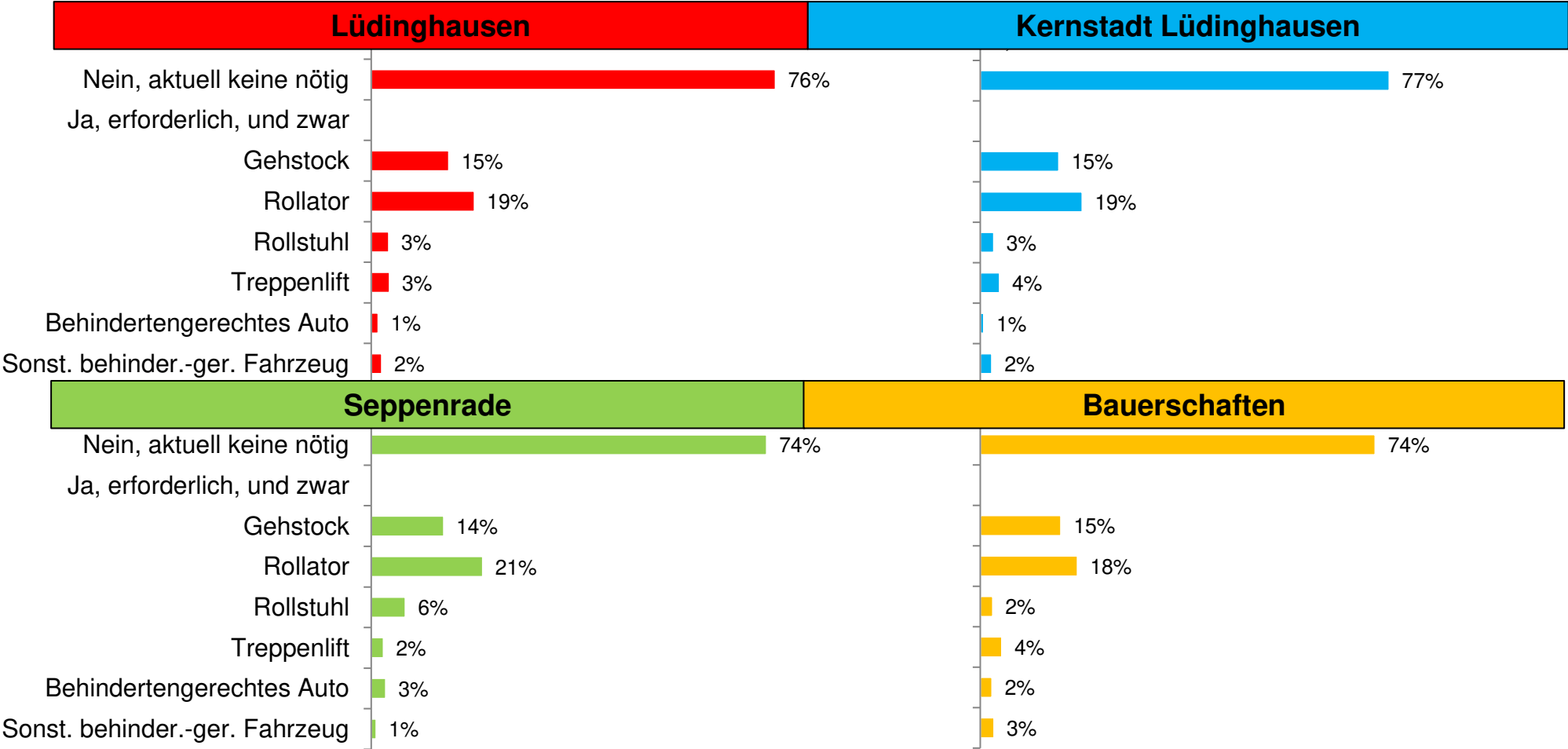
4. Umgebung und Infrastruktur: Sonstige Schwierigkeiten in Wohnung/Haus

Sonstige Schwierigkeiten im Wohnbereich wurden nur vereinzelt genannt. Jeweils 2 der 6 Nennungen beziehen sich auf den Zugang zum Keller und Schwierigkeiten für auf einen Rollstuhl angewiesene Senioren. Den beiden Rollstuhlfahrern, die Probleme benennen, stehen 14 weitere Rollstuhlfahrer gegenüber, die nicht explizit auf entsprechende Probleme verweisen. Dies deutet darauf hin, dass in der überwiegenden Zahl dieser Fälle die im Zusammenhang mit einer Rollstuhlnutzung verbundenen Schwierigkeiten gelöst werden konnten.

- Das Haus könnte zu groß werden.
- Haustür ist zu schwer. Bekomme sie alleine nicht auf!
- Ich habe meinen Keller in die Wohnung verlegt.
- Nicht rollstuhlgerecht
- Schwere Türen mit Rollstuhl nicht zu öffnen
- Zum Keller

4. Umgebung und Infrastruktur: Gehhilfen

Mobilitätshilfen benötigen 24% der Lüdinghausener Senioren, 19% nutzen einen Rollator und 15%, ggf. zusätzlich, einen Gehstock. Über einen Treppenlift verfügen 3%. Dies ist in Anbetracht des sehr viel höheren Anteils der Senioren, die Probleme mit Treppen im oder vor dem Haus haben, ein niedriger Wert. Die Unterschiede zwischen den Stadtteilen sind gering.



Frage I8: Sind Sie im täglichen Leben auf Geh- oder Mobilitätshilfen angewiesen? Falls ja, auf welche? (Mehrfachnennungen möglich)

5. Perspektive Alter: Gewünschte Verbesserungen – Infrastruktur und Dienstleistungen

227 Senioren (40,8%) haben 313 Anmerkungen zur Verbesserung der Infrastruktur und von Dienstleistungen gemacht. Dies deutet erstens auf ein hohes Interesse der Senioren an Lüdinghausen hin und zweitens auf fehlende Leistungen. Diese Nennungen werden, gegliedert nach Stadtteil, Themenbereich und Altersgruppe, in Anlage II ausgewiesen. Sie fließen als wichtiger Teil in die Handlungsempfehlungen ein. Von Seiten der Stadt Lüdinghausen sollten sie im Einzelnen auf ihre Relevanz und Umsetzbarkeit geprüft werden. Die Anteile der insgesamt 205 Befragten, die sich Verbesserungen wünschen, unterscheidet sich zwischen den Stadtteilen. Eher überraschend ist er in der Kernstadt mit 55,8% am höchsten und in den Bauerschaften mit 45,2% am niedrigsten.

Tabelle 5.1

Gewünschte Verbesserungen in der Infrastruktur und den Dienstleistungen nach Stadtteil

Stadtteil	Vorschläge	Befragte mit Vorschlägen	Befragte insgesamt	Befragte mit Vorschlägen in % d. Befragten
Nennungen insg. ¹⁾				
Kernstadt	159	120	258	61,6
Seppenrade	95	64	178	53,4
Bauerschaften	56	40	115	48,7
Keine Angabe	3	3	6	50,0
Insgesamt	313	227	557	56,2
dar.: Verbesserungsvorschläge				
Kernstadt	144	105	258	55,8
Seppenrade	92	61	178	51,7
Bauerschaften	52	36	115	45,2
Keine Angabe	3	3	6	50,0
Insgesamt	291	205	557	52,2

1) Einschl. Nennungen wie "Alles in Ordnung, keine Verbesserung erforderlich".

Frage P1: Bitte denken Sie einmal an die Zukunft. Welche Verbesserungen in der Infrastruktur oder den Dienstleistungen würden Sie sich in Lüdinghausen besonders wünschen, damit Sie hier bis ins hohe Alter gut leben können?

5. Perspektive Alter: Gewünschte Verbesserungen – Infrastruktur und Dienstleistungen

Die Anteile der Nennungen verteilen sich in den Stadtteilen unterschiedlich auf die Themenbereiche. In der Kernstadt dominiert mit einem guten Drittel der Bereich Verkehr und Straßen, während 15% auf den Bereich ÖPNV und Fahr-/Bringdienste entfallen. In Seppenrade werden diese Bereiche dagegen mit Anteilen von 24% bzw. 22% in etwa gleich häufig genannt. Deutlich davon abweichend verteilen sich die Nennungen in den Bauerschaften. Hier dominiert mit deutlichem Abstand der Sektor ÖPNV, Fahr-/Bringdienste mit einem Anteil von über 46%, gefolgt von Vorschlägen zum Bereich Pflege, Wohnen, Betreuung mit 14%. Gewichtiger als in der Kernstadt mit einem Anteil von 3,8% sind die Nennungen zur Medizinischen Versorgung in Seppenrade (10,5%) und den Bauerschaften (7,1%). Immerhin 7% der Nennungen entfallen auf Hinweise wie „Alles in Ordnung, keine Verbesserungen erforderlich“. In Seppenrade sind es allerdings nur 3,2% ggü. 9,4% in der Kernstadt.

Tabelle 5.2

Gewünschte Verbesserungen in der Infrastruktur und den Dienstleistungen nach Kategorien nach Kategorien und Stadtteil

Code	Bereich	Lüdinghausen ¹⁾		Kernstadt		Seppenrade		Bauerschaften		Keine Angabe
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.
1	Pflege, Wohnen und Betreuung	42	13,4	21	13,2	13	13,7	8	14,3	0
2	ÖPNV, Fahr- und Bringdienste, Einkaufshilfe	72	23,0	24	15,1	21	22,1	26	46,4	1
3	Ruhebänke, öffentl. Toiletten	2	0,6	2	1,3	0	0,0	0	0,0	0
4	Hilfe im Haus(halt) und Garten	11	3,5	6	3,8	4	4,2	1	1,8	0
5	Medizinische Versorgung	20	6,4	6	3,8	10	10,5	4	7,1	0
6	Einzelhandel, Post, Bank, Gastronomie	30	9,6	13	8,2	14	14,7	2	3,6	1
7	Verkehr, Straßen, Rad-/ Gehwege, Parkpl., Barrieren	87	27,8	58	36,5	23	24,2	6	10,7	0
8	Freizeit, Kultur, Begegnung	9	2,9	3	1,9	4	4,2	2	3,6	0
9	Behörden, Verwaltung, Information	7	2,2	6	3,8	1	1,1	0	0,0	0
10	Essen auf Rädern, Mittagstisch	2	0,6	1	0,6	1	1,1	0	0,0	0
98	Sonstiges	9	2,9	4	2,5	1	1,1	3	5,4	1
99	Positiv, explizit kein Verbesserungsvorschlag	22	7,0	15	9,4	3	3,2	4	7,1	0
	Insgesamt	313	100,0	159	100,0	95	100,0	56	100,0	3

1) Einschl. von 3 Vorschlägen ohne Angabe zum Stadtteil.

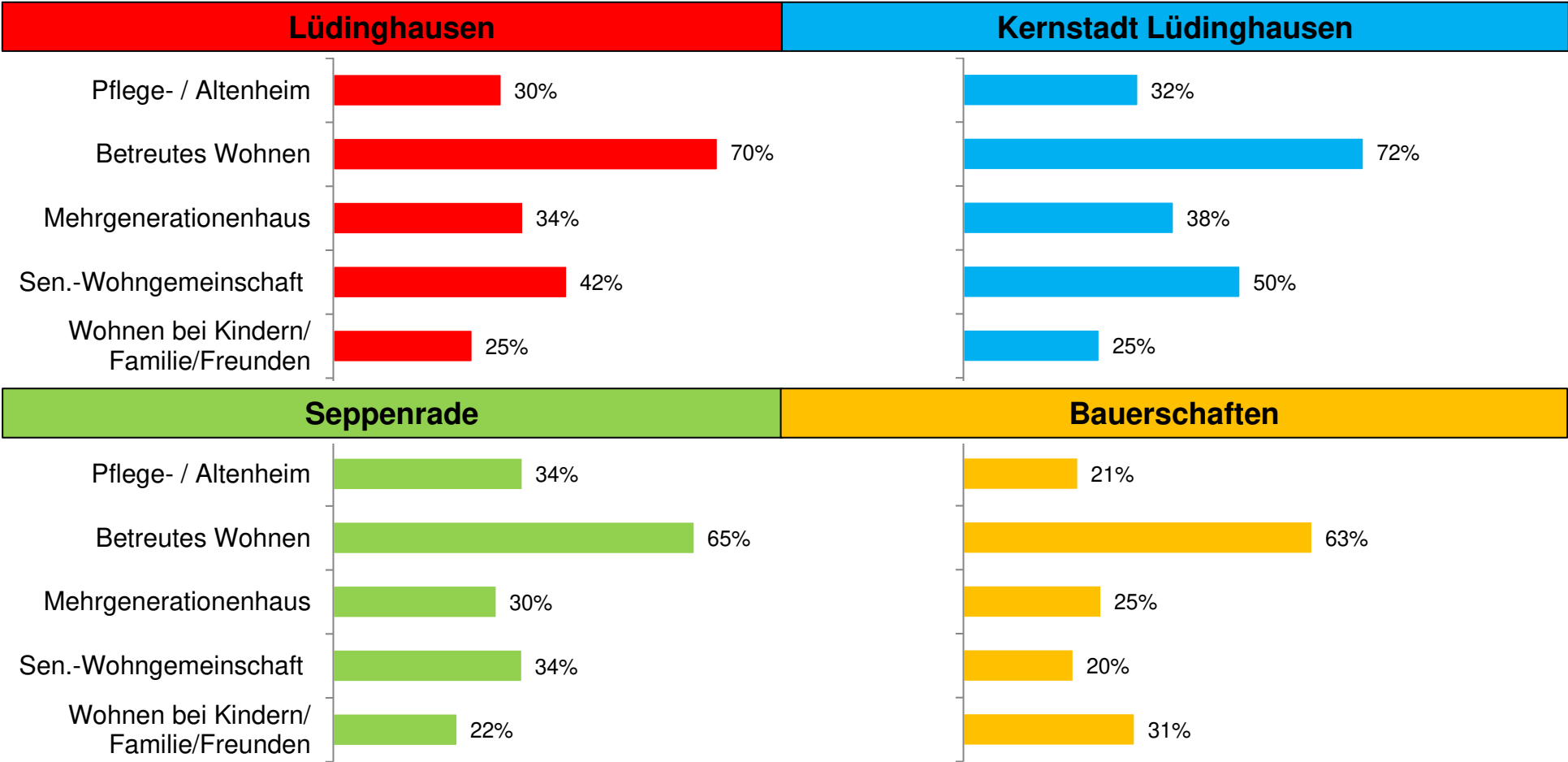
Häufigste Nennung

Zweithäufigste Nennung

Frage P1: Bitte denken Sie einmal an die Zukunft. Welche Verbesserungen in der Infrastruktur oder den Dienstleistungen würden Sie sich in Lüdinghausen besonders wünschen, damit Sie hier bis ins hohe Alter gut leben können?

5. Perspektive Alter: Wohnen im Alter – Wohnformen: „Ja, kann ich mir vorstellen“

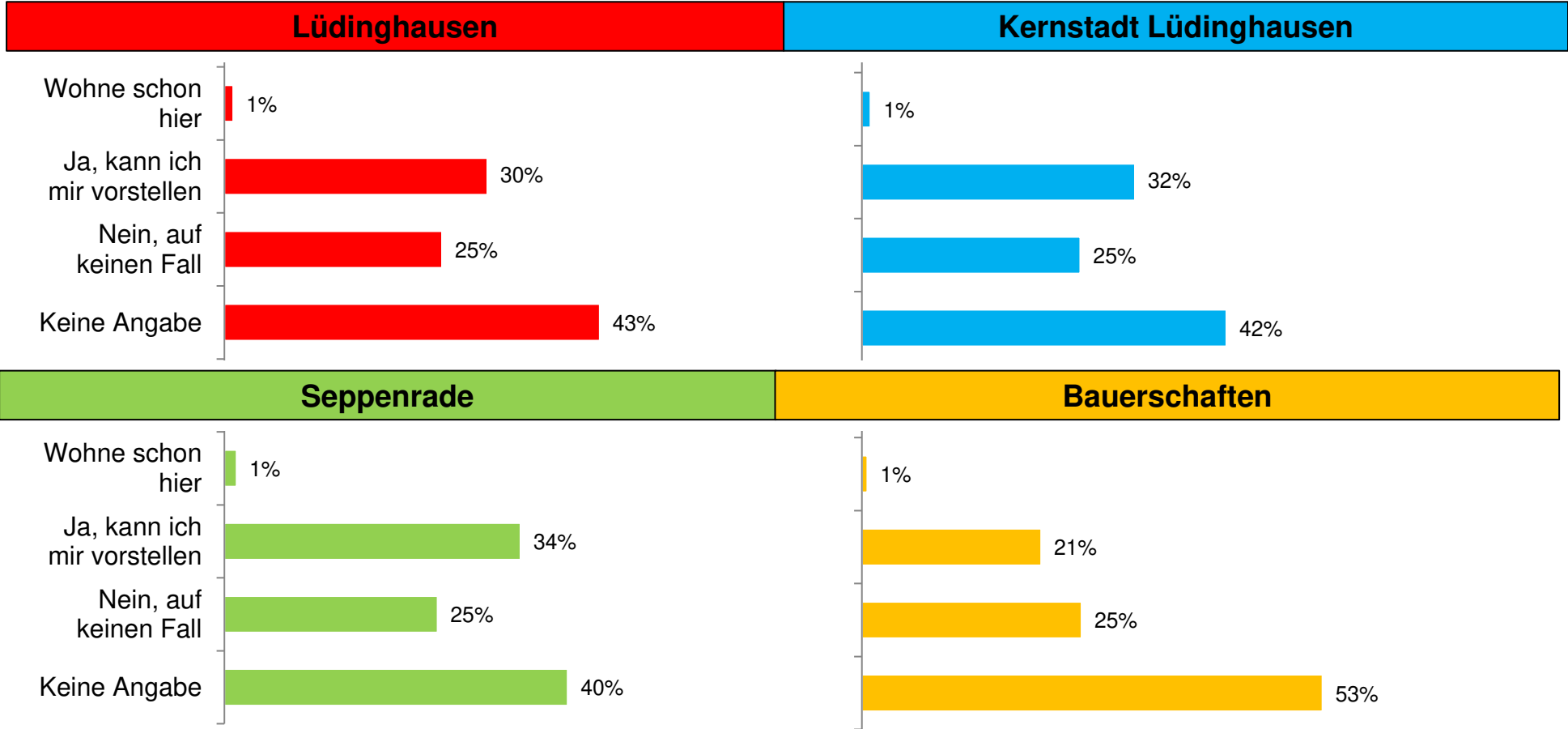
Betreutes Wohnen in den eigenen vier Wänden ist für die Senioren aller Stadtteile die deutlich präferierte Wohnform im Alter, in der Kernstadt und Seppenrade gefolgt von Senioren-Wohngemeinschaften. Diese Wohnformen stoßen insgesamt auf eine größere Zustimmung als ein Pflege-/Altenheim. Am wenigsten gewünscht wird, mit Ausnahme in den Bauerschaften, das Wohnen bei Kindern/ Familie/Freunden. Dort wirkt sich offensichtlich aus, dass ein deutlich höherer Anteil mit Kindern zusammenlebt bzw. dass Kinder in der näheren Umgebung wohnen (vgl. Grafik 29).



Frage P2: Angenommen, Sie brauchen irgendwann einmal mehr Hilfe in Ihrem Alltag. Können Sie sich dann vorstellen, in einer dieser Wohnformen zu leben?

5. Perspektive Alter: Wohnen im Alter – Pflege-/Altenheim

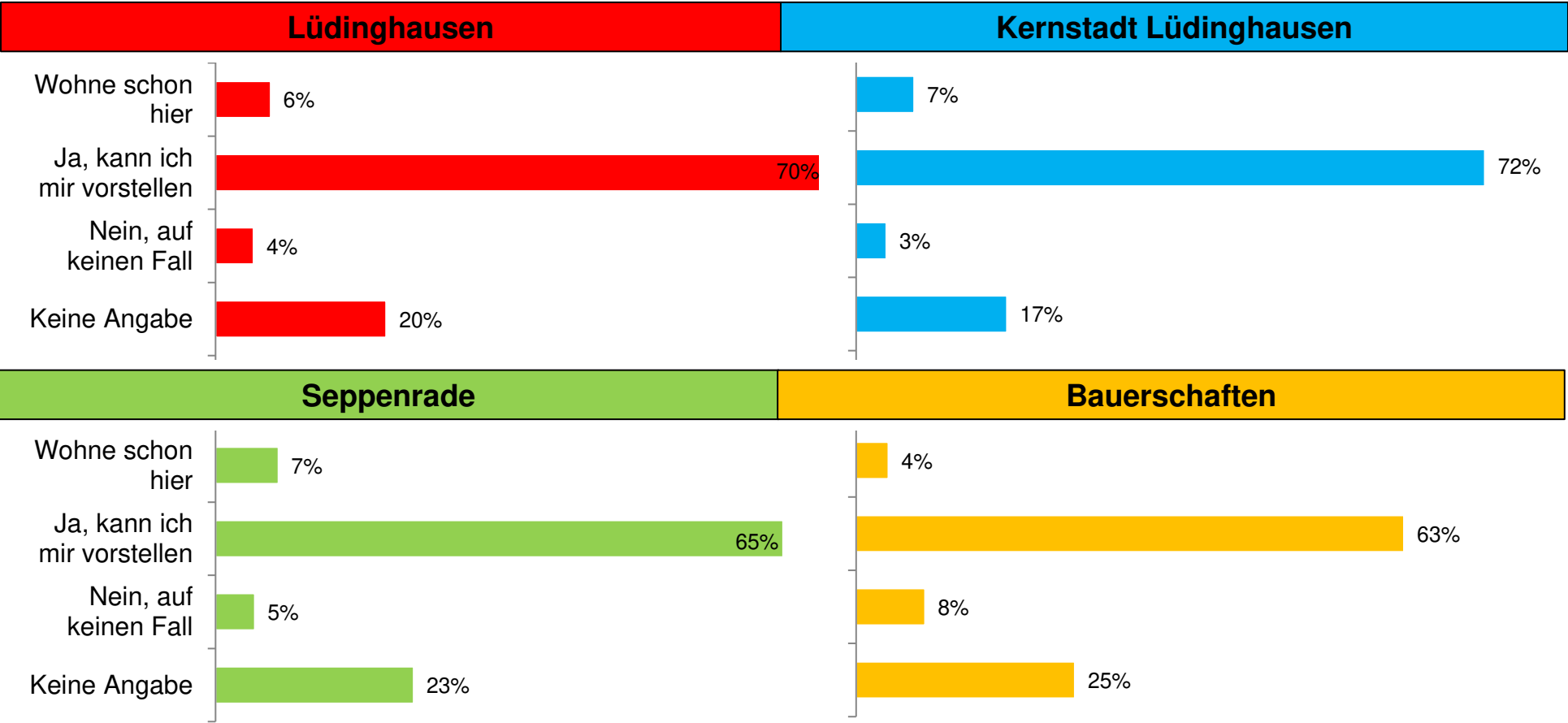
Bezüglich der Wohnformen im Alter liegen die Anteile der Senioren, die hierzu noch keine feste Meinung haben und daher keine Angabe gemacht haben, sehr hoch. Bei Pflege-/Altenheimen sind dies insgesamt 43%. Auch dies ist ein Indiz für die kritischen Haltung bzw. Ambivalenz ggü. dieser Wohnform: Man möchte zwar nicht in ein Heim wechseln, aber wenn kein Weg daran vorbeiführt, wird man es notgedrungen in Anspruch nehmen. „Nein, auf keinen Fall“ ist somit eine zu harte Aussage.



Frage P2: Angenommen, Sie brauchen irgendwann einmal mehr Hilfe in Ihrem Alltag. Können Sie sich dann vorstellen, in einer dieser Wohnformen zu leben?

5. Perspektive Alter: Wohnen im Alter – Betreutes Wohnen

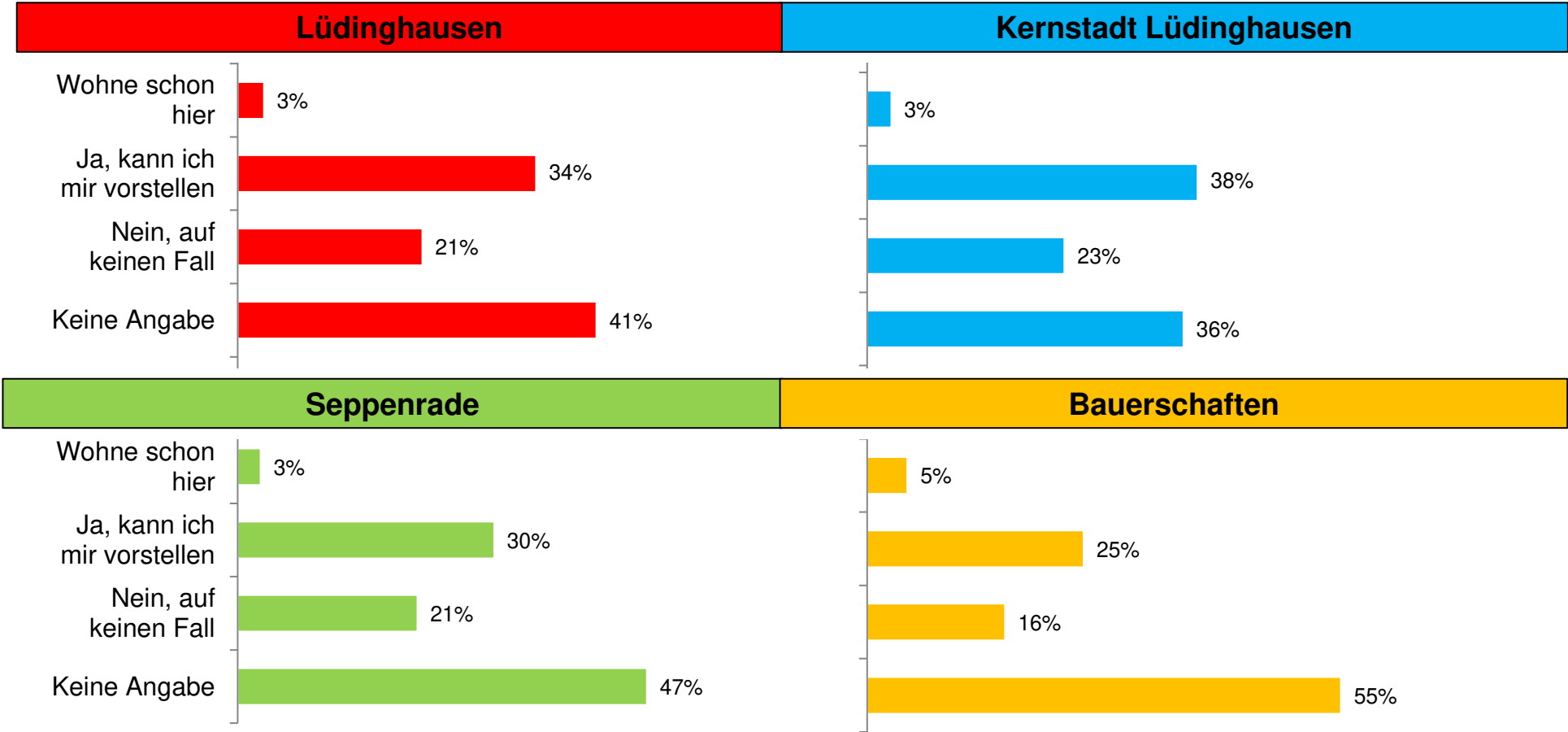
Sehr viel eindeutiger ist die Einstellung ggü. dem Betreuten Wohnen. Die Zustimmung ist in allen Stadtteilen am höchsten. Nur 4% lehnen diese Wohnform ab, und auch der Anteil der Unentschlossenen (Keine Angabe) ist mit 17% bis 25% wesentlich geringer als bezüglich der Pflege-/ Altenheime.



Frage P2: Angenommen, Sie brauchen irgendwann einmal mehr Hilfe in Ihrem Alltag. Können Sie sich dann vorstellen, in einer dieser Wohnformen zu leben?

5. Perspektive Alter: Wohnen im Alter – Mehrgenerationenhaus

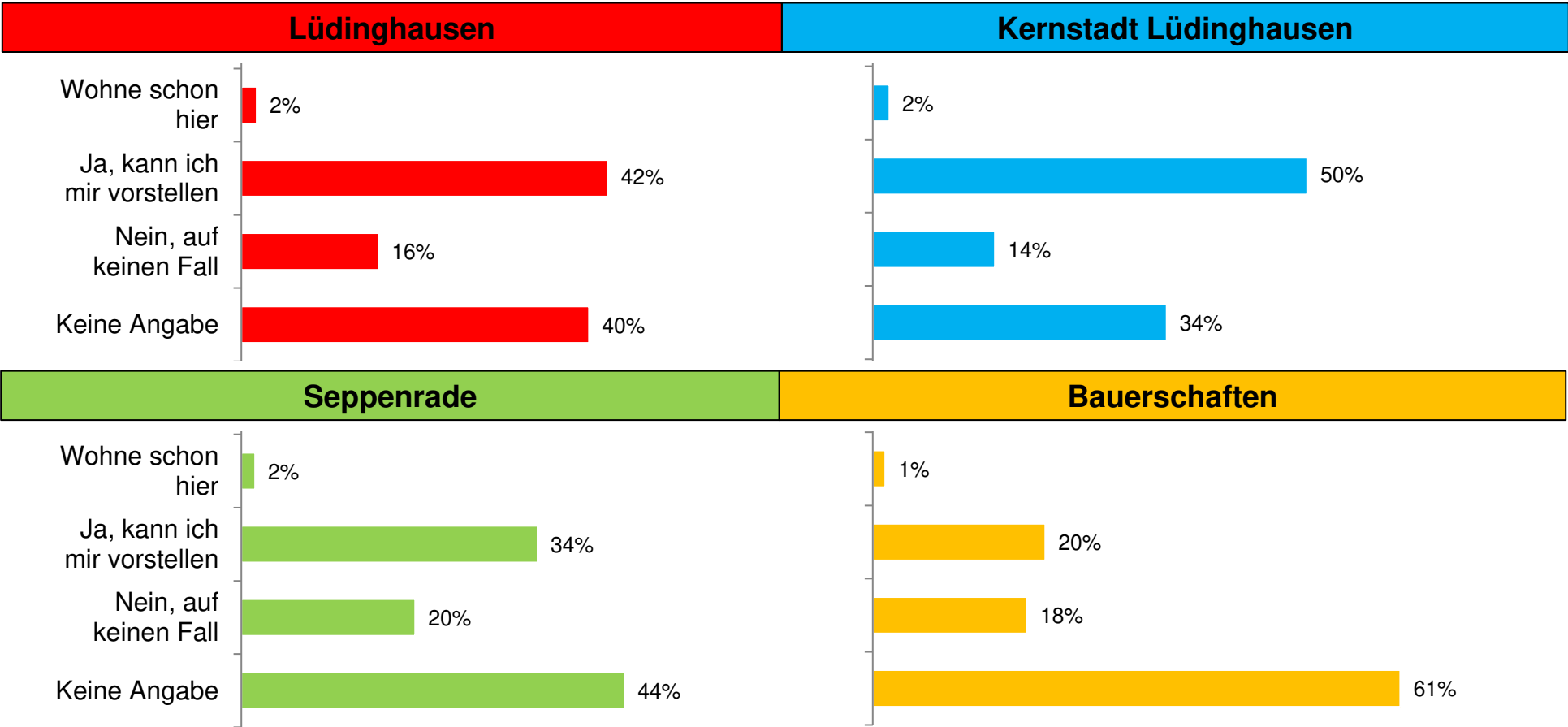
Mehrgenerationenhäuser stoßen in einer ähnlichen Größenordnung wie Pflege-/Altenheime auf eine grundsätzliche Ablehnung und auch die Anteile der Unentschlossenen (Keine Angabe) sind ähnlich hoch. Dies könnte damit zusammenhängen, dass mit dieser Wohnform nur wenige Erfahrungen vorliegen.



Frage P2: Angenommen, Sie brauchen irgendwann einmal mehr Hilfe in Ihrem Alltag. Können Sie sich dann vorstellen, in einer dieser Wohnformen zu leben?

5. Perspektive Alter: Wohnen im Alter – Wohngemeinschaft für Senioren

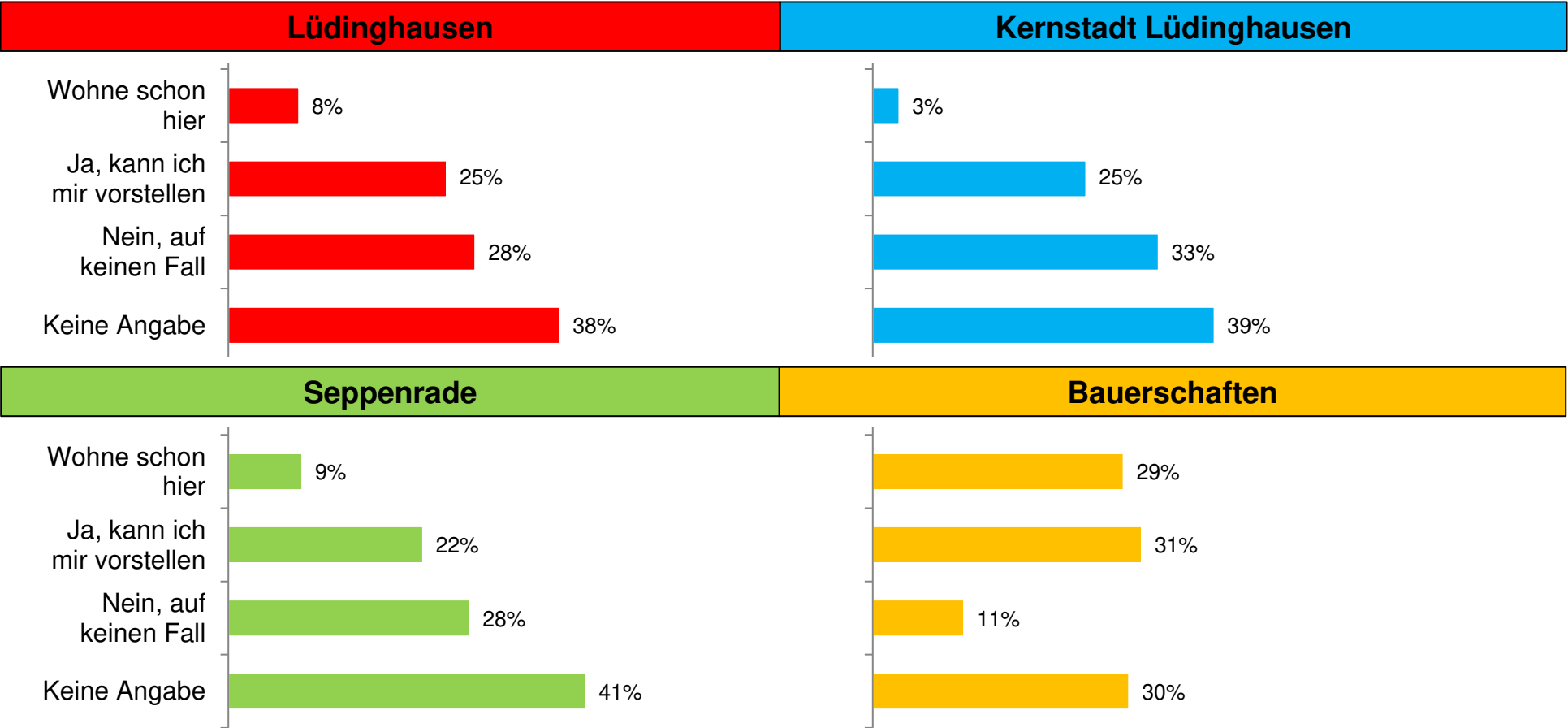
Ähnlich ist die Beurteilung der Wohngemeinschaften für Senioren. Auch hier liegen die Anteile der diese Wohnform Ablehnenden und der Unentschlossenen in einer ähnlichen Größenordnung. Fehlende Erfahrungen dürften auch hier eine Rolle spielen: Nur 2% der Senioren wohnen bereits in einer solchen Einrichtung. Am größten sind die Vorbehalte in den Bauerschaften.



Frage P2: Angenommen, Sie brauchen irgendwann einmal mehr Hilfe in Ihrem Alltag. Können Sie sich dann vorstellen, in einer dieser Wohnformen zu leben?

5. Perspektive Alter: Wohnen im Alter – Wohnen bei Kindern/Familie/Freunden

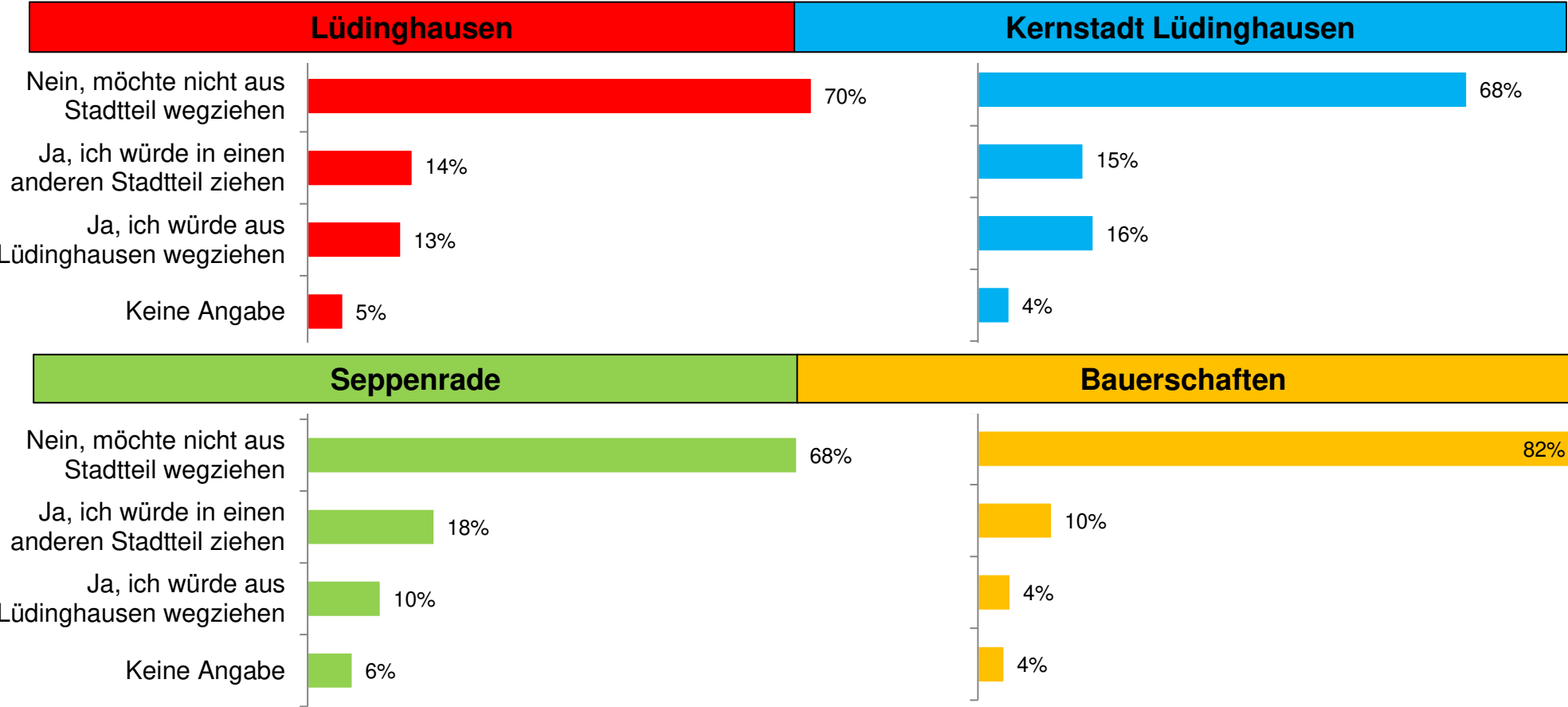
Wohnen bei Kindern/Familie/Freunden polarisiert. In den Bauerschaften mit den engen Einbindungen in den Familienverbund und damit auch meisten Erfahrungen mit dieser Wohnform stößt sie auf die größte Zustimmung. Jeweils etwa 30% leben bereits in dieser Form oder können sie sich vorstellen. In der Summe sind diese Anteile mehr als doppelt so hoch als in den beiden großen Stadtteilen.



Frage P2: Angenommen, Sie brauchen irgendwann einmal mehr Hilfe in Ihrem Alltag. Können Sie sich dann vorstellen, in einer dieser Wohnformen zu leben?

5. Perspektive Alter: Um- und Wegzüge

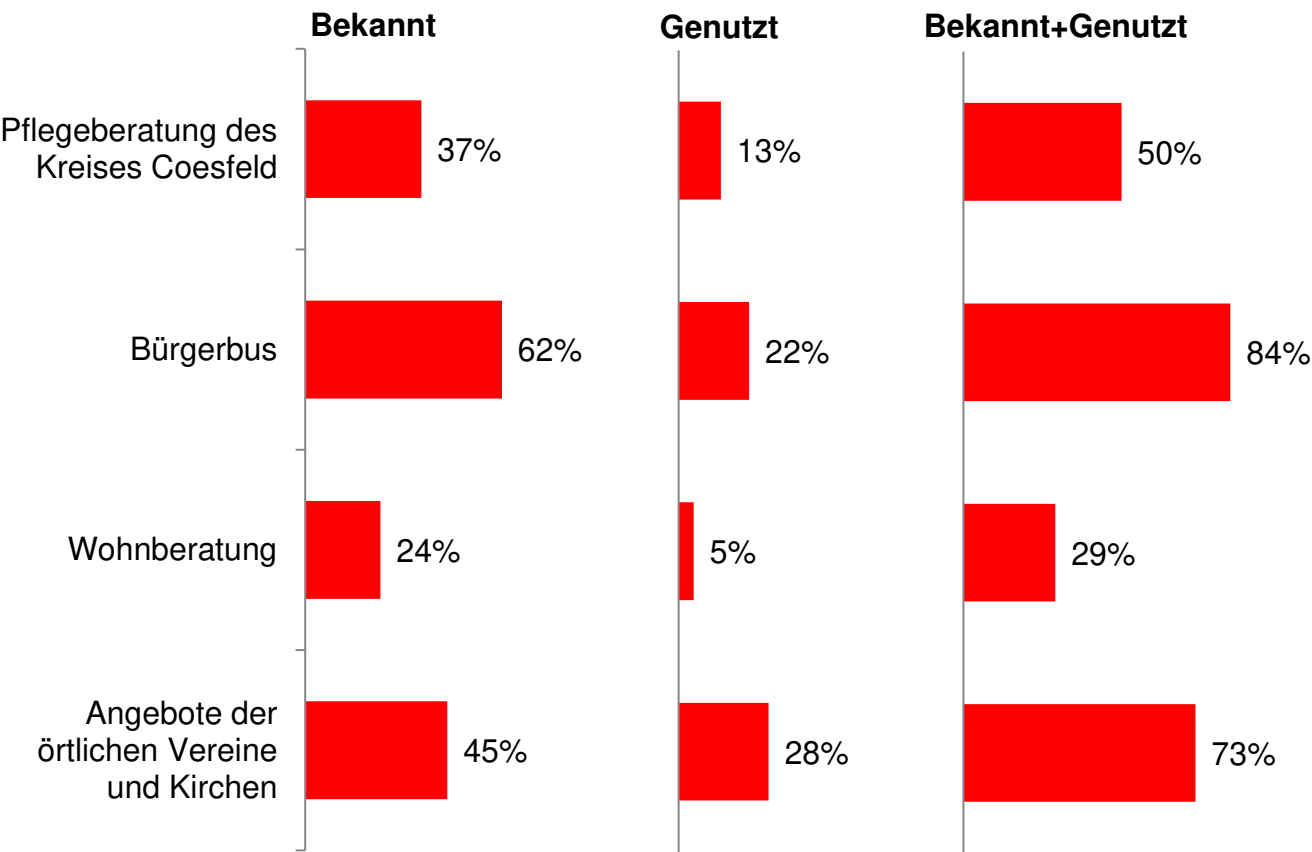
Die Bindungen an Lüdinghausen und den jeweiligen Stadtteil sind stark ausgeprägt. Nur 13% würden, wenn sie Hilfe im Alltag benötigen, ganz aus Lüdinghausen wegziehen und 14% aus ihrem Stadtteil. Am stärksten ist die Bindung in den Bauerschaften. Dies korrespondiert mit dem hohen Wohlfühlfaktor und den engen familiären Bindungen in diesem Stadtteil. Dort ist aber nicht nur Bindung an die jeweilige Bauerschaft, sondern auch an Lüdinghausen insgesamt am höchsten.



Frage P3: Würden Sie dafür [falls Sie Hilfe im Alltag benötigen] auch aus dem Ort, in dem Sie heute leben, oder ganz aus Lüdinghausen wegziehen? (Mehrfachnennungen möglich)

5. Perspektive Alter: Bekanntheit und Nutzung von Angeboten – Lüdinghausen

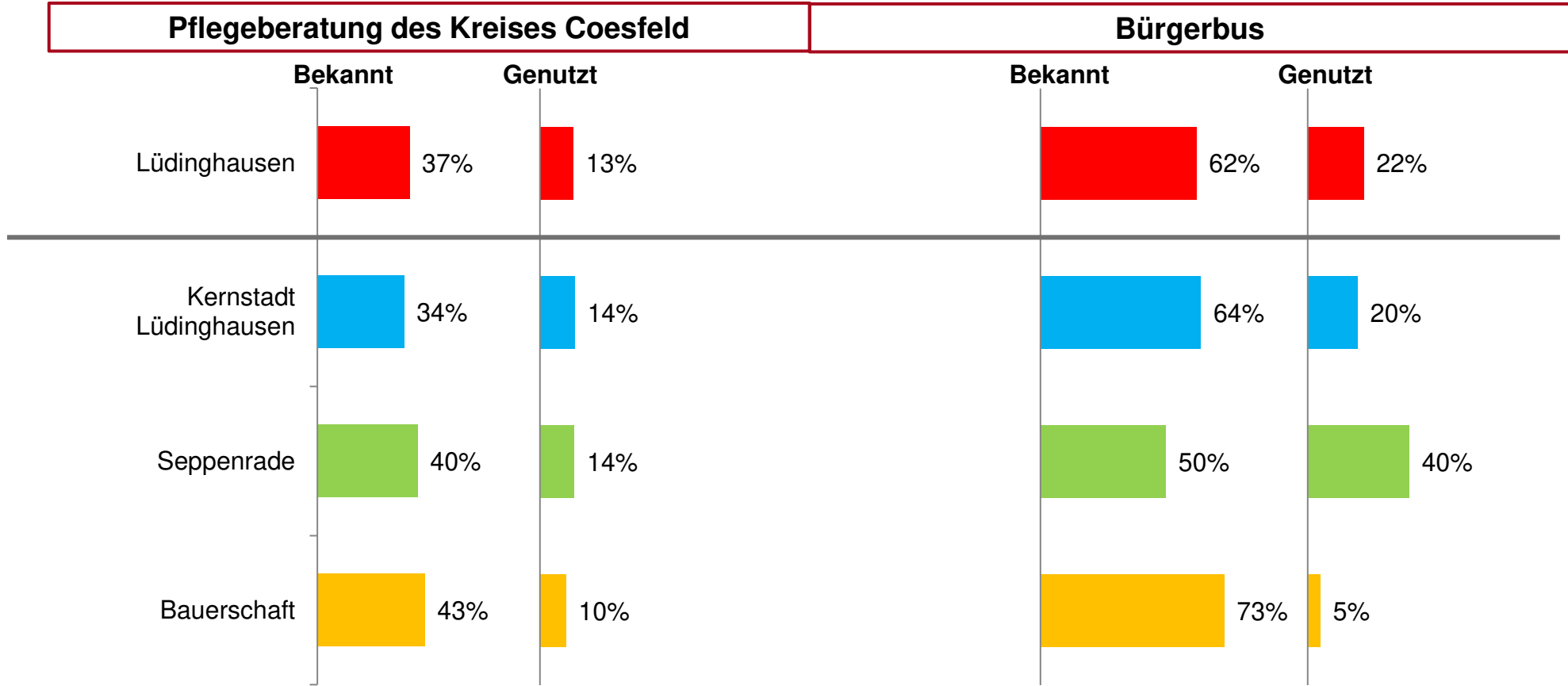
Die Angebote der bzw. in der Stadt Lüdinghausen für Senioren sind in unterschiedlichem Maße bekannt und werden unterschiedlich genutzt. Bekanntheit und Nutzung zusammengefasst, weisen der Bürgerbus mit 84% und die Angebote der örtlichen Vereine und Kirchen mit 73% die höchsten Werte auf. Die Wohnberatung ist dagegen am wenigsten bekannt und wird auch am wenigsten genutzt.



Frage P4: Welche der folgenden Angebote kennen Sie bzw. haben Sie schon genutzt?

5. Perspektive Alter: Bekanntheit und Nutzung von Angeboten (I)

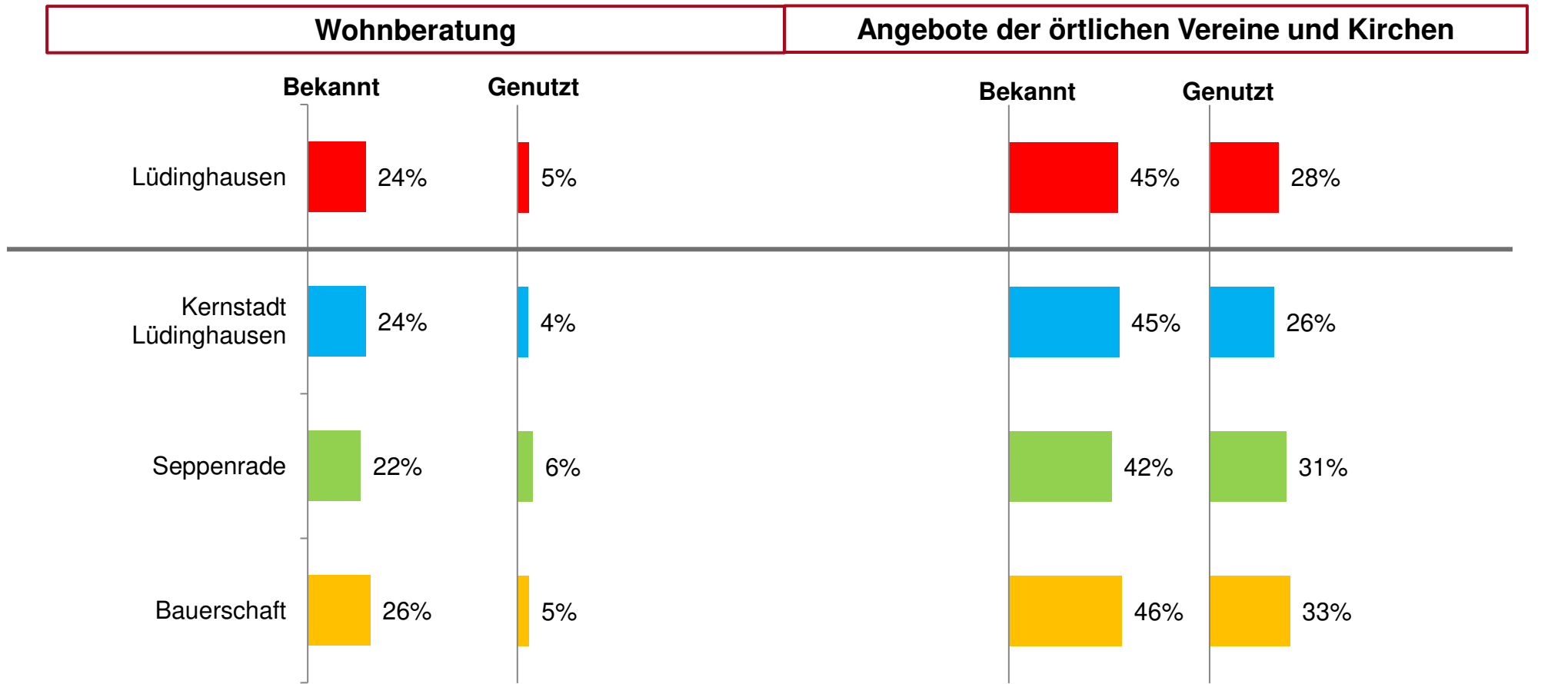
Die Pflegeberatung des Kreises Coesfeld ist in den Bauerschaften am besten bekannt, wird allerdings am wenigsten genutzt, wohl wegen der größeren Unterstützung durch nahewohnende Familienangehörige. Auch der Bürgerbus ist in den Bauerschaften am besten bekannt, wird aber trotz der Randlage der Bauerschaften nur wenig genutzt. Die Bindung an den Pkw bzw. die Unterstützung durch Angehörige dürfte hier dominieren. Dies hat bereits die Mobilitätsanalyse gezeigt (s. Grafiken 34-44).



Frage P4: Welche der folgenden Angebote kennen Sie bzw. haben Sie schon genutzt?

5. Perspektive Alter: Bekanntheit und Nutzung von Angeboten (II)

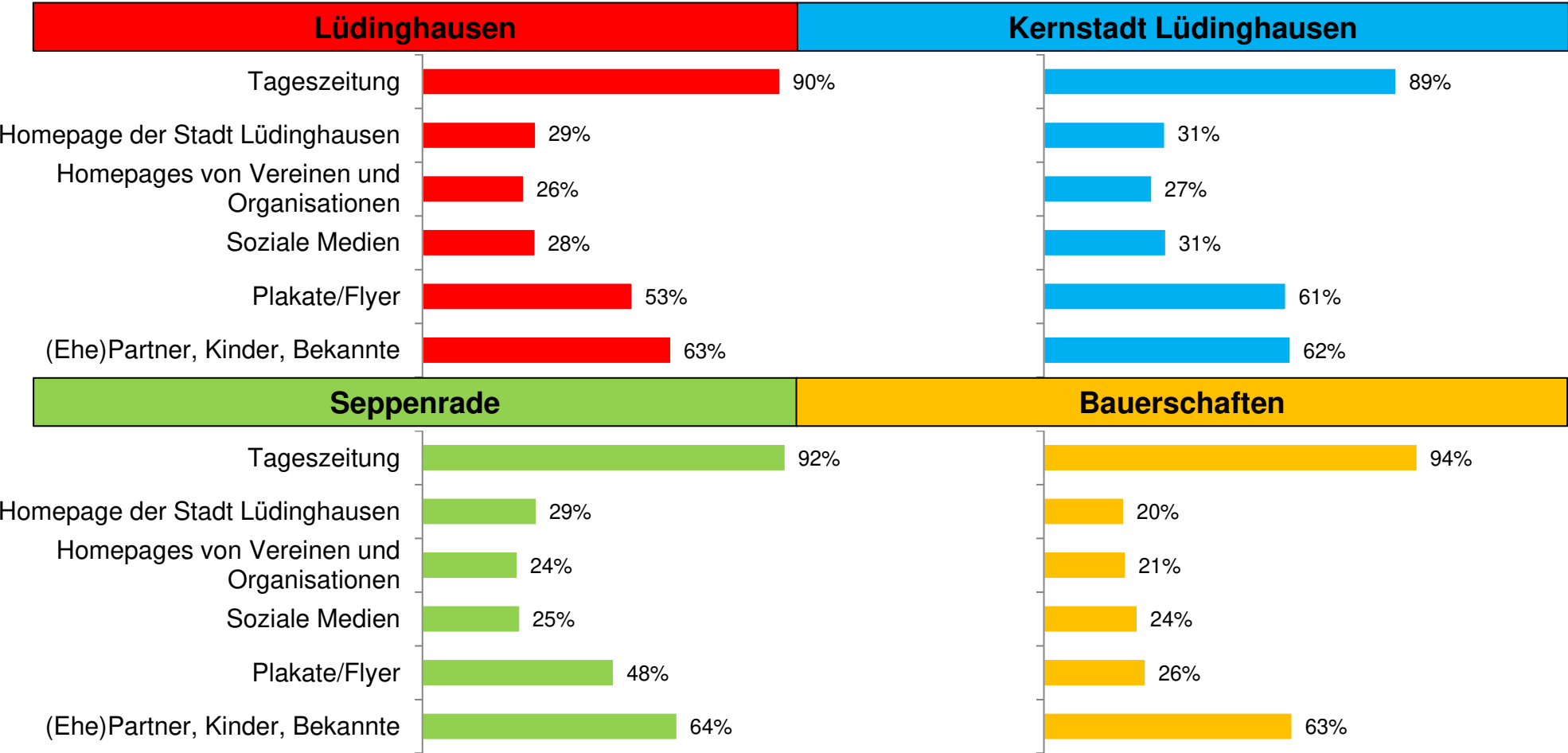
Die Wohnberatung ist in allen Stadtteilen etwa gleichermaßen bekannt und wird zu – ähnlich geringen – Anteilen genutzt. Dies gilt, allerdings auf höherem Niveau auch für die Angebote der örtlichen Vereine und Kirchen. Deren Nutzung ist in den Bauerschaften etwas ausgeprägter als in den beiden großen Stadtteilen.



Frage P4: Welche der folgenden Angebote kennen Sie bzw. haben Sie schon genutzt?

5. Perspektive Alter: Regelmäßig genutzte Informationsquellen

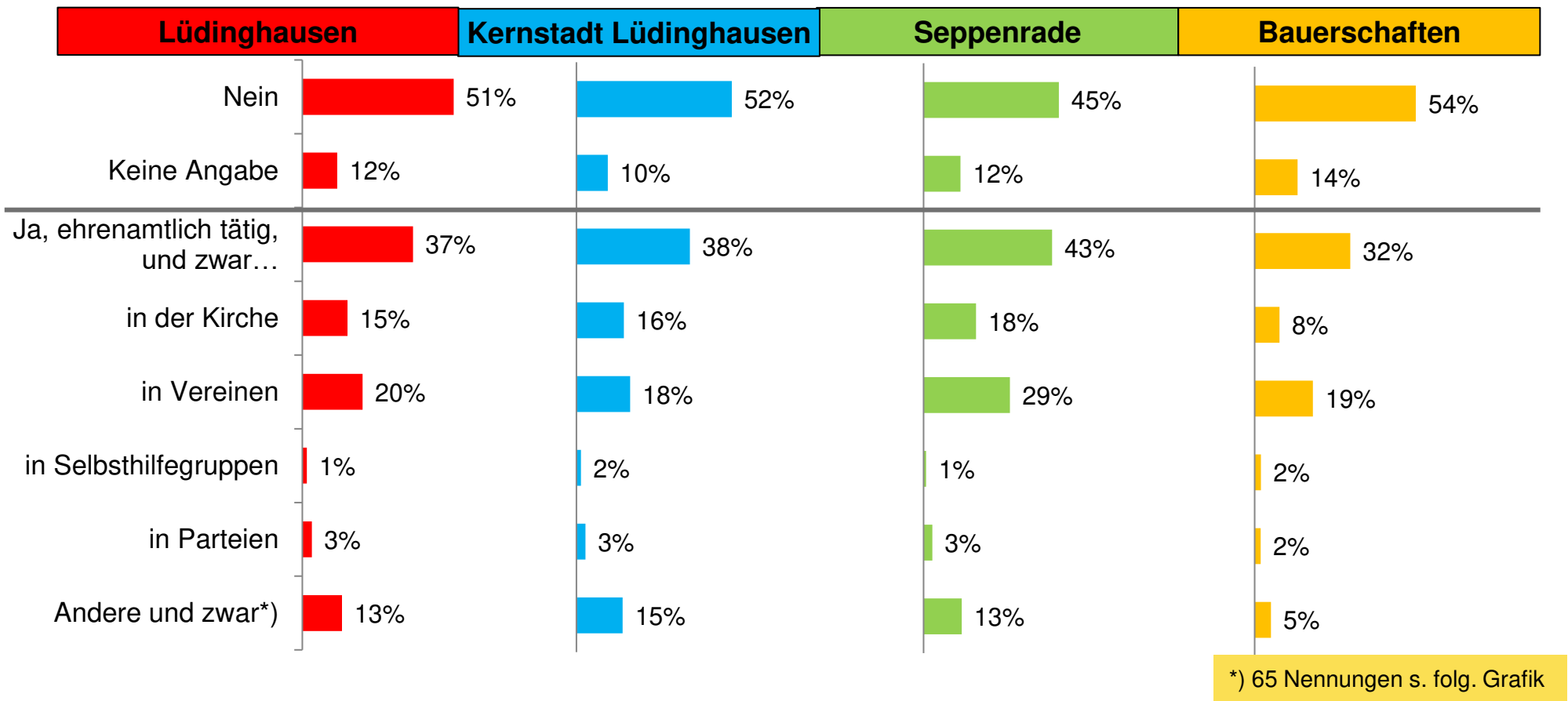
Wichtigstes Informationsmedium sind in allen Stadtteilen die in Lüdinghausen erscheinenden Tageszeitungen mit lokalen Informationen. Sie erreichen in den Stadtteilen zwischen 89% (Kernstadt) und 94% (Bauerschaften) der Senioren. Alle weiteren Medien haben nur eine wesentlich geringere Reichweite. Dies gilt auch für die Homepages der Stadt Lüdinghausen und der Vereine. Die faktische Informationslage wird somit insbesondere von der Nutzungsintensität der Tageszeitungen und der ebenfalls ausgeprägten Kommunikation in der Familie und dem Bekanntenkreis bestimmt. Das nicht abgefragte Amtsblatt enthält nur amtliche Nachrichten.



Frage P5: Welche der folgenden Informationsquellen über Veranstaltungen oder Angebote in Lüdinghausen nutzen Sie regelmäßig? (Mehrfachnennungen möglich)

6. Demografie: Ehrenamt

37% der Lüdinghausener Senioren engagieren sich ehrenamtlich, ggf. in mehreren Organisationen. In der Kernstadt (38%) und Seppenrade (43%) sind die Anteile überdurchschnittlich. Der geringere Anteil in den Bauerschaften (32%) könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Zahl und die Bandbreite der Vereine und Organisationen, die sich für ein ehrenamtliches Engagement anbieten, kleiner bzw. geringer sind. Darauf deutet auch der nur geringe Anteil in der Kategorie „Andere, und zwar ...“ hin.



Frage B4: Sind Sie ehrenamtlich tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

6. Demografie: Ehrenamt: Sonstige Nennungen

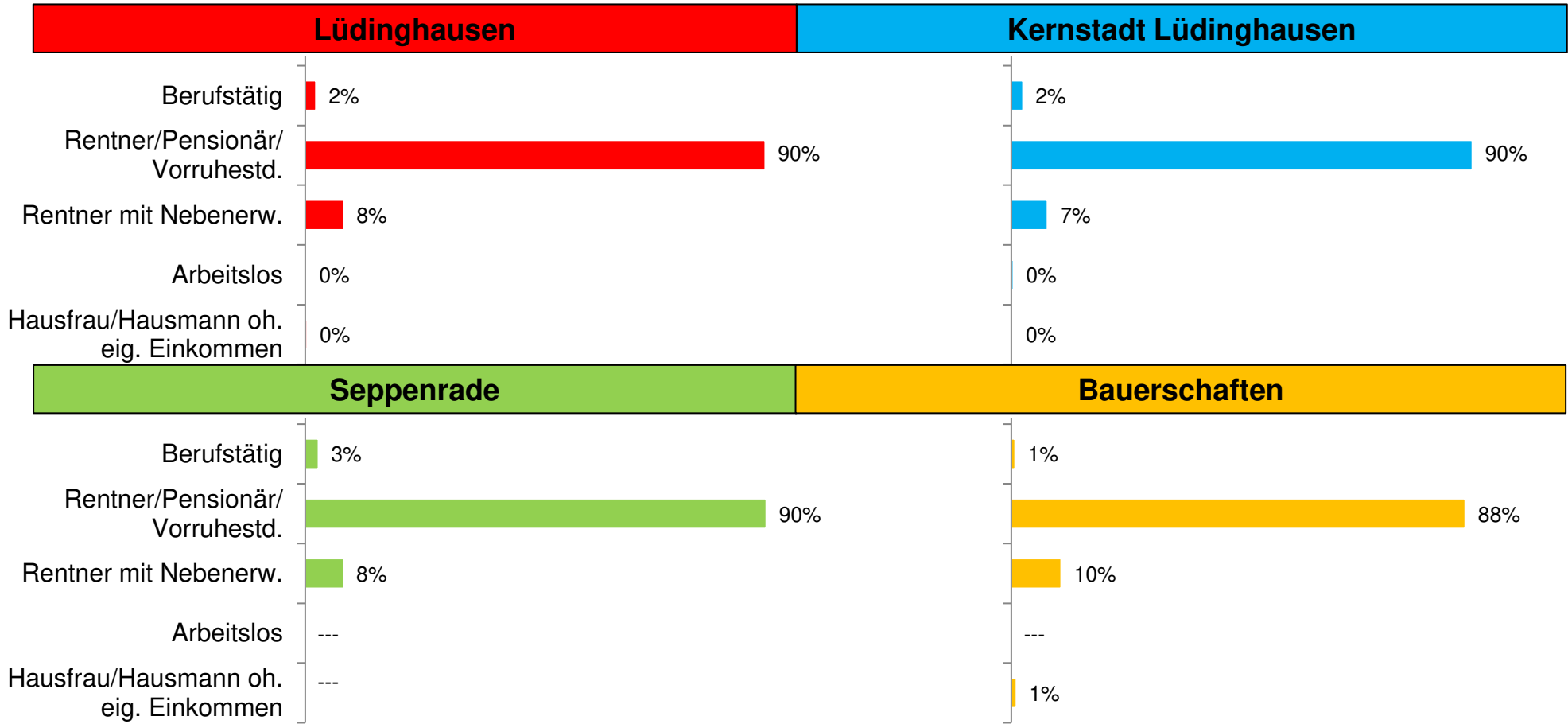
Die Tätigkeiten von 65 Senioren in „Anderen Bereichen“ verteilen sich über ein breites Spektrum.

Kernstadt Lüdinghausen (38)		
- AK Asyl, Paten-der-Nacht - Als Seniorenexperte als Berater/Coach. - Altenheim - Besuch/Betreuung älterer Mitmenschen - Besuche ältere Leute - Besuche eine Bekannte im Altenheim - Betreuung - Betreuung einer Seniorin - Bücherei - Bürgerbus/Tafel - Ehem. Arbeitgeber/Bez.-Reg. MS - Essen auf Rädern	- Flüchtlingshilfe - Gesetzliche Betreuung - Im privaten Bereich - Kindergarten vorlesen - Krankenbetreuung - Kulturbereich - Lüdinghauser Tafel - Privates Engagement - Psychosoz. Netzwerke - Seniorenbeirat - Senioren-Betreuung - Senioren-Gymnastik	- Service Club - Sozialdienst katholischer Frauen - Sportverein, BSG - Stadt LH - Stadtrat - Tafel (3x) - Tafel e. V. - Tafel LH (2x) - VDK - Verband - Vorlesedienst im Krankenhaus
Seppenrade (20)		Bauerschaften (7)
- Altenheim/Schule für Pflegeberufe - Betreuung einer Familie - Bücherei/Altenpflegeheim - Bürger f. Bürger, DRK - Bürgerbus - Bürgerbus + Tafel - Caritas, Bürgerbus - DRK + Bücherei, Caritassammlung - DRK-Kleiderkammer - Freundeskreis, Nachbarn - Ich warte (betreue) schon 45 Jahre 2 Springbrunnen in Seppenrade.	- KFD, KAB - Orden der Tempelritter - Posaunenchor - Rosengarten - Sachkundiger Bürger (Beiräte) - Schule - Standesorganisation - Stiftung - Tafel Lüdinghausen	- Altenheim - Betreuung - Lüdinghauser Krankenhaus - Besuchsdienst - Frauengemeinschaft - Katholische Frauengemeinschaft Deutschland Bezirkshelferin - Schulen, Altenheime - Wir helfen unserer Nachbarin beim Einkauf und kleineren Besorgungen

Frage B4: Sind Sie ehrenamtlich tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

6. Demografie: Erwerbsstatus

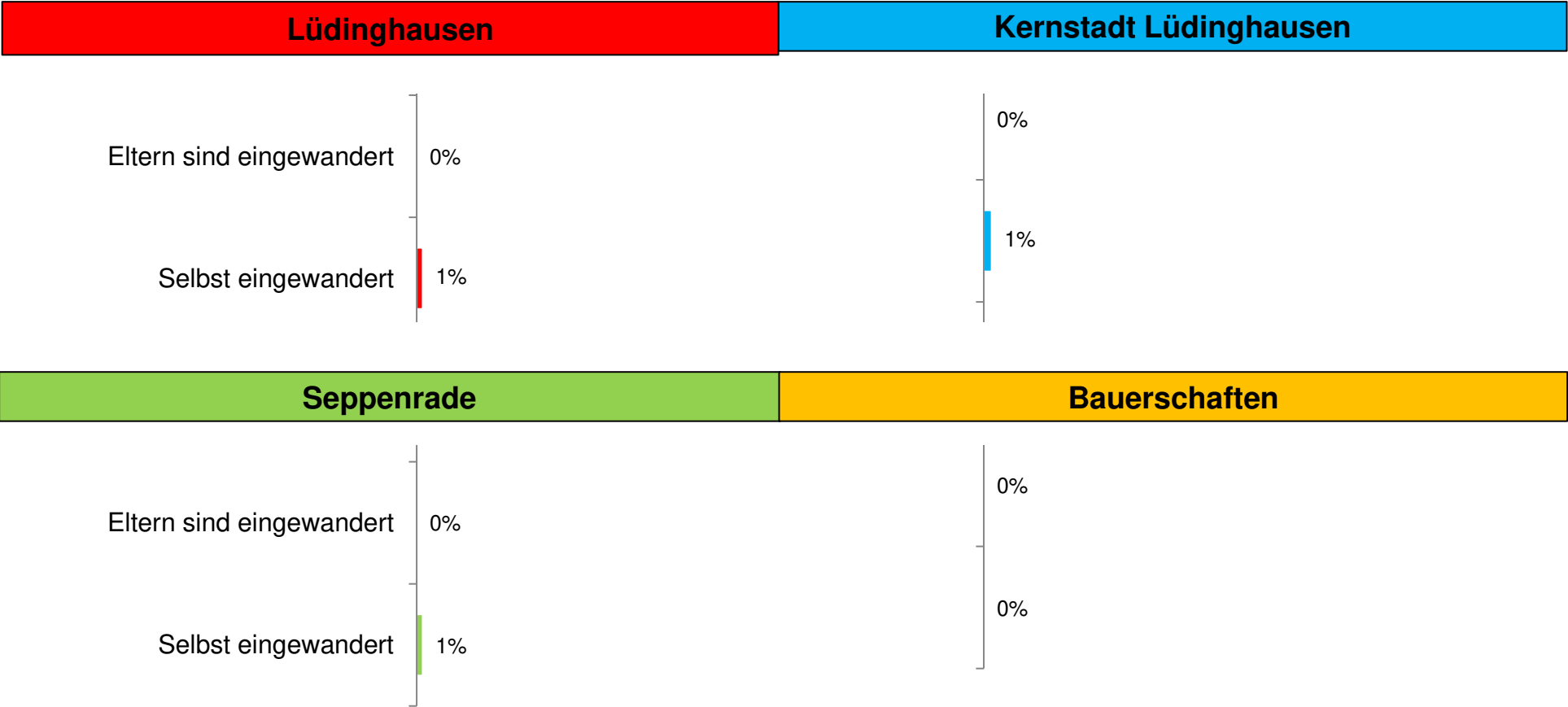
2% der Lüdinghausener im Alter ab 65 Jahren sind noch berufstätig, und 8% sind als Rentner noch nebenerwerbstätig. Der etwas höhere Anteil der Nebenerwerbstätigen in den Bauerschaften könnte damit zusammenhängen, dass Landwirte auch nach Erreichen des Rentenalters noch im Betrieb des Hofnachfolgers mitarbeiten. Auch Vorruheständler können noch ein Erwerbseinkommen beziehen.



Frage B3: Welchen Berufsstatus haben Sie? Sind Sie ...?

6. Demografie: Einwanderung

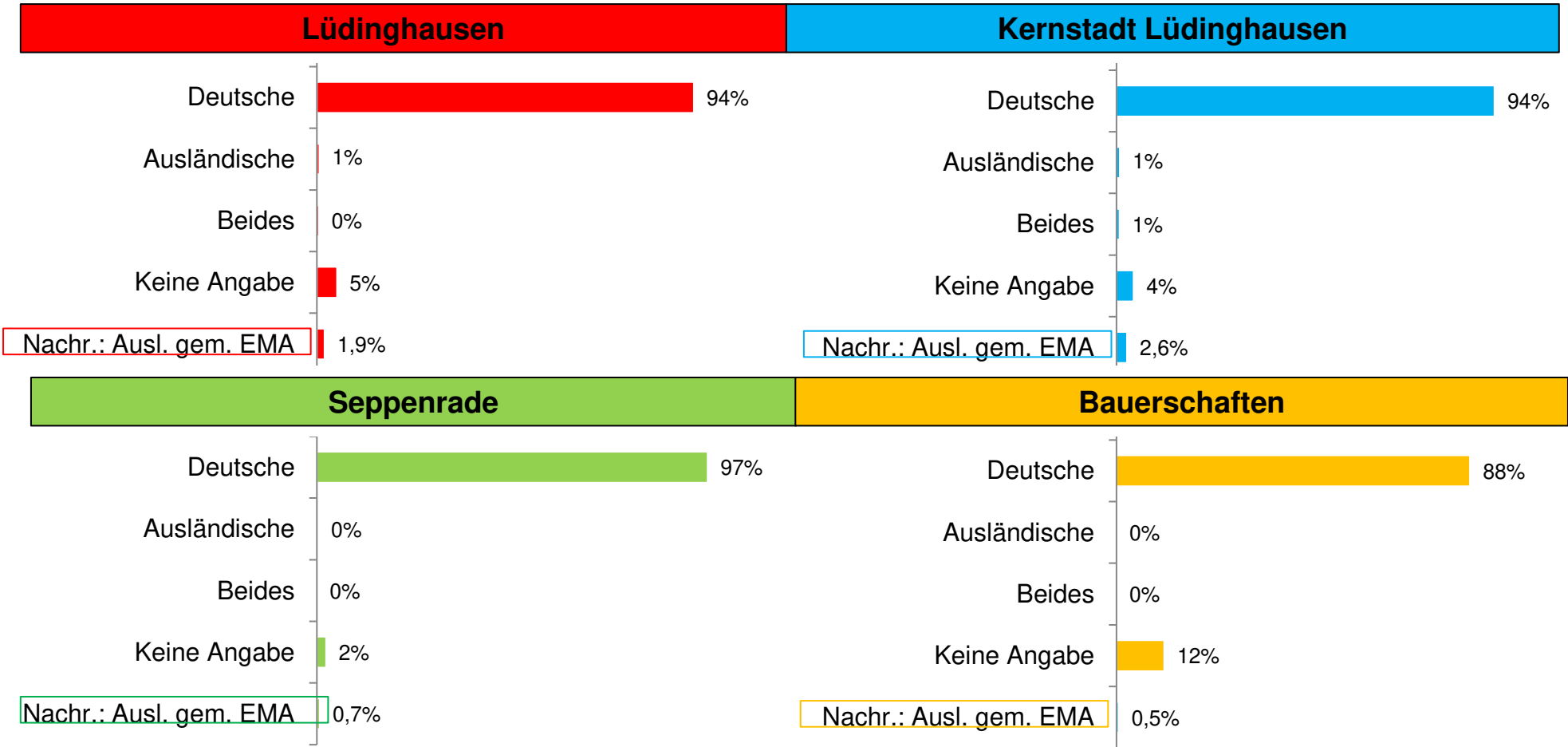
Der Anteil der selbst eingewanderten Senioren liegt gem. Befragung bei 1%. Hierbei könnte es sich um eine Unterschätzung handeln, da erfahrungsgemäß Personen mit nichtdeutschen Wurzeln oft unterproportional an Befragungen teilnehmen. Allerdings ist dieser Effekt – s. folg. Grafik – nur gering.



Frage B5: Sind Sie oder Ihre Eltern aus einem anderen Land nach Deutschland gekommen? (Mehrfachnennungen möglich)

6. Demografie: Staatsangehörigkeit gemäß Seniorenbefragung und Einwohnermeldeamt

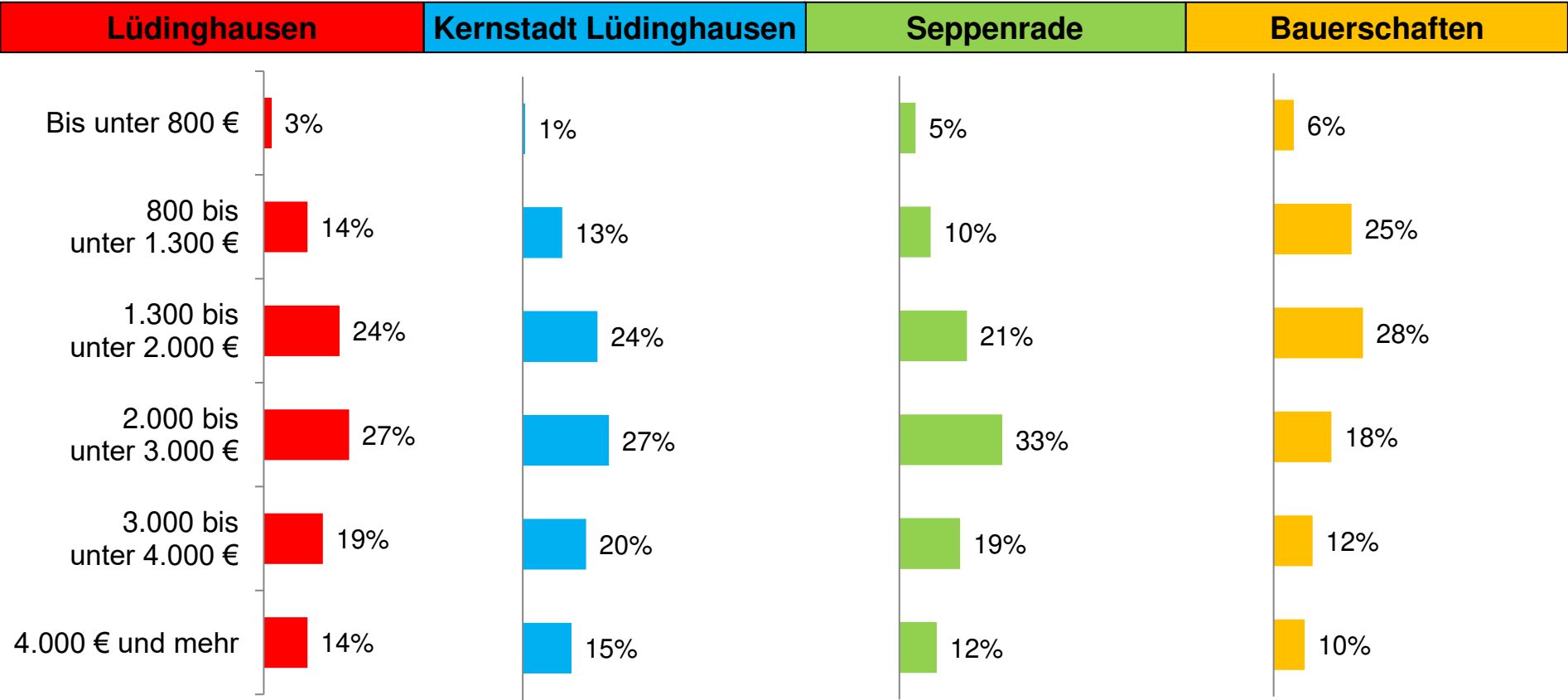
Wie aus den Daten des Einwohnermeldeamts (EMA) hervorgeht, sind die Zahl und der Anteil der Ausländer an der Senioren in Lüdinghausen gering. Insgesamt sind es lediglich 103 Personen, das sind 1,9% aller Senioren, in den Bauerschaften sogar nur 4 Senioren bzw. 0,5%.



Frage B6: Haben Sie die deutsche oder eine ausländische Staatsangehörigkeit? / Einwohnermeldeamt Lüdinghausen, Stand: 15. Mai 2020

6. Demografie: Haushaltsnettoeinkommen

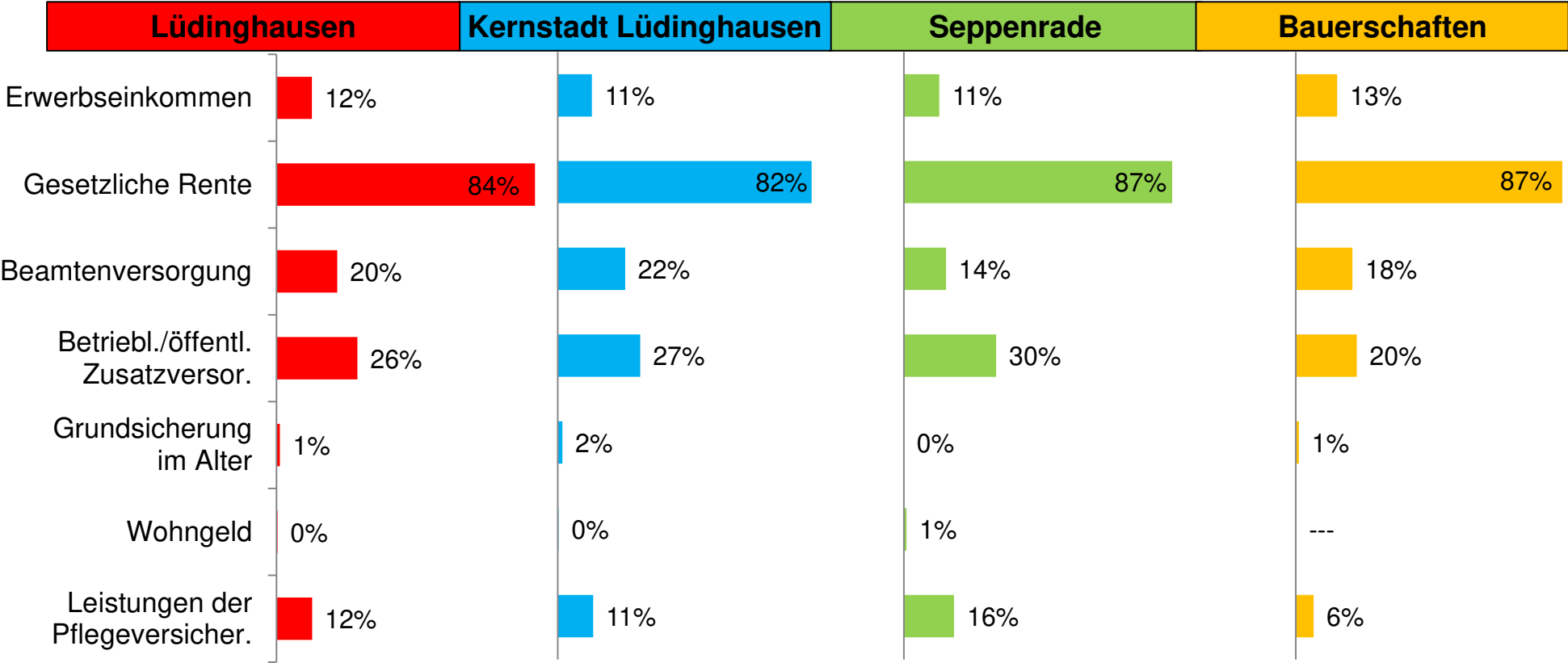
Über nur niedrige Haushaltsnettoeinkommen unter 800 € pro Monat verfügen 3% der Lüdinghausener Senioren. Zum Vergleich dazu: Der Grundsicherungssatz im Alter beläuft sich für Alleinstehende auf 432 € und für Paare auf 778 €. Hinzu kommen die Warmmiete bzw. bei Eigentümern die Heiz- u. ggf. weitere Nebenkosten.



Frage B7: Wie hoch ist das monatliche Haushaltsnettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Personen zusammen nach Abzug von Steuern und der Beiträge zur Renten, Kranken- und Pflege- und Arbeitslosenversicherung?

6. Demografie: Persönliche Einkommensarten (I)

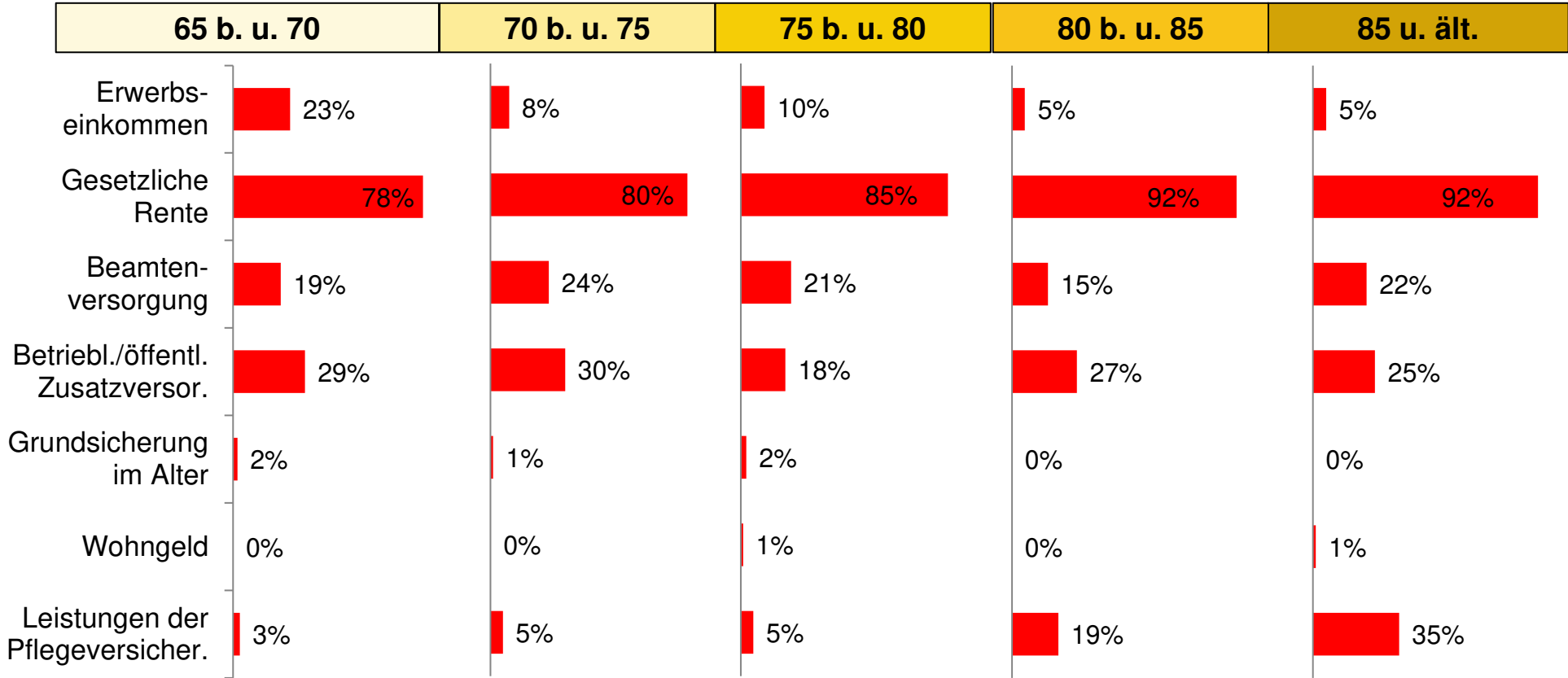
84% der Lüdinghausener ab 65 Jahren beziehen eine Rente der gesetzlichen Rentenversicherung und 26% eine ergänzende private oder öffentliche Zusatzversorgung. Grundsicherung im Alter beziehen gemäß Befragung 1% der Senioren. Dies entspricht dem Anteil von 1,3% gemäß einer Auswertung des Landkreises Rems-Murr für Lüdinghausen. Der untere Einkommensbereich wird durch die Befragung somit repräsentativ abgedeckt. Referenzzahlen für Bezieher von Wohngeld stehen aufgrund von Verwaltungsdaten nicht zur Verfügung. Im Hinblick auf die Einkommenssituation im Alter ist allerdings die Differenzierung nach Altersgruppen in der folgenden Grafik aussagekräftiger.



Frage B8: Beziehen Sie persönlich derzeit eine der folgenden Einkommen? (Mehrfachnennungen möglich); [Die Alterseinkommen wurden nicht vollständig abgefragt. Es fehlen z. B. die Alterssicherung für verkammerte Freiberufler (u. a. Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte) und für Landwirte].

6. Demografie: Persönliche Einkommensarten (II)

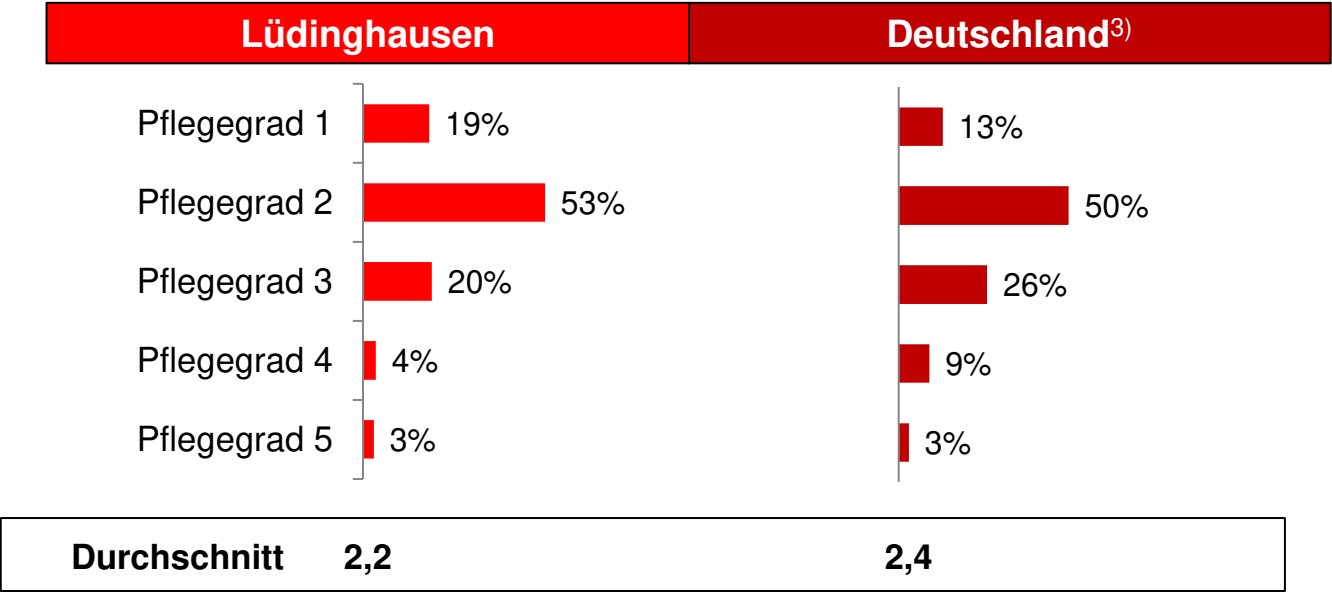
Erwerbseinkommen beziehen vor allem noch die 65- b. u. 70-Jährigen. In den weiteren Altersgruppen dominieren die Rente der gesetzlichen Rentenversicherung und die Beamtenversorgung als Regelsicherung. Im Falle der gesetzlichen Rentenversicherung kommt ggf. noch eine private oder öffentliche Zusatzversorgung hinzu. Das Pflegegeld der Pflegeversicherung ist stark altersabhängig. Über ein Drittel der in privaten Haushalt lebenden ab 85-Jährigen wird in dieser Form unterstützt.



Frage B8: Beziehen Sie persönlich derzeit eine der folgenden Einkommen? (Mehrfachnennungen möglich); [Die Alterseinkommen wurden nicht vollständig abgefragt. Es fehlen z. B. die Alterssicherung für verkammerte Freiberufler (u. a. Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte) und für Landwirte].

6. Demografie: Pflegegrad in Lüdinghausen¹⁾ und Deutschland insgesamt

Über die Hälfte der Bezieher von Pflegegeld entfällt in Lüdinghausen auf Pflegegrad 2 und ein weiteres Fünftel auf Pflegegrad 3.²⁾ Insgesamt entspricht die Verteilung über die Pflegegrade bei der ambulanten Pflege in etwa der Situation in Deutschland insgesamt.



1) Aufgrund geringer Fallzahlen sind für die Stadtteile keine Aussagen möglich.
2) Zu berücksichtigen ist dabei, dass Bewohner von Alten- und Pflegeheimen nicht in die Untersuchung einbezogen wurden. Die Zahlen beschreiben somit ausschließlich die ambulante Pflege im privathäuslichen Bereich.
3) Ambulante Pflege. www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/pflegeversicherung-zahlen-und-fakten.html#c3291

7. **Seniorenrechtliche Gestaltung von Lüdinghausen – Weitere Anregungen (I)**

Abschließend haben 165 Befragte (29,6% aller Teilnehmer) 191 Hinweise für eine seniorenrechtliche Gestaltung von Lüdinghausen gemacht. 13 Hinweise weisen positiv darauf hin, dass keine Verbesserungen erforderlich sind. Die verbleibenden 178 Verbesserungsvorschläge sollten im Einzelfall sorgfältig auf ihre Relevanz und Umsetzbarkeit geprüft und ggf. realisiert werden. In einem ersten Schritt bieten sich dazu Vorschläge an, die ohne großen Zeitaufwand und Finanzbedarf umgesetzt werden können. Die Zahl der Befragten mit Vorschlägen geht, differenziert nach Stadtteilen und Altersgruppen aus der folgenden Tabelle hervor. Es fällt auf, dass der Anteil der Befragten, die eine Angabe gemacht haben, in den Bauerschaften beträchtlich geringer ist als in den beiden großen Stadtteilen. Dies korrespondiert mit der

geringeren Beteiligung der dort lebenden Senioren an der Befragung und könnte damit auf eine weniger stark ausgeprägte Bindung an Lüdinghausen hinweisen, aber auch auf eine geringere Erwartung, dass die Anregungen aufgegriffen werden.

Tabelle 6.1

Weitere Anregungen für eine seniorenrechtliche Gestaltung von Lüdinghausen nach Stadtteil

Stadtteil	Anregungen	Befragte mit Anregungen	Befragte insgesamt	Befragte mit Anregungen in % d. Befragten
Hinweise insgesamt ¹⁾				
Kernstadt	106	93	258	36,0
Seppenrade	58	47	178	26,4
Bauerschaften	26	24	115	20,9
Keine Angabe	1	1	6	16,7
Insgesamt	191	165	557	29,6
dar.: Verbesserungsvorschläge				
Kernstadt	98	85	258	32,9
Seppenrade	55	44	178	24,7
Bauerschaften	24	22	115	19,1
Keine Angabe	1	1	6	16,7
Insgesamt	178	152	557	27,3

1) Einschl. Nennungen wie "Alles in Ordnung, keine Verbesserungen erforderlich".

Frage B9: Haben Sie weitere Anregungen für eine seniorenrechtliche Gestaltung von Lüdinghausen?

7. **Seniorengerechte Gestaltung von Lüdinghausen – Weitere Anregungen (II)**

Die Weiteren Anregungen fokussieren sich in der Kernstadt und insbesondere in Seppenrade stark auf den Bereich Verkehr und Straßen. Nahezu die Hälfte der Nennungen entfällt auf diesen Sektor und in der Kernstadt über ein Drittel. An zweiter Stelle folgt in Seppenrade das Thema ÖPNV//Fahr- und Bringdienste. Hier schlägt sich das schlechtere Infrastrukturangebot in Seppenrade nieder, insbesondere wohl in Bezug auf die Lebensmittelgeschäfte und Fachärzte. Die Seppenradener sind, dies wurde bereits gezeigt, deutlich stärker auf das Auto angewiesen als die Kernstädter. Noch gewichtiger sind die Unterschiede gegenüber den Bauerschaften. 30% der Anmerkungen in diesen Stadtteilen entfallen auf den ÖPNV-Bereich bzw. fehlende Fahr- und Bringdienste. Überraschend hoch ist hier der Anteil der Nennungen im Bereich Freizeit, Kultur und Begegnung. Hier gibt es in den in den kleinen Streusiedlungen offensichtlich in besonderem Maße Defizite.

Tabelle 6.2

Weitere Anregungen für eine seniorengerechte Gestaltung von Lüdinghausen nach Bereichen und Stadtteil

Code	Bereich	Lüdinghausen ¹⁾		Kernstadt		Seppenrade		Bauerschaften	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1	Pflege, Wohnen und Betreuung	7	3,7	5	4,7	2	3,4		0,0
2	ÖPNV, Fahr- und Bringdienste, Einkaufshilfe	25	13,1	9	8,5	8	13,8	8	30,8
3	Ruhebänke, öffentl. Toiletten	10	5,2	7	6,6	3	5,2		0,0
4	Hilfe im Haus(halt) und Garten	3	1,6	1	0,9	2	3,4		0,0
5	Medizinische Versorgung	3	1,6	2	1,9		0,0	1	3,8
6	Einzelhandel, Post, Bank, Gastronomie	11	5,8	8	7,5	3	5,2		0,0
7	Verkehr, Straßen, Rad-/ Gehwege, Parkpl., Barrieren	73	38,2	41	38,7	27	46,6	4	15,4
8	Freizeit, Kultur, Begegnung	30	15,7	16	15,1	5	8,6	9	34,6
9	Behörden, Verwaltung, Information	5	2,6	3	2,8	2	3,4		0,0
10	Essen auf Rädern, Mittagstisch	0	0,0		0,0		0,0		0,0
98	Sonstiges	11	5,8	6	5,7	3	5,2	2	7,7
99	Positiv, explizit kein Verbesserungsvorschlag	13	6,8	8	7,5	3	5,2	2	7,7
	Insgesamt	191	100,0	106	100,0	58	100,0	26	100,0

1) Einschl. von 1 Anregung ohne Angabe zum Stadtteil.

Häufigste Nennung

Zweithäufigste Nennung

Frage B9: Haben Sie weitere Anregungen für eine seniorengerechte Gestaltung von Lüdinghausen?

7. **Seniorengerechte Gestaltung von Lüdinghausen – Weitere Anregungen und Wünsche insges.**

Fasst man die „Wünsche zur Verbesserung der Infrastruktur und der Dienstleistungen“ sowie die „Weiteren Anregungen“ zusammen, so zeigen sich in der Kernstadt und Seppenrade ähnliche Konstellationen. Deutlich im Vordergrund steht der Bereich Verkehr und Straßen, gefolgt von ÖPNV sowie Fahr- und Bringdiensten. Noch markanter ist allerdings die hohe Konzentration der Nennungen in den Bauerschaften auf den Bereich ÖPNV/Fahr- und Bringdienste. Damit wird deutlich, dass sich die Bemühungen zur Verbesserung der Lebenslage der Senioren in den Stadtteilen auf unterschiedliche Schwerpunkte konzentrieren sollten.

Tabelle 6.3

Weitere Wünsche und Anregungen für eine seniorengerechte Gestaltung von Lüdinghausen nach Bereichen und Stadtteil

Code	Bereich	Lüdinghausen ¹⁾		Kernstadt		Seppenrade		Bauerschaften	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1	Pflege, Wohnen und Betreuung	49	9,7	26	9,8	15	9,8	8	9,8
2	ÖPNV, Fahr- und Bringdienste, Einkaufshilfe	97	19,2	33	12,5	29	19,0	34	41,5
3	Ruhebänke, öffentl. Toiletten	12	2,4	9	3,4	3	2,0	0	0,0
4	Hilfe im Haus(halt) und Garten	14	2,8	7	2,6	6	3,9	1	1,2
5	Medizinische Versorgung	23	4,6	8	3,0	10	6,5	5	6,1
6	Einzelhandel, Post, Bank, Gastronomie	41	8,1	21	7,9	17	11,1	2	2,4
7	Verkehr, Straßen, Rad-/Gehwege, Parkpl., Barrieren	160	31,7	99	37,4	50	32,7	10	12,2
8	Freizeit, Kultur, Begegnung	39	7,7	19	7,2	9	5,9	11	13,4
9	Behörden, Verwaltung, Information	12	2,4	9	3,4	3	2,0	0	0,0
10	Essen auf Rädern, Mittagstisch	2	0,4	1	0,4	1	0,7	0	0,0
98	Sonstiges	20	4,0	10	3,8	4	2,6	5	6,1
99	Positiv, explizit kein Verbesserungsvorschlag	35	6,9	23	8,7	6	3,9	6	7,3
	Insgesamt	504	100,0	265	100,0	153	100,0	82	100,0

1) Einschl. von 4 Wünschen bzw. Anregungen ohne Angabe zum Stadtteil.

Häufigste Nennung

Zweithäufigste Nennung

Frage P1: Bitte denken Sie einmal an die Zukunft. Welche Verbesserungen in der Infrastruktur oder den Dienstleistungen würden Sie sich in Lüdinghausen besonders wünschen, damit Sie hier im Alter gut leben können?

Frage B9: Haben Sie weitere Anregungen für eine seniorengerechte Gestaltung von Lüdinghausen?

D. Handlungsempfehlungen

Die Untersuchung der Lebenssituation der Senioren ab 65 Jahren in Lüdinghausen hat trotz des grundsätzlich breiten Angebots an Einrichtungen und Diensten für ältere Menschen eine Reihe von Problemen aufgezeigt, die nicht nur im Einzelfall ihre Lebensführung erschweren. Dies schlägt sich an mehreren Stellen der Befragung nieder, erstens in der quantitativen Analyse der Befragungsdaten, zweitens in den insgesamt 291 Vorschlägen zur „Verbesserung der Infrastruktur und Dienstleistungen, damit Senioren bis ins hohe Alter gut in Lüdinghausen leben können“ sowie von 178 „Weiteren Anregungen für eine seniorengerechte Gestaltung der Stadt Lüdinghausen“.

Die Schwerpunkte der Wünsche bzw. Anregungen sind unterschiedlich. In den Bauerschaften dominiert das Thema „ÖPNV sowie Fahr- und Bringdienste“. In den beiden großen Stadtteilen, der Kernstadt Lüdinghausen sowie Seppenrade, stehen dagegen Hinweise zum Bereich „Verkehr, Straßen, Parkplätze und Barrieren“ im Vordergrund.

Die in den Anlagen II und III ausgewiesenen Antworten auf die beiden offenen Fragen liefern im Detail zahlreiche Hinweise auf die Probleme, denen sich ältere Menschen in Lüdinghausen gegenübersehen. Auch sie sollten im Einzelfall sorgfältig darauf hin überprüft werden, ob und durch welche Maßnahmen sie beseitigt werden können.

D. Handlungsempfehlungen

1. Pflege, Betreuung und Wohnen (1)

- Die Ergebnisse der Untersuchung sprechen eindeutig dafür, der **ambulanten Betreuung und Pflege in der eigenen Wohnung Vorrang einzuräumen**. Die Senioren aller Stadtteile möchten überwiegend so lange wie möglich in dieser Form leben. Die entsprechenden Kapazitäten von ambulanten Diensten sollten daher kontinuierlich ausgebaut werden. Allerdings wird es aufgrund des zu erwartenden Anstiegs des Anteils und der Zahl der Hochbetagten auch zunehmend Fälle geben, in denen die ambulante Pflege in den 3 Alten- und Pflegeheimen in Lüdinghausen an ihre Grenzen stößt und stationäre Alternativen in Betracht gezogen werden müssen. Offen ist allerdings, ob sich die Pflegesituation im Zuge von Corona ändert, d. h. Wechsel in ein Heim seltener werden.
- Daher sollte perspektivisch der **Bedarf für eine weitere stationäre Pflegeeinrichtung**, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Kreis Coesfeld, überprüft werden, spätestens bei der Überarbeitung des aktuell aus dem Jahr 2017 (Datengrundlage 2016) stammenden Pflegebedarfsplans des Kreises.
- Vor dem Bau eines weiteren großen Alten- und Pflegeheims sollten allerdings die Alternativen sorgfältig geprüft werden. Insbesondere in den Bauerschaften sollten dazu die sogenannten **Wohn-Pflege-Gemeinschaften** für 8 bis 12 Bewohner in Betracht gezogen werden. Sie wurden u. a. in Neuburg/Pfalz und Eichstetten am Kaiserstuhl verwirklicht. Essenzieller Bestandteil des Konzepts ist eine Bürgerbeteiligung und die Trägerschaft durch einen in der Kommune verankerten Verein. Nähere Informationen zu diesen Einrichtungen finden sich unter buergerverein-neuburg.de/wohn-pflege-gemeinschaft sowie buergergemeinschaft-eichstetten.de/site/pflegewohngruppe_adlergarten.html.

D. Handlungsempfehlungen

1. Pflege, Betreuung und Wohnen (2)

- In Erwägung gezogen werden sollte auch der Erstellung eines möglichst zentral gelegenen **Wohnungskomplexes zum Mehrgenerationenwohnen** in Zusammenarbeit mit einem Bauträger gemäß dem von der kommunalen Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen entwickelten und mittlerweile auch in anderen Städten, u. a. in Mainz, Kaiserslautern, Pirmasens und Speyer sowie in Stuttgart, umgesetzten **Bielefelder Modell**.

Die Besonderheit des Bielefelder Modells ist ein quartiersbezogener Ansatz des Wohnens mit Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale. Einbezogen in bestehende Wohnquartiere und in guter infrastruktureller Anbindung bietet dieses Modell älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung komfortable und barrierefreie Wohnungen. Kombiniert ist dieses Angebot mit einem Wohncafé als Treffpunkt und Ort der Kommunikation, der allen Menschen in der Nachbarschaft offen steht. Gleichzeitig ist ein sozialer Dienstleister mit einem Servicestützpunkt und einem umfassenden Leistungsangebot rund um die Uhr im Quartier präsent. Alle Mieter können auf die Hilfs- und Betreuungsangebote zurückgreifen, müssen diese aber nur im tatsächlichen Bedarfsfall bezahlen.¹⁾

- Insgesamt entfallen auf das Thema „Pflege, Betreuung und Wohnen“ in allen Stadtteilen jeweils knapp 10% der Nennungen. Dies sind, gemessen an anderen Kommunen, eher geringe Anteile und deutet darauf hin, dass Lüdinghausen im Bereich Pflege zumindest aktuell recht gut aufgestellt ist.

1) Vgl. im Einzelnen <https://bielefelder-modell.de>

2) Vgl. als ersten Überblick: nullbarriere.de/foerdermittel-wohnformen.htm

D. Handlungsempfehlungen

2. ÖPNV, Bürgerbus und Einkaufshilfen

- **DAS** zentrale Mobilitätsproblem in den **Bauerschaften** ist die fehlende Anbindung an den ÖPNV und die ebenfalls fehlende Erschließung durch den Lüdinghausener Bürgerbus. Tüllinghoff wird als einzige Bauerschaft vier Mal täglich durch eine der 4 Linien des Bürgerbusses angefahren. In Verbindung mit den nur wenigen Infrastruktur- und Dienstleistungsangeboten bedeutet dies, dass die Senioren der Bauerschaften alle wesentlichen Einrichtungen nur mit dem Auto sowie ggf. mit Fahrrad erreichen können oder auf die Hilfe von Kindern angewiesen sind. Der Wunsch nach Erschließung der Bauerschaften durch den Bürgerbus zieht sich daher wie ein rotes Band durch die Vorschläge und Anregungen. Ihm sollte möglichst entsprochen werden. Das Fehlen einer solchen Anbindung dürfte einen gewichtigen Beitrag dazu leisten, dass die emotionale Bindung der Senioren in den Bauerschaften an die Stadt Lüdinghausen nur begrenzt ausgeprägt ist. Dies wird bspw. deutlich durch folgende Anmerkung eines Befragungsteilnehmers *„Dass mehr für den Außenbereich getan wird und wir nicht noch weiter abgehängt werden, es gibt keine öffentliche Verkehrsanbindung.“*
- Aber auch aus Sicht vieler **Senioren in der Kernstadt und in Seppenrade** sind die ÖPNV- und Bürgerbus-Angebote verbesserungsbedürftig. Daher sollten die Linienführung sowie die Dichte des Haltestellennetzes und die Frequenz der Linien- und Bürgerbusse überprüft und ggf. ausgebaut werden.
- Auch über ein Bürgerbusgebot an Samstagen sollte nachgedacht werden. Da die Fahrer allerdings ehrenamtlich unterwegs sind, sollte dies nur in Erwägung gezogen werden, wenn hinreichend Fahrten gewünscht werden, die nicht zu Einkäufen dienen. Sie können von Montag bis Freitag durchgeführt werden.
- Eine denkbare Option ist auch die Erweiterung des Bürgerbusses durch einen Bringdienst in Kooperation mit den Supermärkten und Discounter in Lüdinghausen.
- Grundsätzlich ist aber anzumerken, dass mit dem vom Verein Bürgerbus Lüdinghausen e. V. bereits seit 2012 gemachten Nahverkehrsangebot bereits aktuell ein nicht hoch genug einzuschätzender Baustein im Mobilitätskonzept von Lüdinghausen vorliegt.

D. Handlungsempfehlungen

3. Mobilität: Verkehr, Straßen, Rad-/Gehwege, Parkplätze und Barrieren, Ruhebänke und Toiletten

Der Bereich „Verkehr und Straßen“ dominiert die Wünsche und Anmerkungen in den beiden großen Stadtteilen deutlich. 31,7% (Kernstadt) bzw. 37,4% (Seppenrade) der Nennungen entfallen darauf. Daraus ergeben sich mehrere Handlungsempfehlungen.

- Ein zentrales, sehr häufig genanntes Problem, in der Kernstadt wie Seppenrade und auch in Bauerschaften (Ondrup), ist insbesondere für auf einen Rollator oder einen Rollstuhl angewiesene Senioren die **Kopfsteinpflasterung vieler Straßen**. Auch Fahrradfahrer verweisen darauf. Zusammen mit dem Seniorenbeirat sollte die Stadt Lüdinghausen nach Möglichkeiten suchen, dieses für Viele ernsthafte Problem zu lösen. Infrage käme ggf. ein teilweiser Austausch der Kopfsteinpflasterung gegen ein weniger holpriges Pflaster wie vor Kurzem in der zur Burg führenden Straße Amthaus.
- Systematische Beseitigung von Barrieren in Form von nicht abgesenkten Bordsteinen, losen Platten sowie sonstigen Stolperfallen auf Gehwegen auf Grundlage von Ortsbegehungen
- Eine Reihe von Hinweisen betrifft auch das Radwegenetz. Zusammen mit dem Fahrradbeauftragten der Stadt Lüdinghausen und dem Seniorenbeirat sollten die Schwächen des Netzes (u. a. Linienführung, Trennung vom Autoverkehr, schadhafter Belag) systematisch erfasst und möglichst beseitigt werden.
- Einrichtung zusätzlicher Zebrastreifen
- Verkehrs- und Lärmberuhigung durch Einführung von weiteren Tempo-30-Zonen
- Aufstellung von Park- und Ruhebänken mit Rückenlehne und im Schatten, vorrangig auf den Wegen von den Wohngebieten in die innerstädtischen Bereiche und Einkaufsgebiete
- Errichtung von öffentlichen Toiletten und/oder Öffnung von Toiletten in öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden für ältere Passanten (und Eltern mit Kleinkindern) und deren Bewerbung, auch für Rollstuhlfahrer

D. Handlungsempfehlungen

4. Infrastruktur und Dienstleistungen: Einzelhandel, Post, Bank, Gastronomie (1)

Das Infrastruktur- und Dienstleistungsangebot ist in den Stadtteilen von Lüdinghausen sehr unterschiedlich ausgeprägt: Während in der Kernstadt ein breite Palette besteht, ist es in Seppenrade deutlich begrenzter – und auch aus Sicht der Senioren beschränkter und im Bestand teilweise bedroht. In den Bauerschaften tendiert das Angebot gegen Null. Entsprechend unterschiedlich ist der Handlungsbedarf.

- In der **Kernstadt** geht es vorrangig um innenstadtnahe Lebensmittelgeschäfte, ggf. in Form eines kleinen Tante-Emma-Ladens. Der Handlungsspielraum für die Kommunalverwaltung ist hier begrenzt. Ungeachtet der damit verbundenen Schwierigkeiten und der möglicherweise nur begrenzten Erfolgsaussichten sollte systematisch geprüft werden, an welchen Stellen Immobilien oder Flächen für eine (Wieder-)ansiedlung eines kleineren Lebensmittelgeschäfts zur Verfügung stehen bzw. zur Verfügung gestellt werden könnten und wer als Betreiber in Frage käme. Es gibt Hinweise, dass auch größere Lebensmittelketten wieder kleinere Flächen in der Ortsmitte suchen, etwa REWE für die Tochter nahkauf.¹⁾ Wenn es an durch den ÖPNV gut erschlossenen Stellen gelänge, wieder Lebensmittelgeschäfte anzusiedeln, wäre dies ein kaum zu überschätzender Zugewinn an Lebensqualität nicht nur für die Lüdinghauser Senioren, sondern auch für viele weitere Bevölkerungsgruppen.
- Dies gilt in noch stärkerem Maße für **Seppenrade**. Dort fehlen ein Drogeriemarkt und vor allem eine Tankstelle. Die Ansiedlung dieser Betriebe wäre eine allerdings große, nur schwer zu bewältigende Herausforderung für die Kommunalverwaltung von Lüdinghausen.
- In den **Bauerschaften** dürfte aufgrund ihrer nur geringen Einwohnerzahlen (zwischen 119 in Dorfbauerschaft und 531 in Ondrup) die Ansiedlung weiterer Infrastruktureinrichtungen nicht möglich sein. Realistischerweise wird daher auch lediglich in einem einzigen Fall eine Einkaufsmöglichkeit gewünscht und dies ggf. auch nur in Form eines Lieferdienstes. Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten bestehen somit nicht.

1) www.rewe-group.com/de/unternehmen/expansion

D. Handlungsempfehlungen

4. Infrastruktur und Dienstleistungen: Einzelhandel, Post, Bank, Gastronomie (2)

- Im Vordergrund der Bemühungen sollte daher die Bestandssicherung stehen. Die bestehenden Betriebe sind zum einen aktuell durch die Corona-Krise bedroht. Zum anderen kommt mittel- und langfristig die strukturelle Bedrohung im Zuge altersbedingter Unternehmensaufgaben hinzu. Dies betrifft insbesondere kleinere handwerkliche Betriebe wie Bäckereien und Metzgereien, aber auch die Gastronomie. So gibt es in nur noch 7 Bauerschaften Gaststätten oder Restaurants bzw. ein Café. Mit jeder Schließung würde ein wichtiger Ort der Kommunikation und des Zusammenlebens in den kleinen Stadtteilen, vermutlich auf Dauer, verloren gehen. Die Kommunalverwaltung, vertreten durch die Wirtschaftsförderung, sollte daher prophylaktisch in Einzelgesprächen mit aus ihrer Sicht in absehbarer Zeit von der Schließung bedrohten Unternehmen klären, ob und ggf. in welcher Form sie die Betriebe bei der Weiterführung unterstützen kann.

D. Handlungsempfehlungen

5. Medizinische Versorgung

Auch die medizinische Versorgung ist in den Stadtteilen unterschiedlich gut. In der Kernstadt sind nahezu alle Fachrichtungen vertreten, in Seppenrade demgegenüber jeweils nur zwei Allgemeinmediziner und Zahnärzte. In den Bauerschaften praktiziert dagegen kein einziger Arzt. Dementsprechend wünschen sich Seppenradener Senioren weitere Fachärzte. Explizit genannt wird ein Augenarzt, darüber hinaus wird generell auf das Fehlen von Fachärzten hingewiesen. In den Bauerschaften werden keine entsprechenden Wünsche geäußert. Realistischerweise werden die Chancen dafür als sehr gering eingeschätzt.

- Denn der Niederlassung weiterer Allgemein- und Fachärzte in Lüdinghausen, in der Kernstadt wie Seppenrade, dürften enge Grenzen gesetzt sein: Planungsebene für die Fachärzte sind die Kreise, für Hausärzte ist es die Stadt Lüdinghausen einschließlich Ascheberg, Nordkirchen, Olfen und Senden. Im Kreis Coesfeld liegen gemäß der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL), dem Lüdinghausen angehört, die Versorgungsgrade aller Fachärzte über dem kritischen Wert von 110% und der der Hausärzte über dem kritischen Wert von 100%. Die KVWL dürfte daher der Niederlassung weiterer Ärzte in Lüdinghausen kaum zustimmen. Umso wichtiger sind Fahrdienste, die Senioren den Besuch von Fachärzten in anderen Stadtteilen bzw. Kommunen erleichtern.
- Da es aber einen gewissen Bewertungsspielraum gibt, könnte ein Gespräch mit der KVWL in Hinblick auf die Niederlassung eines weiteren Facharztes in Seppenrade sinnvoll sein.

D. Handlungsempfehlungen

6. Freizeit, Kultur und Begegnung

Grundsätzlich ist festzustellen, dass es in Lüdinghausen ein breites Angebot im Bereich Freizeit, Kultur und Begegnung gibt. Es konzentriert sich allerdings insbesondere auf die Kernstadt. In Seppenrade ist das Angebot geringer und in den Bauerschaften konzentriert es sich noch stärker auf das Vereinsleben. Defizite werden von den Senioren nur wenige genannt.

- Es gibt allerdings ein großes Thema: die Schließung des Bewegungsbades im St.-Marien-Hospital im September 2019 bzw. der Wunsch nach seiner Wiedereröffnung. Geschlossen wurde es seinerzeit recht kurzfristig aufgrund der veralteten und renovierungsbedürftigen Technik. Seither wurden zwischen dem Eigentümer des Bades, dem St.-Marien-Hospital, und dem früheren Mieter salvea sowie der Stadtverwaltung Lüdinghausen intensive Gespräche geführt. Es konnte jedoch keine tragfähige Lösung für eine Renovierung und eine anschließende Wiedereröffnung gefunden werden. Der Wunsch vieler Senioren nach einer Wiedereröffnung steht also nach wie vor im Raum.
- Zudem sollte die Einrichtung je eines Seniorentreffs in der Kernstadt sowie in Seppenrade in Erwägung gezogen werden. Entsprechende Örtlichkeiten stoßen in anderen Kommunen auf rege Zustimmung. Sie ermöglichen barrierearme Kommunikation (Gespräche, gemeinsames Kaffeetrinken, Spiele, Lesen von Büchern und Zeitschriften) und können auch die Keimstätte für gemeinsame Aktivitäten sein. Zudem sind sie, im Gegensatz zum Besuch von Gaststätten und Cafés, für die Besucher mit nur geringen Kosten verbunden.

D. Handlungsempfehlungen

7. Ehrenamtliches Engagement

Das ehrenamtliche Engagement ist in Lüdinghausen stark ausgeprägt. 37% der Senioren sind in dieser Form aktiv, in Seppenrade sogar 43%. Dieses beeindruckende Engagement bezieht sich ganz überwiegend auf ein breites Spektrum von Vereinen und Einrichtungen. Demgegenüber ist die persönliche Hilfe bei haushaltsbezogenen Leistungen schwächer ausgeprägt. Gerade aber eine solche Unterstützung wünschen sich viele Senioren:

- Verstärkter Ausbau eines Netzes von Ehrenamtlichen, in dessen Rahmen u. a. systematisch ältere Menschen nach einer schriftlichen Vorankündigung durch Bürgermeister Borgmann bzw. seinen Nachfolger Bürgermeister Mertens besucht werden könnten. Erste Erfahrungen sollten in den Bauerschaften gewonnen und dann ggf. auf die größeren Stadtteile übertragen werden.

Ziel ist es zum einen, die Senioren über das Leistungsangebot in Lüdinghausen zu informieren, und zum anderen insbesondere mögliche Hilfebedarfe abzuklären.

- In Zusammenarbeit mit interessierten Bürgern sollten zudem Aktivgruppen aufgebaut werden (Stichwort: Aktiv-Senioren), die ehrenamtlich oder für ein geringes Entgelt einzelne Leistungen übernehmen, z. B. Besuchsdienste, kleine handwerkliche Dienstleistungen, Hilfen rund ums Haus und Hilfe bei Behördengängen. Dabei sollte versucht werden, jüngere Menschen einzubeziehen.
- Ergänzend dazu könnte daher in Lüdinghausen eine Taschengeldbörse gegründet werden, in deren Rahmen vorwiegend ältere Jugendliche stundenweise gegen ein Taschengeld von etwa 5 €/Std. Senioren z. B. im Haushalt, Garten oder bei Einkäufen helfen. Dieses Modell wird bereits in mehreren Städten erfolgreich umgesetzt, in Rheinland-Pfalz u. a. im Zuge der „Landesinitiative Neue Nachbarschaften“ in Speyer und Dudenhofen¹⁾, und vor allem in Nordrhein-Westfalen in einer Vielzahl von Kommunen wie etwa Höxter, Köln, Leverkusen, Münster/Westf., Solingen.

1) <https://neue-nachbarschaften.rlp.de/service/suche>

D. Handlungsempfehlungen

8. Verbesserung der Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen

- In der Stadt Lüdinghausen wird eine Vielzahl von Leistungen für Senioren angeboten, sowohl durch die Stadt selbst als auch durch zahlreiche Institutionen der unterschiedlichsten Art.
- Die Untersuchung hat gezeigt, dass diese Angebote nur einem Teil der Senioren bekannt sind und nur von einem noch deutlich kleineren Teil genutzt werden. Dies gilt zum einen für die in den Interviews explizit abgefragten Angebote, dürfte aber zum anderen auch für vielfältige weitere gleichermaßen zutreffen.
- Die Stadt Lüdinghausen sollte daher zusammen mit den Leistungsanbietern nach Möglichkeiten suchen, das durchaus beeindruckende Leistungsangebot in der breiten Bevölkerung noch bekannter zu machen. Hierzu reichen die bisherigen Publikationswege offensichtlich nicht aus. Denkbar ist, dass der Seniorenbeirat eine Arbeitsgruppe einrichtet, die sich mit dieser Frage befasst. U. a. sollte geprüft werden, ob die Stadt ein regelmäßig kostenlos an alle Haushalte verteiltes Mitteilungsblatt herausgeben sollte. Das Amtsblatt kann diese Aufgabe nicht erfüllen, es enthält, wie schon aus dem Namen hervorgeht, lediglich amtliche Nachrichten, etwa die Ergebnisse der Kommunal- und Bürgermeisterwahlen.

D. Handlungsempfehlungen

9. Ausländische Senioren und Senioren mit Migrationshintergrund

Die folgenden Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Lebenssituation älterer ausländischer Mitbürger resultieren nicht primär aus der Seniorenbefragung in Lüdinghausen. Sie sind vielmehr die wichtigsten Erkenntnisse, die im Rahmen anderer Untersuchungen gewonnen wurden. In Lüdinghausen betrifft dies aktuell 103 Senioren ab 65 Jahren. Diese Zahl wird in den kommenden Jahren steigen.

Bei den Überlegungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Senioren sollte ein besonderer Augenmerk auf die Situation ausländischer Senioren bzw. Senioren mit Migrationshintergrund gerichtet werden. Dies betrifft einmal die Bereiche Kommunikation und Information, insbesondere aber auch den Bereich Pflege. Auch Senioren mit ausländischer Staatsbürgerschaft bleiben im Alter überwiegend bei ihren Kindern in Deutschland, sie kehren meist nur zurück, wenn sie in Deutschland keine nahen Angehörigen mehr haben. Häufig sind die Sprachkenntnisse auch im Alter begrenzt und es bestehen nur wenige Kontakte zu Deutschen. Dagegen sind die familiären Bindungen eng. Für viele Lüdinghausener mit ausländischen Wurzeln, vor allem aus dem muslimischen Bereich, ist nicht oder nur schwer vorstellbar, dass nahe Familienangehörige in einem Alten- oder Pflegeheim leben. Diese Situation wird sich im Laufe der Zeit ändern, darauf müssen die Alten- und Pflegeheime vorbereitet sein und – im zeitlichen Vorfeld – die ambulanten Dienste. In dieser Situation ergeben sich zunächst folgende Handlungsempfehlungen:

- Gemeinsam mit dem Seniorenbeirat: Entwicklung eines Konzepts zur Verbesserung der Teilhabe von ausländischen Senioren und Senioren mit Migrationshintergrund an den Angeboten in Lüdinghausen
- Informationsveranstaltungen für die Generation der Kinder und Enkeln zu den Leistungsangeboten für ihre Älteren
- Angebot von kulturellen Veranstaltungen, die sich vorrangig an ausländische Senioren richten, aber auch Deutsche einbeziehen
- Förderung der Ausbildung von Pflegefach- und -hilfskräften mit Migrationshintergrund, soweit möglich in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, ambulanten Diensten und stationären Pflegeeinrichtungen.

Ansprechpartner

 Dr. Klaus Kortmann
Bereichsleiter Sozialforschung
 Tel.: 06131/97 212-14
 Fax: 06131/97 212-10
 E-Mail: klaus.kortmann@L-Q-M.de

 Yannick Sprinke
Projektleiter
 Tel.: 06131/97 212-17
 Fax: 06131/97 212-10
 E-Mail: yannick.sprinke@L-Q-M.de

L-Q-M Marktforschung GmbH
Augustinergäßchen 6
55116 Mainz

www.L-Q-M.de

Frage W1:

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass ein vertrauensvolles Miteinander von Stadtverwaltung und Bürgerinnen und Bürgern von großer Bedeutung ist. Wie hat dieses Miteinander aus Ihrer Sicht in den vergangenen Wochen funktioniert? Was ist gut gelaufen und was hätte man besser machen können?

Code	Lüdinghausen			Kernstadt ¹⁾		Seppenrade ¹⁾		Bauerschaften		Bewertung
	Zahl	Mit Ang.=100	Alle =100	Zahl	Mit Ang.=100	Zahl	Anteil	Zahl	Mit Ang.=100	
1	190	72,0	34,1	102	71,3	52	75,4	36	70,6	Positiv - allgemein
2	5	1,9	0,9	3	2,1	1	1,4	1	2,0	Positiv - Haben uns selbst betreut, Kinder/Familie haben betreut
3	36	13,6	6,5	21	14,7	10	14,5	4	7,8	Negativ - kiritsche Anmerkungen
4	33	12,5	5,9	17	11,9	6	8,7	10	19,6	Keine Bewertung möglich, keine Erfahrung, nicht in Anspruch genommen
9	293									Keine Angabe
	264	100,0	47,4	143		69		51		Mit Angabe
	557		100,0	143	100,0	69	100,0	51	100,0	Insgesamt

1) Ohne Bauerschaften.

Altersklasse		Geschlecht	
1	65 b. u. 70	1	Männlich
1	70 b. u. 75	2	Weiblich
1	75 b. u. 80	9	Keine Angabe
1	80 b. u. 85		
1	85 u. älter		
1	Keine Angabe		

Gegliedert nach Stadtteil, Code und Altersklasse

Stadtteil ST-Name Alt.-KI Geschl. Code Kommentar

1. Kernstadt Lüdinghausen

1	Kernstadt	1	2	1	Ich habe keinen Unterschied gemerkt.
1	Kernstadt	1	2	1	Ich habe mich in LH sehr gut aufgehoben gefühlt und große Dankbarkeit entwickelt, für die vielen getroffenen Maßnahmen u. Umsetzungen.
1	Kernstadt	1	1	1	Insgesamt gut gelaufen. Die Hilfsangebote sollten deutlicher kommuniziert werden.
1	Kernstadt	1	1	1	Alles gut.
1	Kernstadt	1	2	1	Gut und rücksichtsvoll.
1	Kernstadt	1	2	1	Es gibt keine Kritikpunkte.
1	Kernstadt	1	1	1	Bürgerbüro mit XXX "top" besetzt - XXX tut sich manchmal "etwas schwer".

1	Kernstadt	1	1	1	Gut
1	Kernstadt	1	1	1	Lüdinghausen ist bisher gut durch die Krise gekommen.
1	Kernstadt	1	2	1	Positiv, Lüdinghausen hilft/ Lüdinghs. liefert.
1	Kernstadt	1	2	1	Ich habe und hatte nichts "zu meckern". Hier ist unter diesen Umständen "alles rund" gelaufen.
1	Kernstadt	1	1	1	Das Miteinander hat gut funktioniert.
1	Kernstadt	1	1	1	Wie sonst
1	Kernstadt	1	1	1	Alles bestens.
1	Kernstadt	1	1	1	Wir haben nichts Nachteiliges empfunden / erfahren. Es hat somit alles gut funktioniert.
1	Kernstadt	1	2	1	Gut! Da ich sehr diszipliniert bin, habe ich mich an die nachvollziehbaren Vorgaben der Politik gehalten.
1	Kernstadt	1	2	1	Für mich und nach meinem Wissensstand hat es gut funktioniert.
1	Kernstadt	1	2	1	Wir leben in einer sehr gut funktionierenden Nachbarschaft. Jede Hilfe gegenseitig ist sowieso selbstverständlich.
1	Kernstadt	2	1	1	Alles gut
1	Kernstadt	2	1	1	Die Entzerrung des Wochenmarktes ist sehr gut gemacht. Auch der neue Samstags-Markt ist top.
1	Kernstadt	2	2	1	Ich habe die aktuellen Verläufe im TV verfolgt und mit Freunden diskutiert, um eine persönliche Einstellung zu entwickeln.
1	Kernstadt	2	2	1	Aus meiner Sicht alles gut.
1	Kernstadt	2	2	1	Es ist alles gut gelaufen.
1	Kernstadt	2	1	1	Gute Info der Behörden.
1	Kernstadt	2	1	1	Corona-Maßnahmen wurden im Rahmen der allgemeinen Vorschriften gut umgesetzt.
1	Kernstadt	2	2	1	Wir hatten keine Probleme u. konnten selbst einkaufen, trotzdem waren wir positiv überrascht über die große Hilfsbereitschaft!
1	Kernstadt	2	2	1	War ok.
1	Kernstadt	2	1	1	Die Verwaltung hat nur umgesetzt, was das Land angeordnet hat.
1	Kernstadt	2	1	1	Ich bin zufrieden!
1	Kernstadt	2	1	1	Alles okay
1	Kernstadt	2	2	1	Alles o.k.
1	Kernstadt	2	2	1	Das Miteinander war gut. Hilfe kam durch Enkelkinder
1	Kernstadt	2	1	1	War alles gut.
1	Kernstadt	2	2	1	Hat gut funktioniert und ist gut gelaufen.
1	Kernstadt	2	1	1	OK. War allerdings nur wenig betroffen.
1	Kernstadt	2	2	1	Es hat alles gut funktioniert.
1	Kernstadt	2	2	1	Es hat in LH gut funktioniert.
1	Kernstadt	3	1	1	Es hat gut gelaufen.
1	Kernstadt	3	2	1	Aus meiner Sicht: gut
1	Kernstadt	3	1	1	Die Nachbarschaftshilfe hat gut funktioniert!

1	Kernstadt	3	2	1	Alles OK! War eine schwierige Zeit!
1	Kernstadt	3	2	1	Hat alles gut funktioniert. Die Stadtverw. hatte aber auch keinen großen Einzug auf das weltweite Geschehen.
1	Kernstadt	3	1	1	Vertrauensvolles Miteinander von Stadtverwaltung u. Bürgern klappte hervorragend, Maskenpflicht und Abstandhalten wurde überwiegend beachtet
1	Kernstadt	3	1	1	Wir sind mit der Situation ganz gut zurechtgekommen
1	Kernstadt	3	1	1	Sehr viel Rücksichtnahme; Junge Menschen hilfsbereit
1	Kernstadt	3	1	1	Das Miteinander aus der Sicht in den vergangenen Wochen hat m. E. sehr gut funktioniert!
1	Kernstadt	3	2	1	Gut. Erwähnenswert auch die stets freundliche Behandlung durch die Mitarbeiter.
1	Kernstadt	3	2	1	Ich komme gut zurecht!
1	Kernstadt	3	1	1	Alles richtig.
1	Kernstadt	3	1	1	Gut
1	Kernstadt	3	1	1	Ich habe keine Beanstandungen
1	Kernstadt	3	2	1	In LH ist alles gut gelaufen - es gibt keine Beanstandungen.
1	Kernstadt	3	2	1	Nichts auszusetzen!
1	Kernstadt	3	1	1	Kein Grund zur Kritik
1	Kernstadt	3	1	1	Aus meiner Sicht ist alles gut gelaufen
1	Kernstadt	3	2	1	Gut gelaufen. Geschäfte, Krankenhäuser, Bürger haben aufgepasst mit Abstand und Masken.
1	Kernstadt	3	2	1	Ich hatte keinerlei Probleme.
1	Kernstadt	4	2	1	Bis jetzt alles gut.
1	Kernstadt	4	1	1	Sehr gut.
1	Kernstadt	4	1	1	Zurückhaltend! (aus Vorsicht).
1	Kernstadt	4	2	1	Da ich mich ziemlich zurückgezogen habe, kann ich nur für mich sprechen und da finde ich es hat alles gut funktioniert.
1	Kernstadt	4	2	1	Die Corona-Krise ist für alle eine noch nie dagewesene Erfahrung. Ich nehme an, dass jede Entscheidung verantwortungsvoll getroffen ist. Alle müssen mit helfen die Krise im Griff zu bekommen.
1	Kernstadt	4	2	1	Gut
1	Kernstadt	4	2	1	Für mich gab es ein gutes Miteinander
1	Kernstadt	4	2	1	ALLES SEHR GUT: Hilfsangebote - Mitbewohner/ Apotheke/ Geschäfte
1	Kernstadt	4	1	1	Mitteilungen Ver. Wa. waren durch Presse-Ankünd. o.k.
1	Kernstadt	4	2	1	Abfall-Abfuhr-Kalender, Straßenreinigung = gut.
1	Kernstadt	4	2	1	OK
1	Kernstadt	4	2	1	Die Betreuung des Lüdinghausen Lebensmittel-Einzelhandel mit Hauslieferung hat gut funktioniert!
1	Kernstadt	4	2	1	Sehr gut.

1	Kernstadt	4	1	1	Gut: Das Miteinander von Stadtverwaltung und Bürgern. Weniger gut: Zu lange ließ die Anordnung der Wochenmarktstände die Einhaltung des Mindestabstandes nicht zu.
1	Kernstadt	4	1	1	Ähnlich wie in vielen Städten.
1	Kernstadt	4	1	1	Die Informationen der Stadt waren gut und ausreichend.
1	Kernstadt	4	2	1	Alles gut gelaufen.
1	Kernstadt	4	2	1	Gut, mit den Nachbarn.
1	Kernstadt	4	1	1	Gut funktioniert, Tochter als Ärztin hat uns Quarantäne verordnet und den Einkauf durchgeführt.
1	Kernstadt	4	1	1	Kann ich nicht beurteilen. Gute Nachbarschaft, die Hilfe angeboten hat
1	Kernstadt	4	2	1	Bin zufrieden mit dem wie es jetzt ist.
1	Kernstadt	4	1	1	Es ist in dieser Zeit gut gelaufen. Kinder, Nachbarn haben sich sehr gekümmert.
1	Kernstadt	5	2	1	Aus meiner Sicht war u. ist nichts zu kritisieren.
1	Kernstadt	5	2	1	Die Aufmerksamkeit u. Rücksicht haben zugenommen.
1	Kernstadt	5	2	1	Ich war sehr zufrieden. Kinder, Geschwister und Freunde haben mich durch Telefonieren unterstützt.
1	Kernstadt	5	1	1	Ich bin zufrieden und akzeptiere voll die getroffenen Entscheidungen.
1	Kernstadt	5	1	1	Das Miteinander hat gut funktioniert!
1	Kernstadt	5	1	1	Ich finde alles sehr gut organisiert. Keine Verbesserungsvorschläge.
1	Kernstadt	5	1	1	Es ist gut gelaufen. Danke.
1	Kernstadt	5	1	1	Es ist alles gut gelaufen. Wer Hilfe braucht hat sie auch bekommen "Danke an alle Helfer".
1	Kernstadt	5	1	1	Ich fand es ist sehr gut gelaufen. - Was sollte man da besser machen?
1	Kernstadt	5	1	1	Gut gelaufen, vorgegebene Maßnahmen allgemein gut beachtet
1	Kernstadt	5	1	1	In meiner Nachbarschaft wird, wenn Hilfe nötig ist, geholfen.
1	Kernstadt	5	1	1	Aus meiner Sicht keine wesentlichen Fehler!
1	Kernstadt	5	1	1	Ich verstehe die Sorgen der Stadt
1	Kernstadt	5	1	1	Alles gut gelaufen auch wegen der Vorgaben des Landes NRW
1	Kernstadt	5	2	1	In Ordnung.
1	Kernstadt	6	2	1	Es ist gut gelaufen!
1	Kernstadt	6	1	1	Wir kommen kaum aus dem Haus. Aus unserer Sicht bemühen sich alle.
1	Kernstadt	6	2	1	Gut
1	Kernstadt	6	2	1	Da niemand die Regeln missachtet hat, aber vor allem niemand überreagiert hat, war alles in Ordnung.
1	Kernstadt	6	2	1	Gut.
1	Kernstadt	9	9	1	Es ist gut gelaufen. Danke.
1	Kernstadt	9	9	1	Mit allen Einschränkungen, die der Corona-Pandemie geschuldet waren und sind, habe ich nur ein achtsames Miteinander erlebt und zwar in jeder Situation!
1	Kernstadt	9	9	1	Vielen Dank für eure Leistungen.
1	Kernstadt	1	2	2	Kein Problem, haben uns selbst organisiert. Hilfe der Kinder beim Einkaufen, Garten.

1	Kernstadt	1	2	2	Zum Glück brauchten wir bis dato keinerlei Hilfe in Anspruch zu nehmen und wenn, können wir uns jederzeit auf unsere Kinder verlassen.
1	Kernstadt	3	2	2	Konnten uns gut selbst versorgen.
1	Kernstadt	1	2	3	Bei den Geschäfts- und Restaurantschließungen war der Verkauf teilweise weiter gelaufen! Wie z. B. Lieferung nach Hause!!! Ich hätte gerne gewusst, wie viele Menschen gestorben sind, die nicht Corona hatten?
1	Kernstadt	1	1	3	Das Bürgerbüro der Stadtverwaltung hätte m. E. in der Zeit des "Lockdowns" nicht geschlossen sein sollen.
1	Kernstadt	1	2	3	Informationen zu "Corona" habe ich grundsätzlich denen des RKI entnommen. Eine Rückmeldung zu Corona seitens der Stadtverwaltung habe ich nicht wahrgenommen.
1	Kernstadt	1	2	3	Das Miteinander müssen wir noch üben, es funktioniert noch nicht. Ich glaube, dass es allen viel zu gut geht. Jeder lebt für sich alleine.
1	Kernstadt	1	1	3	Infos sind sehr dürftig!
1	Kernstadt	1	2	3	Gute Fragen! Leider gab es nur telefon. Sprechzeiten, Leitungen waren oft überbelastet -- Info über Zeitung war gut. Info über Regionalradio dto.
1	Kernstadt	1	1	3	Das Miteinander und die Rücksichtnahme untereinander sind gut! Am Anfang der Coronazeit hätten Masken früher zur Verfügung stehen müssen!
1	Kernstadt	1	1	3	Im Großen und Ganzen ist es gut gelaufen. Die Verwaltung hat sich zu lange zurückgezogen, während in anderen Bereichen gearbeitet wurde, werden musste.
1	Kernstadt	1	2	3	Mietbremse in LH. Wer einen Garten hatte, konnte raus. Allen sollte ein Zugang zum Entspannen möglich sein. Spielplätze einfach personell festlegen.
1	Kernstadt	2	2	3	Bessere Kontrolle der Corona Vorgaben.
1	Kernstadt	2	2	3	Ich habe die Corona-Krise alleine gemeistert. Von einem Miteinander von Stadtverwaltung und Bürger/innen habe ich nichts gemerkt.
1	Kernstadt	2	2	3	Gut: Miteinander in der Wohnstraße. Schlechter: Verhalten der Personen in der Innenstadt: geringe Abstandsregelungen; keine Personenbegrenzung in den Geschäften.
1	Kernstadt	2	2	3	Die Informationen, wann, wer auf welche Art in der Stadtverwaltung zu erreichen ist, hat gefehlt.
1	Kernstadt	2	1	3	Die Stadtverwaltung war quasi "unsichtbar"!
1	Kernstadt	2	2	3	Warum / wozu werden die Öffnungszeiten geändert?
1	Kernstadt	3	1	3	Frage: Was hat die Stadt für uns getan? Einkaufen mussten wir selber organisieren. Die Postbank gibt es nicht mehr!!! Sache der Stadt.
1	Kernstadt	3	1	3	Isoliermaßnahmen z. Teil völlig übertrieben.
1	Kernstadt	3	1	3	Kritikpunkt: Die Zentrale (9260) war telefonisch nicht gut erreichbar. Oft wurde automatisch geantwortet: "Diese Nr. ist nicht bekannt!" Der Briefkontakt war normal.
1	Kernstadt	3	1	3	Verwaltung kaum wahrgenommen
1	Kernstadt	4	2	3	Mehr Informationen.

1	Kernstadt	4	1	3	Die Frage ist, ob die Maßnahmen legal waren und sind. Der Notstand hätte vom Parlament beschlossen werden müssen.
1	Kernstadt	1	1	4	Keine Inanspruchnahme nötig gewesen.
1	Kernstadt	1	2	4	Hatte in den letzten Monaten keinen Kontakt zum Amt. Ich bin 100% schwerbehindert und habe Unterstützung und Hilfe. Gesund würde ich anders antworten.
1	Kernstadt	1	1	4	Hierzu kann ich nicht viel sagen.
1	Kernstadt	1	2	4	Ich hatte keinen Kontakt zur Stadtverwaltung.
1	Kernstadt	1	1	4	Ich hatte keinen Kontakt zur Stadtverwaltung in dieser Zeit! - Warum auch?
1	Kernstadt	1	2	4	Kann ich nicht beurteilen. Hatte kein Kontakt. Die Sperrung des Fahrstuhls am Gesundheitcampus (Nähe Notaufnahme) hinter dem Café war falsch. Nicht jeder hat einen schmalen Rollstuhl. Aber hier ist natürlich das Marienhospital verantwortlich.
1	Kernstadt	1	2	4	Keine Erfahrung gemacht.
1	Kernstadt	2	1	4	Wir haben die Stadtverwaltung nicht benötigt.
1	Kernstadt	2	2	4	Dazu kann ich keine Angaben machen.
1	Kernstadt	2	2	4	Kein Grund für einen Kontakt mit der Stadtverwaltung!
1	Kernstadt	3	2	4	Kann ich nicht beurteilen.
1	Kernstadt	3	2	4	Kann ich nicht beurteilen.
1	Kernstadt	4	2	4	Kein Kontakt benötigt.
1	Kernstadt	4	1	4	Ich habe keine Erfahrungen machen müssen! Alles ok.
1	Kernstadt	4	2	4	Ich kann dazu nicht viel sagen, weil ich Gott sei Dank fast alles noch alleine schaffe. Dafür danke ich Gott.
1	Kernstadt	4	2	4	Jeder versucht mit der Situation klar zu kommen. Dieses "Alles" ist schon beängstigend für Familien + Jugend.
1	Kernstadt	4	1	4	Keine Erfahrung.

2. Seppenrade

2	Seppenrade	1	1	1	Bei mir problemlos.
2	Seppenrade	1	1	1	Hatte kaum Berührungspunkte. Habe aber auch keinerlei negativen Dinge gehört.
2	Seppenrade	1	2	1	Das Miteinander war ok. Situation war ja für alle neu.
2	Seppenrade	1	2	1	Gut.
2	Seppenrade	1	1	1	Die Vorsichtsmaßnahmen, bezgl. der Corona-Epidemie wurden von der Stadtverwaltung sehr gut umgesetzt.
2	Seppenrade	1	1	1	Alles okay!
2	Seppenrade	1	1	1	Es gab keinerlei Probleme resp. Kalamitäten
2	Seppenrade	1	1	1	Gut gelaufen
2	Seppenrade	1	1	1	Es war gut so wie es war.
2	Seppenrade	1	2	1	Das Miteinander hat sehr gut funktioniert. Ich werde gut versorgt von lieben Bekannten und meine Kinder.

2	Seppenrade	1	1	1	Als COVID-Betroffener und damit die ganze Familie unter Quarantäne wurden wir von der Nachbarin gepflegt. Hervorragend gelungen.
2	Seppenrade	1	1	1	Aufgrund meiner vielen sozialen Kontakte ist es mir sehr leicht gefallen diese Zeit zu überbrücken.
2	Seppenrade	1	1	1	Wir sind beide Rentner und kommen als Bürger von Seppenrade-Lüdinghausen mit der Corona ganz gut zurecht. Für uns bedarf es keine Verbesserung. Alles OK!
2	Seppenrade	1	1	1	Gegenseitige Verantwortung hat die Situation hier im Umkreis nicht eskalieren lassen, sondern hat für Eindämmung der Krise geführt
2	Seppenrade	1	2	1	Keine Probleme.
2	Seppenrade	1	1	1	Abläufe fand ich sachlich richtig und konsequent. Hohe Hilfsbereitschaft war gut.
2	Seppenrade	2	1	1	Sehr zufrieden!
2	Seppenrade	2	2	1	Nachher weiß man immer alles besser :)
2	Seppenrade	2	2	1	Das ist aus meiner Sicht gut gelaufen.
2	Seppenrade	2	2	1	Service der Bücherei Seppenrade, Service der Apotheke, Service der 3 Burgen Buch.
2	Seppenrade	2	2	1	Es hat gut funktioniert, da ich mit der Familie meiner Tochter in einem Haus lebe. Haben einen Garten und Balkon
2	Seppenrade	2	1	1	Die Hilfsbereitschaft junger Leute hat mich überrascht! Es muss mehr Information über den Bedarf von Hilfe jugendgerecht öffentlich gemacht werden
2	Seppenrade	2	1	1	Kann mich nicht beklagen.
2	Seppenrade	2	1	1	Die Reaktion war angemessen.
2	Seppenrade	2	2	1	So wie überall
2	Seppenrade	2	1	1	Alles so gelaufen, wie sonst ohne Corona auch! Gute Nachbarschaft seit Jahrzehnten
2	Seppenrade	2	2	1	Ich finde es ist sehr gut gelaufen!
2	Seppenrade	2	2	1	Lockdown hat gut geklappt. Alle haben sich an die Regeln gehalten. Bücherbringdienst der Bücherei war super!
2	Seppenrade	3	1	1	Im Großen und Ganzen ist alles gut verlaufen.
2	Seppenrade	3	1	1	Alles in allem zufriedenstellend.
2	Seppenrade	3	1	1	Gut gelaufen in 3,5 Monaten.
2	Seppenrade	3	2	1	Mit der Stadtverwaltung hatte ich keinen Kontakt, das Miteinander in der Nachbarschaft war sehr gut.
2	Seppenrade	3	2	1	Bin zufrieden. Habe keine Hilfe gebraucht.
2	Seppenrade	3	1	1	Für meine bzw. unsere Belange war das Für- und Miteinander, insbesondere für ältere Menschen verständnisvoll
2	Seppenrade	3	1	1	Alles ist gut gelaufen.
2	Seppenrade	3	1	1	Nachbarschaftshilfe.
2	Seppenrade	3	2	1	Ich habe das Gefühl, dass z. B. hier in Seppenr. u. auch in LH die Menschen sich gut an die Vorschriften gehalten haben. Allerdings war es nicht einfach, auf das Miteinander ganz zu verzichten.
2	Seppenrade	3	1	1	Es lief gut, wir Rentner dürfen nicht klagen!

2	Seppenrade	4	1	1	Gute Kommunikation bes. örtl. Presse
2	Seppenrade	4	2	1	Hat alles gut geklappt.
2	Seppenrade	4	2	1	Ich fand es toll, dass so ein Miteinander stattgefunden hat und sich Gruppen gebildet haben, die für Alleinstehende sich gekümmert haben. Wunderbar, es müsste nur so bleiben.
2	Seppenrade	4	1	1	Stadt hat rechtzeitig über Corona-Auflagen informiert!
2	Seppenrade	4	2	1	Gut
2	Seppenrade	4	1	1	Gutes Angebot mit "Lüdinghausen liefert".
2	Seppenrade	4	1	1	Aus meiner Sicht ist alles gut gelaufen!
2	Seppenrade	4	1	1	Gut.
2	Seppenrade	4	1	1	Für alle war die Situation noch "nie da gewesen". Ich glaube das Miteinander war ok. Bei uns Älteren machte sich eine gewisse Unruhe breit.
2	Seppenrade	4	1	1	Bin mit dem Angebot zufrieden.
2	Seppenrade	4	1	1	Gut funktioniert, gut gelaufen
2	Seppenrade	5	2	1	Ich hatte wenige Einschränkungen
2	Seppenrade	5	2	1	Es war gut. Keine weiteren Wünsche.
2	Seppenrade	6	2	1	Mir gegenüber ist alles einwandfrei gelaufen.
2	Seppenrade	2	1	2	Habe die Corona-Krise mit meiner Frau u. meinen Kindern- Schwiegerkindern alleine u. ohne Hilfen anderer gut überstanden. Daher keine weiteren Anmerkungen.
2	Seppenrade	1	1	3	Dass ausgerechnet in dieser Zeit die Parkraumüberwachung vor dem Edeka-Geschäft in LH eingeführt wurde und eine kleine Nachlässigkeit mit 20 EUR geahndet wird, erlebe ich als sehr negativ
2	Seppenrade	1	1	3	Verwaltung müsste auf Anfragen antworten. Vor 14 Tagen um Geschwindigkeitsmessung - Wohnsammelstr gebeten - keine Antwort: ob & wann erfolgt
2	Seppenrade	1	2	3	Zu rigide Besuchsregelungen im Clarastift, Marienhospital
2	Seppenrade	1	2	3	Besser: Corona-Hotline für LH. WN waren nicht bereit ortsbezogene Fallzahlen zu publizieren. Nach meinem Anruf dort: ab und zu auf Kreis Coesfeld-Seite.
2	Seppenrade	1	2	3	Nicht gut gelaufen: Anliegerversammlung zum Umbau der Haltenerstr.
2	Seppenrade	1	1	3	Ich bewerte die Situation als gut gemacht! Vielleicht wäre ein Sorgentelefon in der Verwaltung in solchen Ausnahmesituationen angebracht.
2	Seppenrade	2	2	3	Es hätte mehr Informationen von der Stadt geben müssen (nicht nur im Internet).
2	Seppenrade	2	2	3	Bis auf mehr Informationen alles in allem gut.
2	Seppenrade	3	1	3	Teilweise. Info über öfftl.. relevante Ereignisse (Märkte, Schulveranstaltungen)
2	Seppenrade	6	2	3	Frisöre u. Fußpflege nicht schließen.
2	Seppenrade	1	1	4	Kein Kontakt nötig, daher k.A.
2	Seppenrade	1	2	4	Zur Zeit waren für mich keine Notwendigkeiten mit der Stadtverwaltung zu kommunizieren

2	Seppenrade	1	2	4	Habe kein Angebot genutzt
2	Seppenrade	2	1	4	Bis jetzt hatten wir mir der Stadtverwaltung nichts zu tun.
2	Seppenrade	5	2	4	Kein Kontakt in dieser Zeit.
2	Seppenrade	9	1	4	Keine Beurteilung möglich.

3. Bauerschaften

3	Bauerschaft	1	2	1	Alles zufriedenstellend gelaufen
3	Bauerschaft	1	2	1	Alles gut
3	Bauerschaft	1	1	1	Aus meiner Sicht hat es funktioniert.
3	Bauerschaft	1	1	1	Die umgesetzten Maßnahmen waren in Ordnung, und das war erforderlich und auch gut so!
3	Bauerschaft	1	2	1	Ich wohne auf dem Land. Da ist es eigentlich kein Problem. Ansonsten ist wohl alles gut gelaufen. Man muss auch berücksichtigen, dass es eine außergewöhnliche Zeit ist.
3	Bauerschaft	1	2	1	Menschen sind sehr verantwortungsvoll miteinander umgegangen, haben sich an die Regeln gehalten.
3	Bauerschaft	1	2	1	Solidarität, z. B. der Einkaufsservice.
3	Bauerschaft	1	2	1	Kann ich nicht beurteilen, aber im Großen und Ganzen bin ich zufrieden
3	Bauerschaft	1	2	1	Die Maßnahmen in der Corona-Krise waren richtig und haben uns gut geholfen.
3	Bauerschaft	1	1	1	Gut!
3	Bauerschaft	1	1	1	Es hat alles hervorragend funktioniert! Meine Anerkennung!!!
3	Bauerschaft	1	1	1	Alles gut gelaufen
3	Bauerschaft	2	2	1	Das Miteinander hat gut funktioniert. Man hatte Verständnis für einander, alles ist gut.
3	Bauerschaft	2	2	1	Es ist alles OK, wir sind gesund geblieben und dass ist das Wichtigste.
3	Bauerschaft	2	2	1	Gut gelaufen.
3	Bauerschaft	2	2	1	Alles in Ordnung!
3	Bauerschaft	2	2	1	Bin noch mobil und kann uns (+ Ehemann) noch gut versorgen. War durch die Info der Homepage der Stadt Lüdinghausen gut informiert
3	Bauerschaft	2	1	1	Es war alles in Ordnung
3	Bauerschaft	2	1	1	Sehr gut, alles OK.
3	Bauerschaft	2	1	1	Gut.
3	Bauerschaft	2	1	1	Alles gut gelaufen!
3	Bauerschaft	2	1	1	Mir ist nichts Negatives aufgefallen
3	Bauerschaft	2	1	1	Alles ok.
3	Bauerschaft	2	2	1	Hat gut funktioniert. Keine Verbesserungsvorschläge.
3	Bauerschaft	3	2	1	Alles gut wir wohnen auf dem Land!

3	Bauerschaft	3	1	1	Aus unserer Sicht: Alles gut gelaufen. Informationen waren verfügbar. Kontakt zur Tageszeitung "Westf. Nachrichten" war gut. Wir fühlen uns gut informiert. Bei tel. Anregungen wurden wir "ernst" genommen und bekamen Auskunft. Der Bürgerbus fand wohl nicht statt. Das war echt nachteilig.
3	Bauerschaft	3	1	1	Jeder hat Einschränkungen gespürt. Aber insgesamt hat es gut funktioniert.
3	Bauerschaft	3	2	1	Die Situation wurde gut gemeistert. Lebenswert war das umsichtige Miteinander.
3	Bauerschaft	3	2	1	Ich bin gut durch die Coronazeit, bis jetzt gekommen. Das Miteinander hat gut funktioniert soweit es möglich war. Wir hatten genügend Beschäftigung u. die Versorgung war ok.
3	Bauerschaft	3	2	1	Gut funktioniert.
3	Bauerschaft	3	1	1	Gut.
3	Bauerschaft	4	1	1	Nach meiner Ansicht ist alles gut gelaufen.
3	Bauerschaft	4	2	1	Also in meiner Umgebung war alles gut.
3	Bauerschaft	4	2	1	Es hat gut funktioniert.
3	Bauerschaft	4	2	1	Sehr gute Nachbarschaft. Einkäufe wurden für mich bei Bedarf erledigt.
3	Bauerschaft	4	1	1	Alles gut gelaufen.
3	Bauerschaft	3	2	2	Ich wurde von meiner Tochter, die in Seppenrade wohnt, mit Lebensmittel usw. gut versorgt.
3	Bauerschaft	1	1	3	Informationsfluss kann verbessert werden; wenn man kein Zeitungsabo hat, ist das schon schlecht.
3	Bauerschaft	1	2	3	Mehr Information, bessere Öffnungszeiten der Stadtverwaltung
3	Bauerschaft	1	1	3	Versorgung der Kita und Schulkinder.
3	Bauerschaft	4	2	3	Kein Pflegedienst
3	Bauerschaft	1	1	4	Ich hatte keinen Kontakt zur Stadtverwaltung, aber sonst funktioniert es gut.
3	Bauerschaft	1	2	4	Kann leider keine Einschätzung geben, da bisher wenige Gelegenheiten und Berührungspunkte gegeben hat.
3	Bauerschaft	1	2	4	Ich musste die Verwaltung nicht in Anspruch nehmen.
3	Bauerschaft	1	2	4	Dazu kann ich nicht viel sagen. Bin nur für wichtige Besorgungen herausgegangen. Ansonsten habe ich mein Zuhause genossen.
3	Bauerschaft	2	2	4	Zurzeit nicht betroffen, da ich im Außenbereich wohne und genügend Platz habe.
3	Bauerschaft	3	1	4	In dieser Zeit gab es keinen Kontakt.
3	Bauerschaft	3	1	4	Wegen der Corona-Krise von der Welt abgeschnitten kein Kontakt.
3	Bauerschaft	3	1	4	Wir haben in dieser Hinsicht keine Ansprüche. Wir beziehen die Haltenzer Zeitung und wissen nicht, was in Lüdinghausen angeboten wurde
3	Bauerschaft	5	2	4	Keinen Kontakt gehabt somit keine Äußerung.
3	Bauerschaft	5	2	4	Wir auf dem Lande haben es nicht so gespürt.

9. Keine Angabe zum Stadtteil

9	Keine Angabe	2	1	3	Die Krise hat auch gezeigt, dass man auf etwas verzichten kann. Ich habe seit 3 Jahren kein eigenes Auto mehr. Die Stadt sollte noch mehr und intensiver darauf hinweisen, dass sie alles dafür tun will, dass wir wirklich in LH nicht auf ein eigenes Auto angewiesen sind.
---	--------------	---	---	---	---

Frage P1:

Welche Verbesserungen in der Infrastruktur oder den Dienstleistungen würden Sie sich in Lüdinghausen besonders wünschen, damit Sie hier bis ins hohe Alter gut leben können?

(bis zu 3 Vorschläge)

Zahl der Nennungen nach Stadtteil und Vorschlag

Zahl der Nennungen	1. VS ¹⁾	2. VS	3.VS	Insges.
Nennungen insgesamt²⁾				
Kernstadt	120	31	8	159
Seppenrade	64	21	10	95
Bauerschaften	40	12	4	56
Keine Angabe	3	0	0	3
Insgesamt	227	64	22	313
dar.: Verbesserungen				
Kernstadt	105	31	8	144
Seppenrade	61	21	10	92
Bauerschaften	36	12	4	52
Keine Angabe	3	0	0	3
Insgesamt	205	64	22	291

1) Entspricht Zahl der Befragten mit Angabe(n)

2) Einschl. Nennungen wie "Alles in Ordnung, keine Verbesserung erforderlich".

Altersklasse

1	65 b. u. 70
2	70 b. u. 75
3	75 b. u. 80
4	80 b. u. 85
5	85 u. älter
9	Keine

Geschlecht

1	Männlich
2	Weiblich
9	Keine Angabe

Zahl der Nennungen nach Bereich und Stadtteil

Code	Bereich	Lüdinghausen	Kernstadt	Seppenrade	Bauerschaften	Keine Angabe
1	Pflege, Betreuung und Wohnen	42	21	13	8	0
2	ÖPNV, Fahr- und Bringdienste, Einkaufshilfe	72	24	21	26	1
3	Ruhebänke, öffentliche Toiletten	2	2	0	0	0
4	Hilfe im Haus(halt) und Garten	11	6	4	1	0
5	Medizinische Versorgung	20	6	10	4	0
6	Einzelhandel, Post, Bank, Gastronomie	30	13	14	2	1
7	Verkehr, Straßen, Rad-/Gehwege, Parkplätze, Barrieren	87	58	23	6	0

8	Freizeit, Kultur, Begegnung	9	3	4	2	0
9	Behörden, Verwaltung, Information	7	6	1	0	0
10	Essen auf Rädern, Mittagstisch	2	1	1	0	0
98	Sonstiges	9	4	1	3	1
99	Positiv, keine Verbesserung erforderlich	22	15	3	4	0
	Insgesamt	313	159	95	56	3

Nennungen, gegliedert nach Stadtteil, Code und Altersklasse

Stadt- teil	ST-Name	Alt.-KI	Geschl.	Code	Kommentar
1. Kernstadt Lüdinghausen					
1	Kernstadt	1	2	1	Bezahlbarer Wohnraum von altengerechtenbehindertengerechten Wohnungen.
1	Kernstadt	1	2	1	Problemloser Umzug in eine altengerechte Wohnung
1	Kernstadt	1	1	1	Genügend altersgerechte Wohnanlagen (bezahlbar).
1	Kernstadt	1	1	1	Barrierefreie Altenwohnung mit Betreuung auf Anfrage.
1	Kernstadt	1	1	1	Altersgerechte Wohnformen
1	Kernstadt	1	1	1	Betreuungsleistungen
1	Kernstadt	2	2	1	Kurzfristige Tages- und Kurzzeitpflege-Angebote.
1	Kernstadt	2	2	1	Besuchsdienste
1	Kernstadt	2	1	1	Mehr Plätze im betreuten Wohnen.
1	Kernstadt	2	2	1	Angebote über seniorengerechtes Wohnen stadtnah.
1	Kernstadt	2	1	1	Betreutes Wohnen
1	Kernstadt	2	2	1	Bezahlbare Wohnungen.
1	Kernstadt	3	1	1	Altersgerechte Wohnungen Nähe Innenstadt
1	Kernstadt	3	2	1	Häusliche Betreuung.
1	Kernstadt	3	2	1	Ambulante Pflege u. Versorgung.
1	Kernstadt	3	1	1	Kurzzeitpflege
1	Kernstadt	4	2	1	Mehr Pflegeplätze
1	Kernstadt	4	2	1	Mietwohnungen mit Aufzug sind zu teuer.
1	Kernstadt	4	2	1	Behindertengerechte Wohnungen
1	Kernstadt	4	2	1	Altersgerechte Wohnungen (zentral).
1	Kernstadt	5	1	1	Betreutes Wohnen
1	Kernstadt	1	2	2	Der Bürgerbus sollte unbedingt bleiben.
1	Kernstadt	1	2	2	Günstiger Personenverkehr --> Bürgerbus für Ältere.
1	Kernstadt	1	2	2	Bessere Verbindungen in die Stadt bzw. flexiblere Möglichkeiten
1	Kernstadt	1	2	2	Bus- oder Taxitransfer in Zeit-Intervallen.
1	Kernstadt	1	1	2	Abrufbare Transporte
1	Kernstadt	1	1	2	Eine immer gute Erreichbarkeit der bestehenden und noch zu schaffenden Einrichtungen.

1	Kernstadt	1	2	2	Busverbindungen in die umliegenden Orte.
1	Kernstadt	1	2	2	Lieferservice
1	Kernstadt	2	2	2	Bessere Anbindung am Bahnhof mit ÖPNV.
1	Kernstadt	2	1	2	Lieferdienst für tgl. Lebensmittel durch Geschäfte.
1	Kernstadt	2	2	2	Bringdienste: Lebensmittel, Apotheke.
1	Kernstadt	2	2	2	Erweiterung der Haltestellen des Bürgerbusses.
1	Kernstadt	2	1	2	Bürgerbus in Wohngebiete
1	Kernstadt	2	2	2	Fahrdienste (Taxi ist zu teuer).
1	Kernstadt	3	2	2	Der Bürgerbus müsste auch am Samstag fahren
1	Kernstadt	4	1	2	Würden gern an einigen Veranstaltungen teilnehmen, aber an einigen Randgebieten keine Fahrgelegenheit. Kein Bürgerbus.
1	Kernstadt	4	2	2	Bürgerbusfahrplan enger fahren (z. B. Ankunft am Bahnhof, bevor die Züge fahren). Hallenbad u. Kirche für mich nicht zu erreichen.
1	Kernstadt	4	1	2	Günstige Fahrmöglichkeiten in die Stadt/Rentner
1	Kernstadt	4	1	2	Bürgerbus
1	Kernstadt	4	2	2	Besonders Nahverkehr v. Bus + Bahn, schnellere Verbindungen + Preisangebote.
1	Kernstadt	4	2	2	Hol-Bringe-Dienst z. B. Einkauf
1	Kernstadt	5	1	2	Örtlicher Verkehr durch Kleinbus, häufigerer Takt
1	Kernstadt	5	2	2	Nahverkehr müsste mehr ausgebaut sein. Siehe Bürgerbus.
1	Kernstadt	9	9	2	Bürgerbus auch für die Bauerschaften
1	Kernstadt	1	1	3	Öffentliche Toiletten sind zu wenig.
1	Kernstadt	3	2	3	Mehr Bänke in der Innenstadt sowie an den Parkplätzen.
1	Kernstadt	1	1	4	Hilfe im Haushalt
1	Kernstadt	2	2	4	Wohn-/Gartenservice
1	Kernstadt	2	1	4	Zuverlässige Serviceleistungen über ein städt. Portal
1	Kernstadt	2	1	4	Verbesserter Service durch Versorger (REWE etc.) sowie durch Handwerker.
1	Kernstadt	3	1	4	Zuverlässige Hilfe in Haushalt und besonders Garten
1	Kernstadt	4	1	4	Vermittlungsdienste für Haushaltshilfen.
1	Kernstadt	1	1	5	Ein funktionierendes Ärztesystem.
1	Kernstadt	1	2	5	2. Urologe. Barrierefreiheit.
1	Kernstadt	2	1	5	Gutes Angebot an Fachärzten vor Ort.
1	Kernstadt	2	2	5	Gutes Angebot an Ärzten u. Fachärzten, Erhaltung des Krankenhauses.
1	Kernstadt	3	1	5	Kürzere Wartezeiten bei den Fachärzten.
1	Kernstadt	4	1	5	Mehr Fachärzte (Dermatologen + Orthopädie).

1	Kernstadt	1	1	6	Dass kleine Einzelgeschäfte erhalten bleiben.
1	Kernstadt	1	2	6	Rollender Tante-Emma-Laden
1	Kernstadt	1	2	6	Einkaufsmöglichkeit Tüllinghoff fehlt völlig
1	Kernstadt	1	2	6	Fachgeschäfte, z. B. Wolle/Stricken fehlt
1	Kernstadt	1	2	6	Keine Leerstände in der Innenstadt, z. B. Lebensmittel Innenstadt nah.
1	Kernstadt	2	2	6	Ein Lebensmittelgeschäft im Stadtzentrum.
1	Kernstadt	2	2	6	Weiterhin gutes + nahes Angebot für Einkäufe (Lebensmittel Innenstadt).
1	Kernstadt	3	1	6	Näherliegende Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel.
1	Kernstadt	3	1	6	Die Postbank
1	Kernstadt	4	1	6	Man kann sagen, jahrzehntelang wird versucht, die Öffnungszeiten der Geschäfte anzugleichen. Wenn das üb. Mittag bei kl. Länden nicht möglich ist, sollte zumindest die Öffnungszeit nicht zwischen 7.00/10.00 Beginn morgens sein.
1	Kernstadt	5	2	6	Lebensmittelgeschäfte
1	Kernstadt	5	2	6	Post
1	Kernstadt	5	2	6	Geschäfte u. Arztpraxen ohne Stufen.
1	Kernstadt	1	2	7	Autofreie Kreisstr.
1	Kernstadt	1	2	7	Parkplätze für den Arztbesuch.
1	Kernstadt	1	1	7	Die Verkehrssituation - keine Umgehung! - ist eine einzige Katastrophe!
1	Kernstadt	1	2	7	Mehr Fahrradstr.
1	Kernstadt	1	1	7	Mehr Zebrastreifen an den Kreisverkehren
1	Kernstadt	1	1	7	Es fehlen überall im Straßenverkehr Fußgängerüberwege (Zebrastreifen), um gefahrlos und ohne Nötigung die Straßen, vor allem an den Kreuzungen und Einmündungen, queren zu können.
1	Kernstadt	1	1	7	Parkmöglichkeiten in der Stadtmitte.
1	Kernstadt	1	2	7	Mehr Barrierefreiheit generell.
1	Kernstadt	1	2	7	Es sollte mehr für Radfahrer getan werden, damit man sich sicherer fühlt, z. B. mehr Radschutzstreifen, entfernen von Poller und Umlaufsperrern, sodass man mit dem Rollator oder Elektromobil gut hindurch kommt.
1	Kernstadt	1	1	7	Verkehrsberuhigte Zonen, mehr Kontrollen durch die Polizei (Blitzer).
1	Kernstadt	1	1	7	Getrennte Radfahr- und Fußwege. Die meisten Radfahrer fahren rücksichtslos.
1	Kernstadt	1	1	7	Gehweg zum Rathaus
1	Kernstadt	1	2	7	Glattere Bürgersteige und kein Kopfsteinpflaster.
1	Kernstadt	1	1	7	Geeignete Straßen/Wege ohne Kopfsteinpflaster zum passieren mit Rollator/Rollstuhl.
1	Kernstadt	1	2	7	Barrierefreie Wege

1	Kernstadt	1	2	7	Wege ohne Barrieren und Stolpersteine.
1	Kernstadt	1	1	7	Barrierefreiheit in vielen Straßenbereichen stark eingeschränkt! z. B. Kopfsteinpflaster ist für Rollatoren/Rollstühle sehr belastend
1	Kernstadt	1	2	7	Selbstständig öffnende Türen und barrierefrei an öffentlichen Gebäuden.
1	Kernstadt	2	1	7	Barrierefreie Fahrten u. Wege für bewegungseingeschränkte Personen, z. B. Rialto-Brücke, Mühlen- u. Neustraße, Verbannung parkender PKWs auf der Konrad-Adenauer-Str.
1	Kernstadt	2	2	7	Behindertengerechte Straßen + Geschäfte.
1	Kernstadt	2	2	7	Kein Kopfsteinpflaster auf dem Marktplatz, für Rollator unpassend.
1	Kernstadt	2	1	7	Innenstadt-nahe Parkplätze für PKW mit Assistenzsystemen.
1	Kernstadt	2	1	7	Rollstuhlgerechte Gehwege u. Straßen.
1	Kernstadt	2	1	7	Pflasterung z. B. der Mühlenstraße usw. für Rollstuhl, Rollatoren und gehbehinderte Menschen verbessern.
1	Kernstadt	2	2	7	Rollatorgerechte Wege/Oberflächen.
1	Kernstadt	2	2	7	Kein Kopfsteinpflaster
1	Kernstadt	2	2	7	Innenstadtnahe Parkplätze.
1	Kernstadt	2	1	7	Gesicherte, getrennte oder abgetrennte Radwege sternförmig ins Zentrum, damit Gefährdung durch Autos endlich entfällt.
1	Kernstadt	2	1	7	Barrierefreie Innenstadt
1	Kernstadt	2	2	7	Größere Parkplatzbuchten.
1	Kernstadt	2	1	7	Ampel der Wilhelmstraße/Ostwallgrundschule für Fußgänger schneller takten (die Wartezeiten sind viel zu lang bis zur nächsten Grünphase). Schattenspendende Bäume in der Steverau.
1	Kernstadt	2	1	7	Barrierefreie Cafés
1	Kernstadt	2	2	7	Breitere Fahrradstände.
1	Kernstadt	3	2	7	Mehr Ampeln
1	Kernstadt	3	2	7	Fußgängerüberwege, z. B. in der Borg (zum Park!).
1	Kernstadt	3	1	7	Umgehungsstraße
1	Kernstadt	3	1	7	Rollator-geeignete Wege, Fußgängerzone
1	Kernstadt	3	2	7	Glatt geschliffener Gehstreifen im Kopfsteinpflasterbereich.
1	Kernstadt	3	1	7	Parkplätze für Auto
1	Kernstadt	3	2	7	Rollstuhlgerechtes Pflaster in der Stadt
1	Kernstadt	3	1	7	Innenstädtische Straßen und Gehwege, nicht geeignet für Rollstuhl oder Rollatoren
1	Kernstadt	4	1	7	Kopfsteinpflaster ab Mühlenstraße und Wolfsbergerstraße beseitigen: schwierig mit Rad oder Rollator oder Rollstuhl

1	Kernstadt	4	1	7	Behördliche Maßnahmen, die die zunehmende Gefährdung der Fußgänger durch das Fehlverhalten von Radfahrern unterbinden.
1	Kernstadt	4	1	7	(Fehlverhalten: Fahren in den Fußgängerzonen, auf den Bürgersteigen, auf den kombinierten Fußgänger- und Radwegen in der falschen Richtung).
1	Kernstadt	4	2	7	Der Markt dürfte keine Stufen haben, da ich schon 1x gefallen bin!
1	Kernstadt	4	2	7	Barrierefreie Fuß- und Radwege
1	Kernstadt	4	2	7	Teilweise bessere Straßenbeleuchtung
1	Kernstadt	4	1	7	Die Rialtostraße sollte eingeebnet werden.
1	Kernstadt	4	2	7	Mehr Parkplätze.
1	Kernstadt	4	1	7	Außerdem ist die Brücke zu eng. Schulweg für Kinder. Zu Stoßzeiten darf man hier nicht per Rad fahren.
1	Kernstadt	5	2	7	Wichtig: glatte, fußgängerfreundl. Gehwege im Rollatorenbreite in der Innenstadt, an der Burg.
1	Kernstadt	5	2	7	Gepflasterte Straßen Gehsteige sind für Rollatoren schwer befahrbar.
1	Kernstadt	5	1	7	Verbreiterung der Fuß- + Radwege vom Süden bis zur Innenstadt (Rialtostraße, Unterführung Valve bis Mühlenstraße Wilhelmstr. - Ostwall + Querung Konrad Aden).
1	Kernstadt	5	2	7	Bessere Fußwege
1	Kernstadt	5	2	7	Das Kopfsteinpflaster stellenweise ebnen.
1	Kernstadt	5	2	7	Gerader Bürgersteig
1	Kernstadt	5	2	7	Straßen für Rollatoren sehr holprig.
1	Kernstadt	5	2	7	Absenkungen an Bürgersteigen fehlen.
1	Kernstadt	2	1	8	Videoübertragung von ausgewählten Veranstaltungen in LH
1	Kernstadt	4	1	8	Mehr Freizeitangebote für ältere Personen.
1	Kernstadt	5	1	8	Bewegungsbad im Zentrum LH.
1	Kernstadt	1	2	9	Kostenlose zentrale Anlaufstelle Stadt LH für alle Bedürfnisse + Fragen rund um Menschen im Alter.
1	Kernstadt	1	2	9	Anerkennung der häuslichen Pflege als "Ehrenamt".
1	Kernstadt	2	1	9	Behördenangelegenheiten per Internet lösen!
1	Kernstadt	2	1	9	Stadtmarketing - proaktive Kommunikation Internetbasiert
1	Kernstadt	4	2	9	Klare Infos bei Fußgängerüberwegen, etwas mehr Zeit dafür freundliche und hilfsbereite Mitarbeiter (immer) in städtischen Behörden und Bauhofmitarbeitern (es gibt keine dumme Fragen).
1	Kernstadt	5	1	9	Kontrolle der Hundehaltung! Verunreinigung der Steverseitenwege! (Hundesteuerpflicht, Überprüfen der Halter). Maximal 1 Hund pro Haushalt?
1	Kernstadt	1	1	10	Mittagstisch für gemeinsames Essen (z. B. in einem dafür angemieteten Restaurant)
1	Kernstadt	1	2	98	Innenstadt wie "Münster im Kleinen"
1	Kernstadt	1	2	98	Stadtmitte lebendig halten Kl. Läden fördern.

1	Kernstadt	1	1	98	Alle Hilfsangebote, die die Selbstständigkeit weitestgehend erhalten
1	Kernstadt	2	1	98	Bürgerbüro - Innovation Weiterentwicklung; "Video"-Kommunikation
1	Kernstadt	1	2	99	Ich finde LH sehr schön und bin hier gut zufrieden
1	Kernstadt	1	2	99	Bin vor einiger Zeit nach Lh gezogen in eine seniorengerechte Wohnung. Aufzug im Haus + Geschäfte, alles in der Nähe, bin voll zufrieden.
1	Kernstadt	1	2	99	Lüdinghausen ist m. E. diesbezüglich gut aufgestellt
1	Kernstadt	1	2	99	Alles ok.
1	Kernstadt	3	1	99	Die Stadt Lüdinghausen bietet für mich optimale Bedingungen
1	Kernstadt	3	1	99	Kann ich nicht beurteilen, wohne noch nicht lange hier.
1	Kernstadt	3	2	99	Ich bin mit allem zufrieden.
1	Kernstadt	3	1	99	Es ist alles okay!
1	Kernstadt	4	2	99	Bin mit allem mehr als zufrieden!
1	Kernstadt	4	2	99	In Lüdinghausen ist meiner Meinung nach fast alles in Ordnung. Mir tut es aber leid, dass viele Menschen so wenig Rente usw. bekommen.
1	Kernstadt	4	1	99	Ein Lob dem Ehrenamt, dass es weiter besteht.
1	Kernstadt	4	2	99	Lüdinghausen ist schon gut aufgestellt.
1	Kernstadt	5	1	99	Wohne erst seit März 2020 hier. Kenne das Angebot noch gar nicht vollständig; kann daher keine Verbesserungsvorschläge machen.
1	Kernstadt	5	1	99	Für uns ist alles in Ordnung.
1	Kernstadt	5	1	99	Die Stadt ist für uns noch gut erreichbar.

2. Seppenrade

2	Seppenrade	1	2	1	Tagespflege-Einrichtung
2	Seppenrade	1	2	1	Ambulante Versorgung auch ohne Pflegestufe
2	Seppenrade	1	2	1	Rund-um-die-Uhr-Versorgung
2	Seppenrade	2	2	1	Penthouse-Wohnung in der Innenstadt.
2	Seppenrade	2	1	1	Beratung + Förderung bei Gründung von Wohngenossenschaft
2	Seppenrade	2	2	1	Mehr Senioreneinrichtungen mit Betreuung.
2	Seppenrade	4	1	1	Altenheimplätze Tagesheimplätze
2	Seppenrade	4	2	1	Ausbau der ambulanten Pflege.
2	Seppenrade	4	2	1	Ich möchte in meiner Wohnung bleiben und wünsche mir dann eine Rundum-Betreuung.
2	Seppenrade	4	2	1	Hilfe für Senioren.
2	Seppenrade	5	2	1	Betreutes Wohnen in Häusern, die Hilfestellung bei Bedarf und trotzdem eigenverantwortlich Wohnen, ermöglichen zu Seppenrade.

2	Seppenrade	5	2	1	Bezahlbare und erlaubte Betreuung rund um die Uhr, in der eigenen Wohnung.
2	Seppenrade	9	1	1	Ambulantes Pflegeangebot in Seppenrade.
2	Seppenrade	1	1	2	Busverbindungen von Seppenrade nach Haltern und Dülmen.
2	Seppenrade	1	1	2	Linienunabhängiger Bürgerbus, auch am Wochenende.
2	Seppenrade	1	2	2	Alle Busse nach MS ab Seppenrade, auch Express-Lu.!
2	Seppenrade	1	2	2	Fahrdienste für nicht mobile Senioren
2	Seppenrade	1	1	2	Kürzere zeitliche Taktung des Bürgerbus.
2	Seppenrade	1	1	2	Erhalt bzw. Auswertung des Bürgerbusdienstes.
2	Seppenrade	1	1	2	Ausgebauter u. verlässlicher ÖPNV
2	Seppenrade	2	1	2	Einkaufshilfen
2	Seppenrade	2	2	2	Fahrdienst von Zuhause bis zum Ziel (flexibel).
2	Seppenrade	2	2	2	Evtl. eine nähere Haltstelle v. Bürgerbus.
2	Seppenrade	2	2	2	Ich wünsche mir für die Bauerschaften bessere ÖPNV Verbindungen!
2	Seppenrade	2	1	2	Busverbindung an Sonn- und Feiertagen nach Lüdinghausen.
2	Seppenrade	3	2	2	Bessere Taktung im Busverkehr
2	Seppenrade	3	1	2	Begleitung bei Arztbesuchen
2	Seppenrade	3	2	2	Einkaufshilfen
2	Seppenrade	3	2	2	Gute Busverbindung
2	Seppenrade	4	1	2	Hin- u. Rückfahrmöglichkeiten zum Einkauf, Arzt etc.
2	Seppenrade	4	1	2	Busverbindung von Lüdinghausen über Seppenrade nach Dülmen Stadtmitte und zurück
2	Seppenrade	4	2	2	Bessere Busverbindung nach Haltern, Dülmen.
2	Seppenrade	4	1	2	Bürgerbus/Abholdienst
2	Seppenrade	5	1	2	Der ÖPNV muss dringend ausgebaut werden. Besonders Busverbindungen (z. B. nach Münster ist viel zu teuer) --> Seniorentickets zu vernünftigen Preisen.
2	Seppenrade	1	2	4	Haushaltsnahe Dienstleistungen auch ohne Pflegestufe
2	Seppenrade	1	1	4	Hilfe bei Einkauf für Lebensmittel, Medikamente, etc.
2	Seppenrade	4	2	4	Kleine handwerkliche Arbeiten.
2	Seppenrade	4	2	4	Hilfe bei Garten- u. Anlagen.
2	Seppenrade	1	1	5	Gute ärztliche Versorgung
2	Seppenrade	2	1	5	Facharzt
2	Seppenrade	2	2	5	Mehr Fachärzte
2	Seppenrade	2	1	5	Apotheke auch am Wochenende geöffnet
2	Seppenrade	2	1	5	Für jeden Bereich ein Facharzt vor Ort z. B. Endokrinologe

2	Seppenrade	2	1	5	Arztversorgung auch am Wochenende gewährleisten. Hier im besonderen die Fachärzte (Augen-, Zahnarzt).
2	Seppenrade	3	2	5	Fachärztliche, ärztliche Versorgung
2	Seppenrade	3	1	5	Fachärzte
2	Seppenrade	5	1	5	Hausarzt
2	Seppenrade	9	1	5	Weitere Ärzte in Seppenrade.
2	Seppenrade	1	1	6	Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten in näherer Umgebung. Schon heute in Seppenrade sehr begrenzt.
2	Seppenrade	1	2	6	In Seppenrade ein Rossmann- oder DM Drogeriemarkt.
2	Seppenrade	1	2	6	Verbesserte Einkaufshilfen
2	Seppenrade	2	1	6	Eine Tankstelle und ein oder zwei weitere Lebensmittelmärkte.
2	Seppenrade	2	1	6	Eine Pizzeria auf dem Kirchplatz Seppenrade.
2	Seppenrade	3	2	6	Ein breites Angebot in Seppenrade.
2	Seppenrade	3	1	6	Bürgerbüro - mehr Einkaufsmöglichkeiten in Seppenrade
2	Seppenrade	3	1	6	Tankstelle
2	Seppenrade	3	1	6	Verbesserung der Infrastruktur in Seppenrade, z. B. eine Tankstelle.
2	Seppenrade	4	1	6	Unterstützung der Gewerbebetriebe, Erhalten der Einkaufsmöglichkeiten in naher Umgebung.
2	Seppenrade	4	1	6	Gastronomie Seppenrade fördern, Tankstelle in Seppenrade!
2	Seppenrade	4	2	6	Lebensmittelgeschäft im Zentrum (Nähe Kirche).
2	Seppenrade	5	2	6	Bäcker, Einkaufsladen.
2	Seppenrade	9	1	6	Belebung der Dorfmitte durch Geschäfte (in Seppenrade).
2	Seppenrade	1	2	7	P+R-Parkplatz in Lüdinghausen am Busbahnhof!
2	Seppenrade	1	2	7	Parkplatzsuche - Sehr nervig + Zeitintensiv! Oder Taxi zu allen Bussen in LH!
2	Seppenrade	1	1	7	Genügend Parkplätze.
2	Seppenrade	1	1	7	Mehr Leben: Wohnstraßen - 30er Zonen sind zu "schnell"
2	Seppenrade	1	2	7	Fahrradfreundliche Radwege in der Innenstadt
2	Seppenrade	1	2	7	Bessere Sicherung für Radfahrer (z. B. Steverstraße)
2	Seppenrade	1	1	7	Bürgersteige absenken
2	Seppenrade	1	1	7	Wichtige Einrichtungen sollten barrierefrei sein
2	Seppenrade	1	1	7	Fußgängerzone Pflaster
2	Seppenrade	1	1	7	Mühlenstraße Pflaster zu buckelig
2	Seppenrade	2	1	7	Kostengünstige Parkplätze in Lüdinghausen.
2	Seppenrade	2	2	7	Weniger Kopfsteinpflaster
2	Seppenrade	2	2	7	Sicheres Fahren mit einem Rollstuhl

2	Seppenrade	2	2	7	Die B 474 ist stark befahren! Die Sicherheit für Radfahrer, Fußgänger, Rollatorfahrer muss gewährleistet werden!!
2	Seppenrade	2	2	7	Gehwege rollatorgerecht
2	Seppenrade	2	1	7	Straßenberuhigende Verkehrsverhältnisse
2	Seppenrade	2	2	7	Die Beleuchtung Rosenstraße, Fliederstraße, Ginsterweg sollte verbessert werden!!!
2	Seppenrade	3	1	7	Die Pflege der öffentl. Anlagen könnte in Seppenrade. besser sein.
2	Seppenrade	4	1	7	Das Kopfsteinpflaster in der Stadt ist für Rolli nicht gut
2	Seppenrade	4	1	7	Beseitigung aller unebenengroßfugigen Gehwegpflasterungen
2	Seppenrade	4	1	7	Ausbau von sicheren Geh- + Radwegen.
2	Seppenrade	4	2	7	Flache Bürgersteige, ohne sertl. Neigung zur Straße.
2	Seppenrade	5	2	7	Kopfsteinpflaster d. Innenstadt gegen gl. Flächen tauschen!
2	Seppenrade	1	2	8	Angebote der VHS mussten auch in Seppenrade stattfinden.
2	Seppenrade	2	1	8	Wünsche ein Kulturzentrum - Stadthalle
2	Seppenrade	3	1	8	Bewegungsbäder od. Hallenbad
2	Seppenrade	3	2	8	Soziale Kontaktmöglichkeiten
2	Seppenrade	3	1	9	Mehr öffentliche Transparenz für Hilfen im Alter.
2	Seppenrade	4	1	10	Mittagstisch für Senioren in netter Umgebung.
2	Seppenrade	3	1	98	Die ungleiche Behandlung der Sportv. Union + Fortuna (siehe Rechnungsprüfamt)Hallenbad Schließung im Krankenhaus.
2	Seppenrade	2	1	99	Die Infrastruktur ist hervorragend.
2	Seppenrade	2	2	99	Lebe schon gut!
2	Seppenrade	2	1	99	Alles ist gut wie es ist!

9. Keine Angabe zum Stadtteil

9	K. A. Stadtteil	1	2	2	Bürgerbus bis in den Bauerschaften
9	K. A. Stadtteil	1	1	6	Geschäfte vor Ort (Bäcker)
9	K. A. Stadtteil	2	1	98	Eine Internetplattform für nicht gewerbliche Fahrzeuge leihen/tauschen, gilt auch für alle "Geräte", die man nur selten braucht.

3. Bauerschaften

3.1 Bauerschaften - Lüdinghausen

312	Aldenhövel	1	2	1	Ausreichende Plätze im SeniorenheimBetreutes Wohnen
312	Aldenhövel	9	9	2	Bessere Anbindung an die Stadt, Ruf Taxi, Bürgerbus.
312	Aldenhövel	1	2	7	Parkplätze (für Ältere) in der Stadt.

312	Aldenhövel	1	2	8	Warmes Bewegungsbad
313	Bechtrup	4	1	7	Mehr Seniorenparkplätze
313	Bechtrup	1	2	99	Schwierig. Da werde ich momentan nicht dran denken. Würde mir aber vorstellen, dass es in LH kein Problem wäre.
313	Bechtrup	2	1	99	Es ist alles gut
314	Berenbrock	4	1	2	Fahrgelegenheit zur Stadt.
315	Brochtrup	1	2	2	Dass der Bürgerbus auf Anforderung auch die Bauerschaft abdeckt, bei uns fährt nur der Schulbus.
315	Brochtrup	3	2	2	Einen Fahrdienst auch in den Bauerschaften.
315	Brochtrup	5	2	2	Bürgerbus in Bauerschaften.
315	Brochtrup	5	2	5	Kostenlose Parkplätze bei Ärzten für Senioren.
315	Brochtrup	5	2	7	Barrierefreier Zugang zum Friedhof (Valve).
316	Elvert	1	1	2	Bessere verkehrsmäßige Anbindung (z. B. Anruftaxi, Bürgerbus, private Fahrdienste o. ä.) der Bauerschaften an die Innenstadt
316	Elvert	1	1	2	Fahr- und Bringdienste in den Bauerschaften.
316	Elvert	2	2	2	Bus- und Bahnverbindungen dürfen nicht schlechter werden.
316	Elvert	2	2	5	Das Krankenhaus muss unbedingt erhalten bleiben.
318	Tüllinghoff	1	1	99	Wenn der jetzige Standard erhalten bliebe, wäre das schon gut!
318	Tüllinghoff	1	2	99	Ich denke, eigentlich ist alles in Ordnung.
319	Westrup	1	2	2	Besonders für die Menschen in den Bauerschaften: Fahr- und Bringdienste, Möglichkeit der Hausbesuche und der Ärzte etc. verbessern.

3.2 Bauerschaften - Seppenrade

322	Dorfbauerschaft	2	1	1	Tagespflege
323	Emkum	3	1	1	Betreutes Wohnen
323	Emkum	1	2	2	Ich wünsche mir, dass wir an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen werden. Bürgerbus, Linienverkehr.
323	Emkum	4	1	2	Busverkehr Lüdingh. - Seppenrade - Hullern - Haltern
323	Emkum	5	2	2	Gute Busverbindung / Bürgerbusse
324	Leversum	9	1	1	Verbesserung der ambulanten Hilfen.
324	Leversum	9	1	2	Bürgerbus in den Außenbereich.
325	Ondrup	2	1	1	Betreutes Wohnen
325	Ondrup	3	1	1	Wir denken an eine eigene Wohnung in einer Alten-Wohnanlage, mit einem guten kulturellen Angebot od. der Möglichkeit an solchen teilzunehmen.
325	Ondrup	2	2	2	Busanbindung im Außenbereich

325	Ondrup	2	2	2	Dass der Bürgerbus in der Ortschaft käme.
325	Ondrup	1	2	4	Hilfe bei schweren Arbeiten.
325	Ondrup	5	2	7	Rollatorfreundliche Bepflasterung (Marktplatz, Fußgängerzone).
325	Ondrup	3	1	98	Soweit es möglich ist, eigenständiges Leben, aber in einer Gemeinschaft (u. Haus) mit anderen.
325	Ondrup	3	1	98	Eine aufgeschlossene Bevölkerung gegenüber alten u. ev. gehandicapten Menschen. Viele Möglichkeiten für ältere Menschen. Barrierefreie Angebote.
326	Reckelsum	1	1	2	Der Bürgerbus sollte auch die Außenbereiche anfahren.
327	Tetekum	4	2	1	Hausnotruf mit Hilfe auf dem Land/Bauerschaft
327	Tetekum	4	2	1	Pflegeperson im Haus.
327	Tetekum	1	2	2	Bürgerbus für den Außenbereich
327	Tetekum	1	2	2	Busverbindung nach Münster am Wochenende
327	Tetekum	3	1	2	Busverbindungen in die Stadt.
327	Tetekum	3	2	2	Bürgerbus müsste mich Zuhause abholen können
327	Tetekum	5	2	5	Ärztliche Versorgung (Krankenhaus + Hausärzte).
327	Tetekum	5	2	6	Geschäfte erhalten bleiben.
327	Tetekum	5	2	98	Persönliche Ansprechpartner bei Banken, Krankenkassen u.s.w.

3.9 Bauerschaften - Keine Angabe zur Bauerschaft

399	K. A. Bauerschaft	1	2	2	Bürgerbus bis in den Bauerschaften
399	K. A. Bauerschaft	2	1	2	Dass auch der Bürgerbus in meinem Gebiet Emkum fährt.
399	K. A. Bauerschaft	3	2	2	Bessere Busverbindungen (siehe Bürgerbus Olfen)!!!
399	K. A. Bauerschaft	3	2	2	Abholservice von zu Hause, bessere Verbindung zu Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitmöglichkeiten, ggf. Bürgertaxi.
399	K. A. Bauerschaft	3	1	2	Fahrdienst, auch in den Bauerschaften.
399	K. A. Bauerschaft	4	2	2	Dass der Bürgerbus in die Bauerschaften kommt u. Wochenendsiedlung.
399	K. A. Bauerschaft	3	1	5	Ärzte + Krankenhaus im Ort.
399	K. A. Bauerschaft	3	1	6	Einkaufsmöglichkeit (evtl. Lieferservice).
399	K. A. Bauerschaft	3	1	7	Ein gutes Straßenpflaster zum Laufen!
399	K. A. Bauerschaft	3	1	7	Keine Stolpersteine!
399	K. A. Bauerschaft	4	2	8	Das Konzerte u. Theater auch nachmittags stattfinden.

Frage B9

Haben Sie weitere Anregungen für eine seniorengerechte Gestaltung von Lüdinghausen?

Stadtteil	Anregun- gen	Befragte mit Anregun- gen	Befragte insge- samt	Befragte mit Anregun- gen in % d. Befragten
Hinweise insgesamt¹⁾				
Kernstadt	106	93	258	36,0
Seppenrade	58	47	178	26,4
Bauerschaften	26	24	115	20,9
Keine Angabe	1	1	6	16,7
Insgesamt	191	165	557	29,6
dar.: Verbesserungsvorsch				
Kernstadt	98	85	258	32,9
Seppenrade	55	44	178	24,7
Bauerschaften	24	22	115	19,1
Keine Angabe	1	1	6	16,7
Insgesamt	178	152	557	27,3

1) Einschl. Nennungen wie "Alles in Ordnung, keine Verbesserung erforderlich".

Altersklasse

1	65 b. u. 70
2	70 b. u. 75
3	75 b. u. 80
4	80 b. u. 85
5	85 u. älter
9	Keine Angabe

Geschlecht

1	Männlich
2	Weiblich
9	Keine Angabe

Zahl der Nennungen nach Bereich und Stac

Code	Themenbereich	Lüding- hausen ¹⁾	Kernstadt	Seppen- rade	Bauer- schaften
1	Pflege, Betreuung und Wohnen	7	5	2	
2	ÖPNV, Fahr- und Bringdienste, Einkaufshilfe	25	9	8	8
3	Ruhebänke, öffentliche Toiletten	10	7	3	
4	Hilfe im Haus(halt) und Garten	3	1	2	
5	Medizinische Versorgung	3	2		1
6	Einzelhandel, Post, Bank, Gastronomie	11	8	3	

7	Verkehr, Straßen, Rad-/Gehwege, Parkplätze, Barrieren	73	41	27	4
8	Freizeit, Kultur, Begegnung	30	16	5	9
9	Behörden, Verwaltung, Information	5	3	2	
10	Essen auf Rädern, Mittagstisch	0			
98	Sonstiges	11	6	3	2
99	Positiv, keine Verbesserung erforderlich	13	8	3	2
	Insgesamt	191	106	58	26

1) Einschl. 1 Fall ohne Angabe zum Stadtteil

Gegliedert nach Stadtteil, Code und Altersklasse

Stadtteil	ST-Name	Alt.-KI	Geschl.	Code	Kommentar
1. Kernstadt Lüdinghausen					
1	Kernstadt	1	2	1	Altengerechte Wohnungen für 2 Personen, welche bezahlbar sind. - Mit Aufzug und Balkon.
1	Kernstadt	1	2	1	Mehr seniorengerechte 2-3 Zimmer Wohnungen zentral u. barrierefrei und bezahlbar. Veranstaltungen des Seniorenbeirats auch ab 19.00 (für berufstätige Senioren).
1	Kernstadt	3	1	1	Mehrgenerationenhaus - Infos hierzu/Kontaktperson
1	Kernstadt	3	2	1	Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum für ältere Menschen.
1	Kernstadt	4	1	1	"Bezahlbare" Wohnungen für mittlere Einkommen
1	Kernstadt	1	1	2	Der Bürgerbus und ÖPNV könnten besser abgestimmt werden (insbesondere Anschluss am Bahnhof).
1	Kernstadt	1	2	2	Fahrdienst v. Haustür zu Haustür.
1	Kernstadt	2	2	2	Ehrenamtliche Fahrdienste/Fahrbereitschaften
1	Kernstadt	3	2	2	Bürgerbus sollte weiter ausgedehnt werden z. B. Rottgebiet.
1	Kernstadt	4	1	2	Um mal zu Veranstaltungen zu kommen zur Stadt, zur Burg, Theater oder Kino eine Fahrgelegenheit auf Abruf, wäre schön.
1	Kernstadt	4	2	2	Bürgerbus-Anbindung-Rot und anliegendes Neubaugebiet.
1	Kernstadt	4	2	2	Taktfrequenz Bürgerbus zu niedrig. Dezentrale Tante-Emma-Läden fehlen.
1	Kernstadt	4	1	2	Es wäre gut, wenn der Bürgerbus auch im Gebiet Alter Rott fahren würde. Ältere Frauen, die keinen Führerschein haben, würden dadurch selbstständig bleiben können, z. B. Musikerstraße. Danke im voraus.
1	Kernstadt	5	1	2	Lüdinghausen hat - nach meiner Meinung - einen herausragenden Wohnwert auch für ältere Leute. Verbesserungswürdig wäre - nach meiner Sicht - Haltstellenangebote für den Bürgerbus.
1	Kernstadt	1	1	3	Genügend Bänke im öffentlichen Raum
1	Kernstadt	1	1	3	Ordentliche öffentliche Toiletten im Zentrum!
1	Kernstadt	2	2	3	Sitzbänke an der Stever!
1	Kernstadt	3	1	3	Öffentliche Toilette im Zentrum fehlt oder ist schlecht (z. Z.), besser an zwei Orten der Innenstadt.
1	Kernstadt	4	1	3	Ruhebänke in der Innenstadt, Krankenhaus Campus.
1	Kernstadt	4	2	3	Sitzplätze am Kanal für Pausen beim Radeln.
1	Kernstadt	5	1	3	Wir hätten gern am Kanal ein paar Bänke, es ist für uns wichtig eine Ruhepause einzulegen, am Kanal ist es so schön erholbar und beruhigend Wasser, Schiffe und Sonne ist wunderbar, aber wo sollen wir sitzen!!! Im Voraus Dank!!!
1	Kernstadt	1	1	4	Verstärkter Aufbau von Nachbarschaftshilfen

Gut leben im Alter in Lüdinghausen

Anlage III Weitere Anregungen für senioengrechtes Lüdinghausen

1	Kernstadt	1	2	5	Ärzte, auch Zahnärzte sollten mit Rollstuhl erreichbar sein, also in die Praxis kommen.
1	Kernstadt	1	2	5	Erhalt des Krankenhauses. Bessere ärztliche Facharztversorgung, z.B. Orthopäde, Gynäkologie.
1	Kernstadt	1	2	6	Es fehlt ein kleines gut bestücktes Lebensmittelgeschäft in der Nähe oder direkt am Marktplatz! Nicht Reformhaus, sondern Feinkost!
1	Kernstadt	1	2	6	Einzelhandel in der Innenstadt
1	Kernstadt	1	1	6	Echte Post (mit Postbank).
1	Kernstadt	1	2	6	Ich wohne mit meinem Mann erst seit 6 Jahren in LH, bin aber sehr zufrieden. Was mir fehlt: ein Lederwarengeschäft und ein schöner Blumenladen in der Stadt (wie Bsp. Mattleen Hallekam i. Sepp.); Problem die Rialtostraße. Wunsch: bessere Instandhaltung z. B. des Radweges am Stadion usw.
1	Kernstadt	3	1	6	Das Problem mit der Postbank!! Bewegungsbad!!
1	Kernstadt	4	2	6	In der Innenstadt fehlt ein kleiner Tante-Emma-Laden, wo man Lebensmittel kaufen könnte.
1	Kernstadt	5	2	6	Mehr Lebensmittelgeschäfte in der Innenstadt
1	Kernstadt	5	1	6	Einen kürzeren Weg zum Briefkasten
1	Kernstadt	1	1	7	Mehr Mülleimer
1	Kernstadt	1	1	7	Fahrradfreier Marktplatz
1	Kernstadt	1	2	7	Barrierefreie Zugänge und Straßen
1	Kernstadt	1	2	7	Mehr Fahrradwege (siehe Münster), die Stadtstraße ist sehr gefährlich. Der Bereich zwischen Burg Lüdinghausen und Burg Vischering ist ein freier Feld ohne Schatten! Dort evtl. Bäume pflanzen.
1	Kernstadt	1	2	7	Gehwege sichern, insb. im Wohngebiet Tullinghoff unzumutbar, Bodenwellen durch Eichenbäume (Abfall & Schädlinge an den Bäumen, Eicheln & Blätter auf dem Weg bei Feuchtigkeit!) Beete pflegen!
1	Kernstadt	1	1	7	Es wäre schön, wenn man ordentlich an der Stever gehen könnte, ohne in Hundekot zu treten. Könnte man nicht die Kreisverkehrsinseln an die Landschaftsgärtner vergeben. Jetzt sind diese kein gutes Bild für LH.
1	Kernstadt	1	2	7	Barrierefreiheit und Radwege weiter verbessern.
1	Kernstadt	1	2	7	Nicht nur für Senioren - aber auch: Alle Radwegkreuzungen oder Einbiegungen müssen gut einsehbar sein, um Zusammenstöße zu vermeiden. Nur "klingeln" reicht nicht!
1	Kernstadt	1	2	7	Rialtostraße verändern! Steigung schon schwierig! Hecken an Radwegen (z. B. Stadion) regelmäßig schneiden. In der Stadtlandschaft zwischen den Burgen könnte ein Bewegungsangebot - "Spielplatz" für Erwachsene u. Kinder entstehen.
1	Kernstadt	1	2	7	Gepflegte öffentliche Grünflächen
1	Kernstadt	1	1	7	Bordsteinsenkung (ggf. mit farblicher Markierung) für problemlose Nutzung von Rollator und (Elektro-) Rollstuhl

1	Kernstadt	1	2	7	Stolperquellen beseitigen (Kopfsteinpflaster)Parkplatz für ältere Mitbürger ausweisen (ähnlich Frauen u. Familienparkplätze)
1	Kernstadt	2	2	7	Ja, einen Bürgersteig auf dem Stadtstannenweg!
1	Kernstadt	2	1	7	Weg mit dem gehunfreundlichen Kopfsteinpflaster.
1	Kernstadt	2	1	7	Beseitigung der Kopfsteinpflaster z. B. Wolfsberger Str., Mühle. Lebensmittelgeschäft in Marktnähe.
1	Kernstadt	2	2	7	Mühlenstraße, Neustraße, Umfeld des Marienhospitals sind sehr schwer für Menschen mit körperlichen Einschränkungen zu begehen bzw. befahren, Straßenbeläge verändern, Bordsteinkante absenken.
1	Kernstadt	2	1	7	Vieles ist in den letzten Jahren gut gemacht. Das möchte ich positiv erwähnt wissen. Defizitär ist nach wie vor (und sehe ich auch keine Meinungsänderung der Mehrheitsfraktion), die (...) bzw. Förderung der Fahrradmobilität. Das Auto ist bis i. die Nähe der Innenstadt noch immer zu wichtig.
1	Kernstadt	2	1	7	Ein Parkraumkonzept würde auch Senioren eine höhere Verkehrssicherheit bieten!
1	Kernstadt	2	2	7	Weniger Autos über Steverstraße bzw. in der Innenstadt. Weniger Abendveranstaltungen mit Bierkonsum; wie vor der Corona-Krise: z. B. auf der Pferdewiese oder i. d. Innenstadt (dies hat Randalierer auf dem Noltengartenweg zur Folge, Lärm bis Mitternacht).
1	Kernstadt	2	2	7	Schnellere Sanierung des Kopfsteinpflaster und Stolperfallen, Ampelschaltungen optimieren.
1	Kernstadt	2	2	7	Altersgerechter Ausbau von Straßen und Wegen, barrierefrei und gut beleuchtet.
1	Kernstadt	2	2	7	Die Radwege zur Innenstadt sind unübersichtlich, gefährlich + viel zu eng (Unterführung am "Canisium", Radwegführung durch neue Sporthalle viel zu eng, oft blockiert).
1	Kernstadt	3	2	7	Barrierefreie Radwege z. B. Rialtostraße Beleuchtung Steverseitenweg.
1	Kernstadt	3	1	7	Eine Fußgängerbrücke über die Stever zwischen Rialtostraße und Brücke am Klärwerk wäre wünschenswert, weil die bestehenden Verbindungen zu "weitläufig" sind.
1	Kernstadt	3	1	7	Parkplätze, Parkplätze, Parkplätze.
1	Kernstadt	3	1	7	Steverstr., K13 und Blaufärbergasse für den Durchgangsverkehr sperren.
1	Kernstadt	4	2	7	Leider machen manche Wege Schwierigkeiten mit dem Rollator zu fahren, durch unebene Wege + Straßenführungen (armbehindert). Der Bürgerbus fährt zu wenig, um zu manchen Anbindungen zu kommen.
1	Kernstadt	4	1	7	1. Mehr Mülleimer an den Steverseitenwegen. 2. Hundebeutel am Steverseitenwegen (Schweiz Modell)
1	Kernstadt	4	2	7	Einige Läden haben eine o. mehrere Stufen vor der Eingangstür, die man mit Rollator o. Rollstuhl nur schwer bewältigen kann.
1	Kernstadt	4	2	7	Gehwege für Rollator oft nicht geeignet. Ampelschaltung für Fußgängerüberweg zu kurz (z. B. Kreuzung Münsterstr./Konrad-Adenauer Str.).

Gut leben im Alter in Lüdinghausen

Anlage III Weitere Anregungen für senioengrechtes Lüdinghausen

1	Kernstadt	4	1	7	Abbau von Barrieren in öffentlichen Einrichtungen und im öffentlichen Raum.
1	Kernstadt	4	2	7	Ersatz oder eine Brücke (Rialtobrücke) zusätzlich über die Stever. An den Straßenseiten gepflasterte Laufstreifen. Eine andere Beschilderung für die Unterführung. Es gibt Straßen, da verstehe ich es nicht, warum die Durchfahrt verboten ist. Sie sind alle mit Steuergeldern gebaut.
1	Kernstadt	4	1	7	Mühlenstraße + Neustraße - Rollatorgerecht
1	Kernstadt	4	2	7	Kopfsteinerneuerung auf der Mühlenstr. Der Kreisverkehr an der Ecke Aldi-Edeka muss für Rad-Fußgänger besser gesichert werden. Aus der Wogenfeldstr. kommend keine Einsicht in die Mühlenstr. Wir haben eine schöne Stadt!
1	Kernstadt	4	2	7	Die Restauration auf den Bürgersteigen in LH ist für den Haushalt der Stadt vermutlich lukrativ. Allerdings wird dadurch die Benutzung der Bürgersteige für ältere oder behinderte Menschen sehr erschwert. Abhilfe wäre dringend erforderlich!!
1	Kernstadt	5	1	7	Verbesserung des Straßenbelags Wolfsberger- und Mühlenstraße. Radwegeabsicherung Borg-Steverstr. bis Verkehrsspinne. Beseitigung aller störenden Umlaufsperrern + Poller sowie Absenkung der Bordsteinkanten auf Niveau 0 cm. Einebnen d. Rinnen
1	Kernstadt	5	2	7	Mehr Ruhe, Umgehungsstraße
1	Kernstadt	5	1	7	Verbesserte Radwege. Ansonsten ist Lüdinghausen annähernd ohne Mängel.
1	Kernstadt	5	1	7	Beruhigung der Pfadfeldstr. Falls alle Autos fahren 40-45 km/h.
1	Kernstadt	9	9	7	Holperige und schlechte Straßen
1	Kernstadt	9	9	7	Einem kreativen Tiefbauamt müsste es möglich sein, neben historischer Pflasterung einen ebenen Weg für Rollator, aufgrund schwerer Gehbehinderung zu schaffen!!
1	Kernstadt	1	2	8	Tagesfahrten, Seniorenreisen.
1	Kernstadt	1	2	8	Benutzung von Turnhallen, Bewegungsbad.
1	Kernstadt	1	2	8	Räumliches Angebot für geselliges Treffen z. B. für Spiele, gemeinsames Kaffeetrinken, Klönabende.
1	Kernstadt	1	2	8	Bewegungsbad, Umgehungsstraße, Fahrradwege ausbessern, einheitl. Kreisverkehr Regelungen.
1	Kernstadt	1	2	8	Ein reines Bewegungsbad, ergänzend zum bestehender Hallenbad.
1	Kernstadt	2	2	8	Kulturveranstaltungen für Senioren besonders bewerben.
1	Kernstadt	3	2	8	Mehr kulturelle Angebote!
1	Kernstadt	3	2	8	Warmes Bewegungsbad
1	Kernstadt	3	1	8	Räumliche Möglichkeiten eines Treffpunktes für Verabredungen mit Freunden u. Bekannten z. B. Karten spielen, kleiner Geburtstagskaffee, Plausch mit Nachbarn.
1	Kernstadt	3	1	8	Nach meinen Beobachtungen leben in Lh viele alleinstehende Senioren in Einsamkeit. Wünschenswert wäre die Einrichtung eines konfessionsfreien Seniorentreffs, ähnlich dem für die Jugend bestehenden Jugendtreff "Exil".

Gut leben im Alter in Lüdinghausen

Anlage III Weitere Anregungen für senioengrechtes Lüdinghausen

1	Kernstadt	4	2	8	Es fehlt ein Bewegungsbad.
1	Kernstadt	4	1	8	Es fehlt ganz dringend die Möglichkeit zur Wassergymnastik (Ortsnah - Innenstadt)
1	Kernstadt	4	1	8	Mehr Kunst und Kultur. Kunst-und-Kultur-Shuttle nach Münster, Dortmund und Essen. Kulturhaus für freie Kunstaktivitäten.
1	Kernstadt	5	2	8	Veranstaltungen für alte Leute nicht immer in die späteren Abendstunden legen. Bitte auch mal in den späten Nachmittag.
1	Kernstadt	9	9	8	Enttäuscht und traurig bin ich darüber, dass ich mit vielen anderen gehbehinderten Senioren an keiner Veranstaltung an den beiden bedeutenden Burgen in Lüdinghausen teilnehmen kann.
1	Kernstadt	1	1	9	Infobrief für Senioren! auch mit Aktuellem!
1	Kernstadt	2	1	9	Einschränkung der Anglizismen allgemein, nicht nur in LH.
1	Kernstadt	2	2	9	Zentrale Auskunfts- und Hilfestelle für alleinstehende Personen bzw. Ehepaare (u.a. keine gesetzlichen Erben).
1	Kernstadt	1	2	98	Mehr Transparenz bei Großprojekten --> Baugebiete wie Höchenkamp I/II u. III sowie Baumschulenweg-Ost d. h. Information der Bürger vor Abstimmungen im Rat. Bessere Verkehrs-situation am Baumschulenweg -- zu laut -- zu viele LKW -- viel zu schnelles Fahren etlicher Fahrer/-innen.
1	Kernstadt	2	1	98	Eines der Alleinstellungsmerkmale/Stärken von LH ist seine großartige Geschichte - was könnte man damit weiterentwickeln - generationenübergreifend + neubürgerorientiert? Citta Slow Idee - was dabei für Senioren interessant? Welches Potenzial bietet das Internet/Videokommunikation in den nächsten 5-10 Jahren?
1	Kernstadt	2	1	98	Es wäre schön, wenn die häufige Geruchsbelästigung in der Innenstadt abgestellt werden könnte (Gülle?, Kläranlage?, Abwassersystem?).
1	Kernstadt	2	1	98	Struktur und Pflegezustand des Friedhofes LH sind mangelhaft. "Leuchtturmprojekte" wie Leistungssportthalle und Kino z. B. zu sehr im Vordergrund, erhaltende Maßnahmen wie Straßenzustand,- Baumschulenweg, Stadtfeldstr., oder auch z.T. Radwege - kommen zu kurz!
1	Kernstadt	2	2	98	Stärkung der Seniorenpolitik z. B. Seniorenbeirat. Förderung von Nachbarschaft- und Seniorengruppen. Einhaltung der Behindertenrechtskonvention. Stärkung und Unterstützung von Senioren- und Selbsthilfegruppen.
1	Kernstadt	2	2	98	Stärkung und Unterstützung von Senioren- und Selbsthilfegruppen.
1	Kernstadt	3	1	99	Ich fühle mich in Lüdinghausen wohl.
1	Kernstadt	3	2	99	Ich fühle mich in Lüdinghausen "pudelwohl"!
1	Kernstadt	3	2	99	Für mich ist alles o.k.
1	Kernstadt	3	1	99	Für Senioren wird in LH viel, manchmal zu viel getan. Den gleichen Aufwand würde ich auch für die LH-Jugend wünschen.
1	Kernstadt	4	2	99	Keine, alles sehr gut.

1	Kernstadt	4	1	99	Lüdinghausen ist eine wunderschöne Stadt. Die Naturverbundenheit sollte jeder Nutzen, sich "bewegen" und "aktiv" sein, "erhöht die Lebenserwartung, und auch die Freude im Altern. Danke, dass ich mitmachen durfte, Marktforschung.
1	Kernstadt	5	1	99	Die Vereine in Lüdinghausen leisten sehr viel für die Senioren. Danke.
1	Kernstadt	5	1	99	Im Augenblick keine.

2. Seppenrade

2	Seppenrade	1	1	1	Ausweiten des Mehrgenerationenwohnens bzw. Förderung von Seniorenwohnprojekten (Barrierefreiheit).
2	Seppenrade	1	1	1	Tauschbörse "Haus gegen barrierefreie Wohnung" (junge Familien wollen sich räumlich vergrößern, Senioren räumlich verkleinern). - Mehr Fingerspitzengefühl seitens der Stadt im Umgang mit alter Bausubstanz.
2	Seppenrade	1	2	2	Taxidienste mit Eigenanteil, - Seppenrade mit seinem hohen Ew.-Anteil gut einbeziehen.
2	Seppenrade	2	1	2	Regelmäßige Busverbindung LH-Seppenrade-Dülmen
2	Seppenrade	3	2	2	Die Pause zwischen Hüwel und Stadt und zurück ist mir zu lang. Ich würde gerne öfter mit dem Bürgerbus fahren
2	Seppenrade	4	1	2	Es wäre gut, wenn Seppenrade noch öfter mit Lüdinghausen erreichbar wäre.
2	Seppenrade	4	1	2	Vergünstigte Taxifahrten o. ä. bei Arztbesuchen od. dergleichen, wenn selbstständiges Autofahren nicht mehr möglich ist. Die Krankenkasse übernehmen d. Kosten nur eingeschränkt.
2	Seppenrade	4	2	2	Fahrmöglichkeiten damit man Abends von Veranstaltungen wie Theater, Kabarett, Musik, Stadtfest wieder nach Hause kommen kann.
2	Seppenrade	5	2	2	Die Busverbindungen dank Bürgerbus sind eine gute Einrichtung, nur frage ich mich , wie kommen ich oder mein Mann zu der Bushaltestelle (Knie- und Hüftprobleme).
2	Seppenrade	9	9	2	In Nordkirchen + Dülmen ist Reisen ohne Koffer möglich (2020 nicht). In Lüdinghausen? Ich würde meine Tochter gerne mal entlasten.
2	Seppenrade	2	1	3	Toilette am Busbhf./Bhf.
2	Seppenrade	2	2	3	Mehr Bänke und Sitzmöglichkeiten außerhalb des Marktes.
2	Seppenrade	4	1	3	Notrufnummern an Sitzbänken incl. Standortnummern, generell mehr Bänke im Dorf zum Ausruhen
2	Seppenrade	2	2	4	Eine feste Zeit für Hilfe bei Computer- und WhatsApp-Fragen Seppenrade und Lüdinghausen
2	Seppenrade	5	2	4	Eine Börse (mit Telefonnummer), bei der man z. B. Hilfe für Gartenarbeit buchen kann (mit Preisvorstellung).
2	Seppenrade	2	1	6	Senioren-Kino
2	Seppenrade	4	1	6	Tankstelle in Seppenrade, da ich immer bis Lüdinghausen fahren muss.

2	Seppenrade	5	1	6	2 Supermärkte, Volksbank und ein Hotel mit 50 Betten im Bau.
2	Seppenrade	1	2	7	Kopfsteinpflaster im Zentrum -> rückbauen. Mehr Parkplätze, speziell am Krankenhaus; Bürgersteige in Seppenrade: zu schmal, teils schräg geneigt
2	Seppenrade	1	1	7	Noch mehr und teilweise auch verbesserte Radwege.
2	Seppenrade	1	1	7	Rollatorfreundliche Pflasterung statt grobes Kopfsteinpflaster.
2	Seppenrade	1	2	7	Gesonderte Rad- und Gehwege bes. in Parks oder parkähnlichen Gebieten -> ruhiges und gefahrloses Gehen mit Rollator zurzeit nicht möglich.
2	Seppenrade	1	1	7	Die Stufe am Marktplatz ist kaum zu sehen und total über.
2	Seppenrade	1	1	7	Die Straßenbeläge (Kopfsteinpflaster) ändern (Radspur). Mehr Radwegeführungen auf den Straßen allgemein.
2	Seppenrade	1	2	7	Holperfreie Wege.
2	Seppenrade	1	1	7	Citta Slow umsetzen - 30er Zonen sind nicht Tempo 30. Vorschläge an den Kreis wurden abgelehnt.
2	Seppenrade	1	2	7	Die Pflasterung ist an vielen Stellen völlig unzulänglich (z. B. Mühlenstraße, Borg (Kurve), Kirchplatz)
2	Seppenrade	1	2	7	Als Rollifahrerin ist die Innenstadt nicht gut zu befahren, wegen Kopfsteinpflaster.
2	Seppenrade	2	1	7	Seniorengerechte Fahrradwege/Ampelschaltungen
2	Seppenrade	2	1	7	Es sollten die Radwege nicht neu, sondern saniert werden. Es ist an vielen Stellen nötig.
2	Seppenrade	2	1	7	Ausbau Radwegnetz innerhalb von Seppenrade und Lüdinghausen.
2	Seppenrade	2	2	7	Gefahrloses Überqueren der 474 Rosenstraße Richtung Aldi/Edeka/Volksbank/Fahrrad/zu Fuß/Rollator gefährloses Überqueren im Kreisbereich entlang der B 474, Ortsausgang Richtung ..., Feldkamp. Fahrrad fahren, Rollator fahren/zu Fuß gehen bitte sicherer gefährloses Überqueren im Kreisbereich von Lüdinghausen Richtung Seppenrade B58/Julius-Maggi-Str. oder umgekehrt von Seppenrade kommend B58/Hans-Böckler-Str. überqueren.
2	Seppenrade	2	2	7	Die Grüngürtel in der Stadt erhalten und nicht alles "zubauen".
2	Seppenrade	2	1	7	1. Der Straßenbelag auf der Mühlenstr. mag ja schön aussehen. Das Kopfsteinpflaster ist aber für Senioren - aber auch f. Personen mit Kinderwagen u. Fahrradfahrer eine Zumutung. Hier besteht unbedingt Handlungsbedarf! 2. Die Steverstr. benötigt eine bessere Regelung f. Radfahrer! Richtung Stadtmitte führt er um parkende Autos. Aus der Stadt kommend auf dem Fuß-Radweg, eine Problematik für Fußgänger - vor allem heute bei dem hohen Anteil an E-Fahrrädern.
2	Seppenrade	2	2	7	Ich bin viel mit dem Rad unterwegs, ich vermisse die Schmetterlinge - Bienen - Wildbienen Maikäfer Marienkäfer usw, ich liebe die Natur, den Garten und wünsche mir mehr Blumen u. Sträucher in den Vorgärten unserer Stadt: auch das gehört zur Lebensfreude, es ist traurig, dass alles nur mit Steinmauern zu sehen ist. "Schade".

Gut leben im Alter in Lüdinghausen

Anlage III Weitere Anregungen für senioengrechtes Lüdinghausen

2	Seppenrade	3	1	7	Tempolimit (30 km) auf der Dülmener Str. in Seppenrade, Querungshilfe auf der Dülmener Str. in Seppenrade (in Höhe ALDI), Ausweisung von Fahrradspuren auf Straße, Erhaltung des Marien-Hospitals in LH (Notfall-Praxis).
2	Seppenrade	3	2	7	Auf seniorenfreundliche Radwege achten!
2	Seppenrade	3	2	7	Ich habe im Sommer 2019 wegen eines Mittelfußbruchs 8 Wochen in einem normalen Rollstuhl gesessen. Die Überquerung der Straßen mit dem schlecht verlegten Kopfsteinpflaster war eine Herausforderung; man muss es mitgemacht haben.
2	Seppenrade	3	1	7	Kopfsteinpflaster entfernen.
2	Seppenrade	3	1	7	Radwege in der Stadt sicherer machen (Steuerstraße), keine parkenden PKW am Straßenrand und die Radfahrer in der Straßenmitte.
2	Seppenrade	4	1	7	Die Parkplätze für Autos in Wohngebieten werden immer weniger, weil alle Leute nur noch Steine im Vorgarten haben. Parkbuchten können nicht mehr genutzt werden. Schaffen sie Abhilfe, sonst haben wir bald keine Vögel mehr in Lüdinghausen und Seppenrade.
2	Seppenrade	4	2	7	Behindertengerechter Zugang zur Burg Lüdinghausen, damit man auch mit dem Rollator Zugang bekommen kann.
2	Seppenrade	5	1	7	Dülmener Straße verkehrsberuhigt herrichten.
2	Seppenrade	5	1	7	Bürgersteig von der Ampel bis Haus Nr. 27 für Rollstuhl und Fußgänger ausbauen
2	Seppenrade	5	2	7	Mühlenstraße bitte neu pflastern, Stolpergefahr.
2	Seppenrade	1	2	8	Bewegungsbad
2	Seppenrade	2	1	8	Ich finde die Schließung des Bewegungsbades im Krankenhaus sehr bedauerlich, vor allen Dingen, weil keine Alternative geboten wird.
2	Seppenrade	4	2	8	Jung + Alt verbindende Projekte/Aktionen (gegen Vereinsamung).
2	Seppenrade	5	2	8	Angebote f. seniorengerechte Ausflüge f. gehandicapte Personen. Kurze Exkursionen. Kaffee trinken in der nahen Umgebung.
2	Seppenrade	9	1	8	Zur Unterhaltung Seniorentreffpunkte in Seppenrade
2	Seppenrade	1	2	9	Wurfsendung aller Veranstaltungen in allen Briefkästen
2	Seppenrade	2	2	9	Nein, ich fühle mich rundum wohl in Lüdinghausen, bin allerdings noch sehr fit. Angebote für ältere Herren (denke an meinen Schwager) vielleicht mehr publik machen!!
2	Seppenrade	1	2	98	Wünschenswert wäre eine gut sortierte Kleiderkammer in ansprechenden Räumlichkeiten im Erdgeschoß (also leicht mit Rollstuhl oder Rollator zu erreichen), in der Senioren mit geringer Rente, gut erhaltene Kleidung für kleines Geld erwerben können.
2	Seppenrade	2	1	98	Seppenrade etwas mehr in ihre Arbeit einbeziehen
2	Seppenrade	3	1	98	Vergessen Sie Seppenrade nicht, dort wird so gut wie nichts gemacht.
2	Seppenrade	2	1	99	Die Stadt LH hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt.
2	Seppenrade	4	2	99	Ich bin sehr zufrieden.

2	Seppenrade	5	2	99	Sehr zufrieden
---	------------	---	---	----	----------------

3. Bauerschaften**3.1 Bauerschaften - Lüdinghaus**

312	Aldenhövel	9	2	8	Wünschenswert wäre ein Bewegungsbad für LH.
313	Bechtrup	1	2	99	Alles Gut
314	Berenbrock	2	1	5	Hausarzt-Allgemein-Medizin, weitere Fachärzte vor Ort.
314	Berenbrock	3	2	98	Da wir 6 km von Stadt entfernt leben, müssen wir fast alle Dinge selber regeln.
315	Brochtrup	5	2	2	Bürgerbus
315	Brochtrup	1	2	7	Mehr auf Barrierefreiheit achten, erst wenn man im Rollstuhl sitzt merkt man schon kleine Kanten bei Behindertenparkplätzen darauf achten, dass nicht so oft rückwärts gefahren werden muss, ist oft schwierig.
316	Elvert	2	2	2	Vielleicht könnte man über den Einsatz des Bürgerbusses im Außenbereich mal nachdenken!
316	Elvert	2	2	99	Lüdinghausen ist meines Erachtens super aufgestellt!!
317	Ermen	2	1	7	Freiflächen erhalten und gestalten. Bei Neubebauungen an Freiflächen denken, die sozialen Kontakten erleichterten bzw. Ruheorte darstellen können. Gastronomieansiedlungen dort ermöglichen. Geh- und Fahrradfahrmöglichkeiten erleichtern.
318	Tüllinghoff	1	1	2	Ausweitung des Bürgerbusangebotes auf die Bauerschaften, wenn finanzierbar.
318	Tüllinghoff	1	2	8	Alleinstehende ältere Personen sollten ab und zu besucht werden, um anhand des Zustandes der Wohnung bzw. der Kleidung des/der Betroffenen festzustellen, ob Hilfe benötigt wird.

3.2 Bauerschaften - Seppenrade

323	Emkum	1	2	2	Dass mehr für den Außenbereich getan wird, und wir nicht noch weiter abgehängt werden, es gibt keine öffentliche Verkehrsanbindung.
323	Emkum	4	1	2	Bürgerbus auch Bauerschaft.
323	Emkum	3	1	8	Schade, dass keine Filme mehr in der Burg gezeigt werden, wenn die Corona-Beschränkungen vorbei sind!
323	Emkum	4	2	8	Gerne würde ich an Kulturveranstaltungen teilnehmen, aber nur nachmittags, da ich im Dunklen nicht mehr Auto fahre. Evtl. Bürgerbus ab Abruf?
325	Ondrup	5	2	7	Kostenloses Parken i. d. Innenstadt, da ich mit dem Auto fahren muss, da i. a. Bauerschaften 0 Bus fährt.
326	Reckelsum	1	1	98	Die Bauvorschriften für "Nicht-Privilegierte" im Außenbereich sollten angepasst werden bzgl. der Größe des Anbaus bzw. Neubaus, wenn die junge Familie wieder ins Haus der Eltern ziehen möchte. Die Behörde ist da ziemlich stur!
327	Tetekum	4	2	2	Bürgerbus über Tetekum.
327	Tetekum	2	1	7	Parkplätze

327	Tetekum	5	2	8	Es fehlt dringend ein Bewegungsbad.
-----	---------	---	---	---	-------------------------------------

3.9 Bauerschaften - ohne Ortsangabe

399	Bauerschaft	3	2	2	Den Bürgerbus auch in den Bauerschaften!
399	Bauerschaft	3	2	2	Bürgerbus (siehe Olfen).
399	Bauerschaft	2	2	8	Kleines Bewegungsbad mit warmen Wasser.
399	Bauerschaft	3	2	8	Angebote wie Hallenbad im Krankenhaus von früher.
399	Bauerschaft	3	2	8	Wir freuen uns schon jetzt auf das Kino!
399	Bauerschaft	3	1	8	Ich vermisse das Bewegungsbad im Marienhospital sehr, und hoffe dass eine Lösung gefunden wird! Danke!

9. Keine Angabe zum Stadtteil

9	Keine Angabe	2	1	8	Es gibt eine offene "Hilfe" Einrichtung für Jugendliche, das könnte ich mir losgelöst von Kirchen und Verbände gut vorstellen. Streetworker für Alte.
---	--------------	---	---	---	---